

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 441.

Verlags-Veranstalter No. 2558.

Mittwoch, den 21. September.

Redaktions-Veranstalter No. 52

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Minister Falk und die Simultanschule.

Als Falk 1872 Unterrichtsminister wurde, gab es in ganz Preußen nur noch 60 Simultanschulen. Derart hatten seine Vorgänger im Amt, v. Mülller, v. Raumer, unter den Simultanschulen aufgeräumt. Als 1879 Falk gestürzt wurde, war die Zahl der Simultanschulen 442. Auf Falk folgte v. Puttkamer als Unterrichtsminister. Schon bei seinem Rücktritt vom Amt sprach Falk die Befürchtung einer Reaktion in der Schulverwaltung aus. Der bekannte Elbinger Schulstreit 1879 charakterisierte die Wendung. Neue Simultanschulsysteme wurden unter v. Puttkamer nicht mehr begründet. Andererseits sind von 1879 bis 1888 im ganzen 23 Schulen mit etwa 21 000 Schülern (davon 17 000 Schüler in der Rheinprovinz) rekonfessionalisiert. Unter dem Minister v. Gopler war in der Simultanschulfrage nur der Schutz der Minorität das leitende Motiv.

Nach dem Statistischen Jahrbuch für den preussischen Staat waren 1901 unter 36 756 öffentlichen Volksschulen nur 803 paritätische, d. h. Schulen, deren Lehrpersonal, abgesehen vom Religionsunterricht, verschiedenen Konfessionen angehörte. Das sind also etwa drei Prozent der Schulen und fünf Prozent der Schüler (284 575 v. 5 670 870).

In einer Rede vom 17. Juni 1876 (Beantwortung einer Interpellation von Kleist-Regow) führte Falk aus, er müsse für sich in Anspruch nehmen, daß der Artikel 24 der Verfassungsurkunde (Bei der Einrichtung der öffentlichen Volksschulen sind die konfessionellen Verhältnisse möglichst zu berücksichtigen) in der Tat „kein geltendes Recht ist“. „Mit klaren und klaren Worten“, so fuhr Falk fort, „spricht es der Artikel 112 der Verfassungsurkunde in Verbindung mit Artikel 26 aus“ (Artikel 112 lautet: „Bis zum Erlaß des im Artikel 26 vorgesehenen Gesetzes — ein besonderes Gesetz regelt das ganze Unterrichtswesen — verwendet es hinsichtlich des Schul- und Unterrichtswezens bei den jetzt geltenden gesetzlichen Bestimmungen.“) — In betreff der „bis jetzt laufenden gesetzlichen Bestimmungen“, führte Falk in derselben Rede aus, daß nirgend in den bis dahin bestehenden Gesetzen eine Verbindung der Schulen zu Simultanschulen verboten sei, im Gegenteil, „Sie werden Andeutungen finden bestimmtester Art, die dahin gehen, daß solche Verbindung statthaben, ein solches paritätisches Schulwesen errichten kann.“ Falk bezog sich hierbei auch auf die §§ 29 und 30 des zweiten Titels XII des Allgemeinen

Landrechts. Die Gesetzgebung am Rhein, die Schulordnung für die Provinz Preußen von 1845 befaßte sich mit diesem Punkt gar nicht.

Im Gegensatz zu dem Antrag des jüngsten Schulkommissions, welcher die Konfessionsschule als „Regel“ hinstellt und Ausnahmen nur „aus besonderen Gründen“ zulassen will, weist Falk in der erwähnten Herrenhausrede darauf hin, daß damals bei Beratung des Artikels 24 der Verfassungsurkunde Kleist-Regow „mit seinem Antrag, die konfessionellen Verhältnisse seien grundsätzlich zu berücksichtigen, bei der damaligen zweiten Kammer nicht durchgedungen sei“. Es sei das „möglichst zu berücksichtigen“ stehen geblieben. Man sei sich damals, und das spreche wohl für die Berechtigung, den Artikel 112 hier ganz besonders in Anspruch zu nehmen, völlig bewußt gewesen, daß dieses „möglichst“ durch das Unterrichts-gesetz erst ordentlich definiert werden sollte, um zu wissen, was sein wahrer und voller Inhalt sei. Der damalige Kultusminister v. Lodenberg sei prinzipieller der Meinung gewesen, daß eben wegen der Unbestimmtheit jenes Ausdruckes es an sich besser sei, diesen Satz nicht in die Verfassung aufzunehmen.

Bekanntlich ist der Artikel 24 nicht in der im Dezember 1848 von der Regierung oktroyierten Verfassung enthalten gewesen, sondern erst bei der Revision durch den Schulrat Brüggemann in der ersten Kammer hineingepflichtet worden.

Falk selbst stimmt mit der Auslegung von Lodenberg dahin überein, daß in der Simultanschulfrage die Interessen des Staates sicher zu stellen seien in ihrer allgemeinen Beziehung und in der Richtung, die sich geltend macht in der Unterrichtsverwaltung und ihren Forderungen an das Schulwesen. Daß aber in dieser Beziehung jetzt nach 25 bis 30 Jahren die Kultusminister etwas andere Anschauungen haben müssen, als Herr von Lodenberg damals, liegt, so meinte Falk, auf der Hand.

In dem Reskript vom 16. Juni 1876 erklärt Falk die Einrichtung von Simultanschulen für geboten, wenn Umstände der konfessionellen Schulen die Erfüllung der Aufgaben der Schulen wesentlich beeinträchtigen, und wenn die Schulgemeinden oder die zur Unterhaltung der Schulen verpflichteten bürgerlichen Gemeinden im Interesse einer wesentlichen Verbesserung solches beantragen. Nach dem jüngsten Kompromißantrag dagegen würde auch bei voller Übereinstimmung der Beteiligten eine „wesentliche Verbesserung“ zur Einrichtung einer Simultanschule noch nicht hinreichen.

In dem Kompromißantrag wird die „Zahl“ der schulpflichtigen Kinder einer konfessionellen Minderheit für ausreichend erklärt für den Anspruch auf Einrichtung einer Konfessionsschule. Falk in seiner Herrenhausrede führt dagegen aus, „daß noch manche andere tatsächliche

Verhältnisse als gerade die Zahl der Schüler einen zwingenden Einfluß auf die Entscheidung“, ob Konfessionsschule oder Simultanschule, äußern dürften.

Falk äußerte am Schluß der Herrenhausrede: „daß unser Schulwesen so lange Zeit einseitig-konfessionell gesondert behandelt worden ist, das hat mit absoluter Notwendigkeit dahin führen müssen, diese Einseitigkeit zu schärfen“. Wenn man sich in einem einseitigen Gesehe bewege und bewegen müsse, würden alle Mittel, die in irgend einer Verbindung mit dieser Einseitigkeit stehen, in Anwendung gebracht, um diese Einseitigkeit stark zu machen. In solchen Verhältnissen könne man das Wort „scheidung, friedlich“ nicht zur Anwendung bringen.

(Frankf. Ztg.)

Vom sozialdemokratischen Parteitag.

Stimmungsbilder aus Bremen.

2. Die erste Vollversammlung.

Gleich zum Beginn hat der sozialdemokratische Parteitag für viele eine Enttäuschung gebracht. Die Schulfrage ist trotz zahlreicher Anträge nicht auf die Tagesordnung gesetzt worden. Bebel begründete die Ablehnung mit einer Naivität, als wenn er einer der jüngsten Parlamentarier wäre. Nach seiner Meinung würde die Kanalvorlage die preussische Landtagskampagne zu stark beschäftigen, als daß man mit der Schulvorlage zu Ende kommen würde. Als wenn das preussische Parlament nicht unter Umständen sehr schnell arbeiten könnte, wie sich das z. B. bei der letzten Anstufungsvorlage gezeigt hat. Gerade wenn die Konservativen eine Opposition durch die Volksstimme fürchten, können sie wunderbar schnell arbeiten. Außerdem machte Bebel den von ihm sonst so geschmähten Liberalen das Kompliment, daß diese schon die nötige Agitation übernehmen würden. Die Konservativen und das Zentrum würden den Schulentwurf so verschlechtern, daß die Liberalen in die entsetzliche Opposition treten würden. Die Sozialdemokratie will erst nächstes Jahr, für Preußen nach der Schlacht, auf breiterer Grundlage die Schulfrage verhandeln. Auf diese Weise hat die Partei Bebel die beste Aussicht, die Partei der verpönten Gelegenheiten zu werden. Vielleicht bringen die preussischen Delegierten nach Schluß des Parteitages noch eine preussische Sonderkonferenz zustande und machen den Fehler des Parteitages wenigstens zum Teil, wieder gut.

Im übrigen hat der Parteitag ziemlich nüchtern eingesehen, wie das auch sonst meist geschieht. Es dauert immer einige Zeit, bis die Gemüter in Bewegung und Wallung kommen. Der Besuch ist ausgezeichnet, genau so gut wie in Dresden. Das Lokal gehört einer Aktien-gesellschaft, die schon bisher die Sozialdemokratie ebenso gern aufgenommen hat wie die feinsten Gesellschaften.

Der Geschäftsbericht des Vorstandes und der Kontrollkommission bot nichts Besonderes. Nur war es auf-

Fenilleton.

Gesundheitspflege in der herbftlichen Jahreszeit.

Von Dr. Otto Gotthilf.

Schon wieder ist der Herbst gekommen. Wohl bringt er noch schöne, herrliche Tage, oft sogar die klarsten des ganzen Jahres, wo man von der Berge weitschauenden Gipfeln das erhebende Naturschauspiel der aufgehenden und untergehenden Sonne in seiner ganzen herrlichen Schönheit am besten genießen kann. Aber er bringt auch nachhaltige Nebel, welche so leicht durch die Poren der Kleidung bis auf die empfindliche Haut dringen; und die oft sehr frühen Abende rufen bei noch sommerlich gekleideten Leuten meist Schnupfen, Husten und andere Erkältungskrankheiten hervor. Schon zwick und macht es die privilegierten Rheumatiker in den Gliedern, schon hört man hier und da murren von Influenza und Diphtheritis. Wenn man daher sich nicht schon jetzt in Stubengefangenschaft begeben und dadurch sehr bald winterlich-stubensief werden will, so muß man bei Zeiten sich wappnen und wehren gegen die Unbilden der Witterung durch Befolgen des hygienischen Grundgesetzes: vorsichtig abhärten, warm anziehen, tägliche Bewegung draußen im Freien!

Bei Beginn der kälteren Jahreszeit müssen wir zur Erwärmung unseres Körpers besonders dahin streben, den Stoffwechsel energisch anzuregen, den Blutkreislauf gehörig zu fördern, und namentlich in den Extremitäten die leicht fließende Zirkulation in schnelleren Fluß zu bringen. Hierfür gibt es drei Mittel: warme Kleidung, erwärmende Nahrung und körperliche Bewegung. Es ist gesundheitlich ganz falsch, sich jetzt noch mit dünner Sommerkleidung brüsten zu wollen. Besonders bei nebligem Wetter veräume man nie, wolkene Unterkleider anzulegen. Von größter Wichtigkeit ist das sofortige Wechseln nasser Kleidung, namentlich der Strümpfe; wenn die Eltern darauf bei ihren Kindern mit aller Strenge halten, so werden sie manche Erkrankung fernhalten und sich und ihren kleinen Lieblichen viele schwere Stunden ersparen. Gerade hier gilt das Wort: Kleine Ursachen — große Wirkungen!

Wärmespendernde Nahrung besteht hauptsächlich in

Fleisch und Fett. Daher sind derartige Speisen jetzt wieder mehr zu genießen als im Sommer. Ebenso leisten zur sofortigen Erwärmung sehr gute Dienste: morgens Kaffee oder Kakao, zum Frühstück Porzellan, mittags Suppen und abends Tee. Diese Genussmittel sind wirksamer, gesünder, nahrhafter und billiger als Bier und Wein.

Das beste und nachhaltigste Erwärmungsmittel aber ist und bleibt körperliche Bewegung. Wer so glücklich ist, ein Gärchen sein eigen zu nennen, möge darin jetzt die umfangreichen Herbstarbeiten vornehmen, selbst bei Nebel und Regen. Auch Holzbadern möge niemand unter seiner Würde halten; ging doch darin der alte Gleditsche, der „englische Bismarck“, mit gutem Beispiel voran. Im Zimmer aber werden regelmäßige Übungen mit Hanteln oder Stäben stets gute Dienste tun. Freilich darf man darüber das Spazierengehen draußen in der frischen freien Luft nicht vernachlässigen. Wohl scheuen sich anglische Gemüter vor der nachhaltigen herbftlichen Nebelhaft, jedoch mit Unrecht. Viele bleiben jetzt schon in den wenig oder gar nicht gelüfteten Zimmern und verlassen die Wohnung nur, wenn es durchaus sein muß. Das ist ganz falsch, denn dadurch werden sie gegen die Witterungseinflüsse nur um so empfindlicher. Was Wunder, wenn dann beim geringsten Luftzuge Schnupfen und Husten als ungebetene Gäste bei diesen Luftschauern sich einstellen. Man bedenke wohl: Noch haben wir den ganzen langen Winter vor uns und wissen nicht, welche rauhe Witterung und fürchtbare Kälte er uns vielleicht bringen wird. Da heißt es bei Zeiten, jetzt in der Übergangsperiode, sich tüchtig abhärten, sonst kann man später, wenn erst Schnee und Eis kommt, gar nicht mehr hinaus in die frische Luft, sondern wird von Woche zu Woche immer mehr stubensief, und wenn dann im Winter eine Gelegenheitskrankheit, z. B. Influenza, sich einstellt, so fallen die Luftschauern „wie Fliegen“ um. Darum nur mutig hinaus, auch in den Herbstnebel! Nur muß man draußen nicht stille stehen, sondern sich möglichst kräftige Bewegung machen. Dann wird sogar die Nebelhaft sehr gut bekommen.

Man betrachte doch einmal die auch im Herbst im Freien kampierenden Eigenerfamilien, deren Kinder halb nackt in dieser sogenannten „ästigen“ Luft herumtrotzen, ohne daß sie jemals dem Apotheker etwas für

„Aushenstätschen“ zu verdienen geben. Dasselbe sah man im größten Maßstabe im Jahre 1873 auf dem Niederitzer Anger bei Magdeburg. Mit dem Oktober-Quartalwechsel erreichte nämlich die Wohnungsnot eine solche Höhe, daß der Magistrat von Magdeburg sich genötigt sah, für die Obdachlosen trotz der nebeligen Herbstwitterung vorläufig Jeltwohnungen im hädtischen Glacis einzurichten, wo sich dann so etwas wie ein großes Eigenerbiviertel entwickelte. Weit entfernt aber, etwa Krankheit zum Ausbruch zu bringen, übte dies Leben vielmehr den günstigsten Einfluß auf den Gesundheitszustand aller aus und bekam namentlich der „armen zarten“ Kinderwelt so vortrefflich, daß man sehr wohl von einer improvisierten Ferienkolonie reden konnte. Der dortige Kreisphysikus, Medizinalrat Dr. Voigt, schrieb damals an Dr. P. Niemeyer: „Bestimmt weiß ich, daß von sämtlichen Insassen dieses Lagers jeden Alters und Geschlechtes nicht ein einziger erkrankte. Bei den Kindern konnte man sogar aus der Abtönung der vorher blassen Gesichter den ganz positiven Nutzen dieses Zellebens nachweisen.“

Wir wissen nicht, ob uns nicht ein sehr rauher und kalter Winter bevorsteht, welcher wochenlang alle schwächlichen und kränklichen Personen zwingt, die Stube zu hüten und ihr Lebensselement, die frische Luft, zu entbehren. Die jetzt kommenden, hoffentlich noch recht zahlreichen schönen Herbsttage bieten uns nun gleichsam eine letzte Gnadenfrist dar, welche wir in Gottes freier Natur voll und ganz ausnützen müssen, um das pabulum vitae, die Lebensluft, in unser edelstes Organ, die Lunge, recht oft und in vollen tiefen Zügen einzatmen. Dabei soll man keineswegs in sportmäßigem Leichtsinne mit dünner Sommerkleidung seine Haut den schädlichen Witterungsumschlägen preisgeben, sondern man möge sich warm anziehen und möge bei milder Witterung und in wärmerer Stube durch kalte Abreibung seinen Körper kühlen und kräftigen. Dann kann man sorglos auch dem rauhesten Winter entgegensehen und wird sich und den Seinen viel Kummer und Mühe ersparen!

Gesund an Leib und Seele sein,
Das ist der Quell des Lebens,
Es krömet Luft durch Mark und Bein,
Die Luft des tapfern Strebens.
Was man mit trübem Herzgesblut
Und jedem Wohlbehagen tut,
Das tut man nicht vergeßend.“

(Bsp.)

fällig, daß auch Pfannkuch vom Parteivorstand sich zur Dresdener Jungbrunnen-Theorie bekannte. Die vielen Anträge auf eine schärfere und geschlossene Agitation und Organisations, die diesmal eingegangen sind, hält er für eine gute Wirkung der Dresdener Vorgänge. Bekanntlich ist es im allgemeinen die Aufgabe der Demokratie, zu dezentralisieren, weil dadurch die Selbstständigkeit der einzelnen Persönlichkeiten am besten gewahrt wird. Die Begeisterung für eine starke Oberleitung in der Sozialdemokratie ist demnach nicht gerade demokratisch. Der Zentralvorstand hat ja seinen Widerstand gegen die Anstellung von Provinzialsekretären aufgegeben. Aber er will die Hauptentscheidung bei der Personfrage in der Hand behalten und an die Vorschläge der Unterinstanz nicht gebunden sein. Also Mißtrauen gegen die Mündigkeit der Provinzialen!

Große Sprünge werden die neu angestellten Parteisekretäre nicht machen können. Man geht sparsam mit den Arbeitergroschen um, wenn man die Pente in sehr verantwortlichen Stellungen mit 2000 M. ansagen läßt.

Wehr als sonst hat die Kontrollkommission diesmal zu tun gehabt. Die Fälle von Disziplinwidrigkeit haben zugenommen. Je mehr die Partei in die Breite geht, um so mehr wachsen die sog. „Risse“. In der Partei verstreut der alte Idealismus und es fängt immer mehr an zu „menschen“. Namentlich in rückständigen Gegenden hängen sich zweifelhafte Elemente an die Partei und üben sie für sich aus. Die Partei aber, die in diesen Gegenden nur sehr schwierig Anknüpfungspunkte findet, zaudert häufig zu lange, um den Kaiserschnitt zu machen.

Der Parteitag muß sehr lang und breit die Erörterung der einzelnen Fälle über sich ergehen lassen, wie wohl eine Versammlung von 800 Personen nicht gerade geeignet ist, über lokale Dinge, die eine genaue Kenntnis der speziellen Verhältnisse erfordern, zu entscheiden. Die Menge der Delegierten ist denn auch nicht gerade sehr interessiert bei dem Waschen dieser schwarzen Wäsche. Einzelne Momente möchten wir herausgreifen. 1. Die Kontrollkommission legt Resolutionen zur Beschlußfassung vor, die den schlimmsten langatmigen Gerichts-urteilen nicht unähnlich sind. 2. Die Partei wird eifrig darauf, daß die Genossenschaften wegen Streikbruchs den Ausschluß aus der politischen Partei betreiben und nicht auch ihre Mitglieder verwarnen wegen politischer Nachlässigkeit. Unter diesem Gesichtspunkte fängt man sogar an, den Streikbruch etwas milder zu beurteilen. 3. Ein Delegierter aus Metz spricht in sehr patriotischen Worten von den wiedergewonnenen Brüdern Elsaß-Lothringens. Gerade in den gemischtprachigen Gegenden ist die Sozialdemokratie das beste Germanisationselement, da ihr ganzes Schwergewicht bei den Deutschen liegt.

Die Versammlung erledigte bei diesem Punkte zugleich die zahlreichen Anträge über Agitation und Presse. Die einzelnen Parteigenossen in den Provinzen haben meist von dem Parteivorstande eine sehr hohe Meinung. Sie glauben, sie brauchen nur an diese Zentralinstanz zu appellieren. Dann drückt man dort auf den Knopf und das schönste Tischchen deckt dich wird jedem Parteigenossen verweigert. Der Vorstand aber hält sich für weise genug und erklärt, das meiste schon längst bedacht zu haben. Die Anträge fallen deshalb größtenteils unter den Tisch oder sie wandern höchstens als Material in den Aktenschränk. Selbst der ehemalige Parteimitr Jubel konnte mit seinem Antrage auf Schaffung einer Jugendschrift, mit so pathetischen Worten er auch das lebhafteste Bedürfnis dafür in den weitesten Schichten der Partei als vorhanden konstatierte, höchstens einen besonders ehrenvollen Platz im großen Parteischrank erlangen.

Versammlungsbericht.

H. F. Bremen, 19. September.

Aus den Verhandlungen haben wir noch folgendes ausführlicher hervor:

Zur Entlassung eines Obermaschinenmeisters aus der „Vorwärts“-Druckerei bemerkt Hg. Richard Fischer-Berlin: Bezüglich der Bemerkung betreffs der Entlassung des Maschinenmeisters in der

„Vorwärts“-Druckerei müsse er bemerken: Es sei unglücklich, jeden solchen Fall hier vor das Forum des Parteitag zu ziehen. Der Genosse habe allerdings gesagt, er bringe dies vor, da die Amtsblatt-Presse den Fall nach ihrer Art ausgebeutet habe. Es sei aber im „Vorwärts“ bereits eine angemessene Darstellung gegeben worden. Sache der Provinzpresse wäre es, das Zentralorgan zu lesen und eine Nichtigstellung zu geben. Zur Sache selbst bemerkt er, es sei richtig, der entlassene Maschinenmeister sei ein alter Genosse, der länger als 15 Jahre in der „Vorwärts“-Druckerei beschäftigt war. Es wurden von der „Vorwärts“-Druckerei zwei neue Druckmaschinen im Preise von 62 000 und 46 000 M. angeschafft und der entlassene Genosse zum Obermaschinenmeister ernannt. Die Verwaltung der „Vorwärts“-Druckerei weigerte sich, die Maschinen abzunehmen, da dieselben nicht funktionierten, die Maschinenfabrik habe aber den Beweis gesteuert, daß der Mangel am Obermaschinenmeister liege. Man war daher genötigt, so bedauerlich dies auch war, den Obermaschinenmeister zu entlassen. Man könnte einwenden, der Genosse könne eine andere Beschäftigung erhalten. Dies sei aber nicht auszuführen gewesen, da dies mit einer Vohrreduktion hätte verbunden werden müssen. Davor müsse man sich aber hüten. Es gehe eben in den Parteibetrieben wie in allen industriellen Betrieben. Wenn jemand an eine Stelle gestellt werde, dann müsse er die Funktion erfüllen können. Sei er dazu außer Stande, so bleibe nichts übrig, als ihn seiner Funktion zu entheben.

Zur Agitation unter den zur Armee Aufgehobenen lag von den Genossen zu Elbing, Weidam, Spandau und Havelland folgender Antrag vor: „Die Partei möge unter den Proletariern, die zur Armee einberufen werden, vor dem Eintritt in dieselbe in geeigneter Weise Propaganda für die Ideen des Sozialismus machen. Insbesondere sind die künftigen Soldaten durch Broschüren über ihre Pflicht gegenüber dem sogenannten „inneren Feinde“ aufzuklären. In diesen Broschüren ist den Soldaten auch Rat zu erteilen, wie sie sich angesichts der zahlreichen Soldatenmißhandlungen zu verhalten haben.“ — Stadtvorordneter Rechtsanwalt Dr. Karl Liebknecht-Berlin: Der Militarismus ist zweifellos der größte Feind, der mit voller Energie bekämpft werden muß. Es ist selbstverständlich nicht möglich, unter den Soldaten zu agitieren, wir können aber unter den jungen Leuten agitieren, die zum Militär ausgehoben werden. Es ist gesagt worden, es sei dies sehr gefährlich. Ich habe ja das Unglück, Jurist zu sein und weiß genau, mit welchen Gefahren eine solche Agitation verbunden ist. Es ist aber nicht nötig, zum Ungehorsam aufzufordern, es genügt, den jungen Leuten die Lehren des Sozialismus beizubringen. Der Militarismus hat ja auch eine wirtschaftliche Bedeutung. Es ist bekannt, daß Soldaten vielfach als Streikbrecher kommandiert worden sind. Ich erinnere nur an den Streik der Eisenbahner in Ungarn; dieser Streik wurde, indem Soldaten als Streikbrecher kommandiert wurden, mit einem Schläge vernichtet. Man muß die jungen Leute, ehe sie Soldaten werden, darüber aufklären, was gesetzliche Vorschrift ist. Wenn es alsdann einmal zwischen der herrschenden Gewalt und dem organisierten Proletariat zu einem Zusammenstoß kommen sollte, wird die herrschende Gewalt nicht mehr mit voller Sicherheit auf Millionen Soldaten rechnen können, die blindlings stehen, gleichviel ob es gegen Vater, Mutter oder Bruder geht. Es wird eben alsdann nicht mehr auf Vater, Mutter und Bruder geschossen werden. Wir müssen jedenfalls den Versuch machen, das festeste Bollwerk des Kapitalismus, den Militarismus, an der Wurzel zu bekämpfen. Ich ersuche Sie daher, den Antrag anzunehmen. (Von einigen Delegierten wurde beantragt, den Antrag dem Parteivorstande zur Berücksichtigung zu überweisen.) — Hg. Fischer-Berlin: Ich ersuche Sie, über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen. Sie können doch nicht dem Vorstand einen Auftrag erteilen, den er schlechterdings nicht ausführen kann. Jugend ist eben Jugend, die austoben muß und bis zu einem gewissen Alter für unsere Idee nicht zu haben ist. Ein schlechter Vater wäre allerdings derjenige, der seinem Sohne nicht seine politischen Ansichten be-

bringen wollte. Ein schlechter Gefelle wäre derjenige, der den Lehrling nicht zum Sozialdemokraten machen könnte. Allein, wenn wir dem Antrage entsprehen wollten, dann würde man sofort schonungslos gegen uns vorgehen. Und wenn die Gesetze nicht ausreichen, dann würde der Reichstag innerhalb 14 Tagen ein Gesetz apportieren. Ich habe aber das Vertrauen zu unseren Richtern, daß sie auch ohne ein neues Gesetz die höchste Strafe verhängen würden. Wir sind eben nicht in der Lage, Jugendvereine wie in Österreich und Belgien zu gründen. Wir würden unsere Kraft vergeuden, ohne daß die Partei den geringsten Nutzen davon hätte. (Bebel ruft: Sehr richtig!) Ich ersuche Sie also, über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen. Genosse Ullendbaum hat es als Frechheit bezeichnet, daß die Partei-Buchhandlung so große Überschüsse macht. Ich habe wohl schon gehört, daß man jemand prügelt, weil er Defizit gemacht hat, daß man aber jemand nicht dagewesen, weil er Überschuß gemacht hat, ist wohl noch nicht dagewesen. Ich kann dem Genossen Ullendbaum die Versicherung geben, wenn es sein muß, so kann ich auch Defizit machen, obwohl es dem jüdischen Hint von Paul Singer u. Co. wehe tun dürfte, Defizit zu machen. (Heiterkeit.) Die Buchhandlung hat einen Überschuß von 35 000 Mark, in Wirklichkeit ist derselbe aber noch größer. Und ich bin stolz auf diesen Erfolg. Ich glaube, es wird im nächsten Jahr gelingen, den Überschuß des „Vorwärts“ von 80 000 M. auf 150 000 M. zu erhöhen. Es ist dies doch um so erfreulicher, da die Mittel der Partei in der Hauptfrage aufgebracht werden aus den Mitgliedsbeiträgen in Berlin und Hamburg und aus den Parteibetrieben. Das Verlangen, eine Jugendliteratur zu schaffen, ist sehr löblich, das ist aber schneller gesagt als ausgeführt. Eine solche Literatur muß von der Partei ausgehen, es darf nicht zum Gegenstande der Privatpekulation gemacht werden, wenn die Partei die Kontrolle darüber behalten wolle. Die größte Schwierigkeit ist, geeignete schriftstellerische Kräfte zu gewinnen. August hat ja schon Einiges für die Jugendliteratur geschrieben. (Bebel: Das war auch danach.) Fischer: Wie alles, was von dir kommt! (Heiterkeit.) Jedenfalls ist die Schaffung einer Jugendliteratur schwerer, als man sich das vielleicht vorstellt. (Beifall.) — Hieraus wird gegen 7 1/2 Uhr abends die Verhandlung auf Dienstag, vormittags 9 Uhr, vertagt.

Politische Übersicht.

Bestrafung des Kontraktbruchs.

Die Bestrebungen der preussischen Landwirte, den Kontraktbruch unter Strafe zu stellen, haben Schule gemacht. Die Handwerker wandeln jetzt auf denselben Pfaden. Der 5. deutsche Handwerks- und Gewerbetag hat soeben folgende Resolution angenommen: „Der Ausschuß wird beauftragt, den hohen Bundesrat und Reichstag, sowie die einzelnen Landesregierungen zu bitten, in die Gewerbeordnung als § 127h den nachfolgenden Passus einzuschließen: „Wer einen Lehrling zum Kontraktbruch anstiftet oder einem, von dem er wußte oder wissen konnte, daß derselbe den Lehrvertrag gebrochen hat, Arbeitsgelegenheit verschafft oder einen derartigen Lehrling in Arbeit nimmt, kann mit Geldstrafe bis zum Betrage von 150 M. bestraft werden.“ Wir weisen ganz besonders darauf hin, daß dieser Vorschlag noch weit rückständiger und arbeiterfeindlicher ist als der preussische Gesetzesentwurf, betr. den Kontraktbruch ländlicher Arbeiter. Denn während nach dem letzteren nur derjenige Arbeitgeber bestraft werden soll, der dem kontraktbrüchigen Arbeiter andere landwirtschaftliche Arbeit verschafft, soll nach den Wünschen des Handwerksammertages den Lehrlingen jedwede Möglichkeit benommen werden, in irgend einem Berufe Arbeit zu finden. Man muß sich eigentlich wundern, daß der Handwerksammertag sich auf die Lehrlinge beschränkt hat und nicht gleich für die Handwerksgehilfen das gleiche Recht verlangt. Wenn wir auf diesem Wege fortfahren, so

Etwas vom Münzensammeln.

Die Liebhaberei des Münzensammelns ist neuerdings im lebhaftesten Aufschwunge, besonders in Frankreich und England, wo bei den Auktionen der letzten Zeit von Viehhobern und Numismatikern sehr erhebliche Preise gezahlt worden sind. Manche suchen die Ursache dieser Mode in der Vorliebe, die gekrönte Häupter für Münzen an den Tag legen. Eine der schönsten privaten Münzensammlungen gehört bekanntlich dem König Viktor Emanuel III. von Italien, der auch eine anerkannte Autorität für italienische Münzen ist; auch der Prinz von Wales ist ein eifriger Münzensammler. Die moderne Münzenkunde hat, wie ein englischer Münzenhändler in einer Plauderei über dieses Thema schreibt, mit manchen merkwürdigen Anschauungen aufgeräumt. So glaubte man früher allgemein, daß eine Münze wertvoll wäre, wenn sie nur alt ist; und diese Ansicht teilen noch heute viele Leute. Doch sind alte römische Münzen, da es deren sehr viele gibt, ziemlich wertlos; hundert schlecht erhaltene römische Münzen bringen oft nur 1 M. 50 Pf. bis 10 M. oder 15 M. Eine schlecht erhaltene Münze hat überhaupt keinen Wert, wenn sie nicht ganz ungewöhnlich selten ist. Die größten Preise werden für Münzen gezahlt, die selten und dabei gut erhalten sind. Das Metall ist dabei für den Wert einer Münze weniger wichtig. Wenn alle anderen Momente gleich sind, hat Gold natürlich den Vorzug. Aber es kommt häufig vor, z. B. bei römischen Kupfermünzen, daß das unedlere Metall wertvoller als das Gold derselben Periode ist. Die neueste Liebhaberei beim Münzensammeln ist das Verlangen nach einem „Ursprungssteine“. Der Wert der Münze wird dadurch stark beeinflusst. Dilettanten wollen oft durchaus nicht Münzen kaufen, wenn sie nicht einer bestimmten Sammlung angehört haben. Manche Münzenhändler wissen sich dies sehr zu nütze zu machen. Während vor 40 Jahren ganze Schiffsladungen Münzen regelmäßig nach den Vereinigten Staaten geschickt wurden und dort ihre guten Abnehmer fanden, sind jetzt die Hauptkäufer Franzosen und nach ihnen Engländer. Auch das Münzensammeln hat seine Moden. In den letzten Jahren haben die Sammler sich angewöhnt, sich auf be-

stimmte Sorten zu beschränken. Einige sammeln nur römische Goldmünzen, andere wieder römische Kupfermünzen, und auch nur solche aus einer bestimmten Periode. Wieder andere sammeln englische Münzen oder griechische verschiedener Perioden oder auch Medaillen. Die Mode beeinflusst aber auch die Preise. Gerade jetzt sind die griechischen Münzen am gesuchtesten, und man bezahlt 3- bis 4mal soviel dafür wie vor 20 Jahren, obgleich es ebenso viele griechische wie römische Münzen gibt. Neue Funde beeinflussen die Preise nicht wesentlich. Manche glauben, daß die Ursache dieser Wertsteigerung in der künstlerischen Zeichnung der Münzen bestehe, und in der Tat sind die griechischen, besonders die sizilisch-griechischen Münzen zweifellos die schönsten. Trotzdem gibt es viele, die durchaus nicht künstlerisch wertvoll sind und doch hohe Preise erzielen. Bei einer Auktion brachte vor kurzem eine silberne attische Tetradrachme, die ein glücklicher Sammler für einige Mark erworben hatte, 1720 M., und eine Silbermünze aus Kroton, die vor fünf Jahren für 40 M. gekauft war, 880 Mark. Bei einer anderen Auktion erzielte eine Parissa-Münze, die vor kurzem auf 100 M. geschätzt wurde, 1300 Mark. Selbst die griechischen Münzen, die seit vielen Jahren von Kennern für die schönsten gehalten werden, sind im Preise gestiegen. Im Jahre 1896 wurde eine der künstlerischsten silbernen Dekadrachmen aus Syrakus für 8800 M. verkauft; in den letzten Wochen erzielte eine ähnliche, nicht einmal eine ebenso schöne über 6000 M., da sie sehr selten war. Andere dabei schönere griechische Münzen können schon für 1000 bis 1200 M. erstanden werden. So brachte neulich die spratsanische Dekadrachme mit dem Kopf der Persephone auf dem Avers und dem vierstrahligen Wagen und dem von der Victoria geführten Wagenführer auf dem Revers, die von Kennern allgemein für die schönste Münze gehalten wird, 2400 M.; der Preis wäre natürlich sehr viel höher gewesen, wenn es eine besonders seltene Münze wäre. Dabei zeigt es sich oft, daß die Münzen auf Auktionen viel teurer bezahlt werden, als sie im gewöhnlichen Handel zu haben gewesen wären. Vor etwa drei Monaten wurde die Sammlung eines Italieners versteigert, der ein großer Kenner ist und einzelne Münzen, wenn sich

ihm die Gelegenheit bot, billig kaufte. Seine große Sammlung gelangte dann bei Sotheby zur Versteigerung, und der Italiener machte ein recht gutes Geschäft; eine spratsanische Münze, die sonst für 400 M. käuflich ist, erzielte 2220 M., und ein Mihrdates der Große 1420 Mark, etwa viermal so viel, wie der Durchschnittspreis beträgt. C. K.

Aus Kunst und Leben.

Die 76. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte wurde am Montag zu Breslau im Stadttheater eröffnet. Der derzeitige Geschäftsführer, Geh. Medizinalrat Professor Dr. Hübner, eröffnete die Verhandlungen mit einem Hoch auf den Kaiser. An den Kaiser wurde ein Guldigungstelegramm abgesandt. Im Namen der Regierung sprach Oberpräsident v. Jeditz und Erztischler, im Namen der Universität Rektor Geheimrat Professor Dr. Rosanes, im Namen der Stadt Bürgermeister Mühl, namens der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur Geheimrat Professor Dr. Richard Förster. Zum Schluß dankte der Vorsitzende der Gesellschaft, Professor Dr. Chiari-Prag den Rednern. Hierauf trat die Versammlung, an der 2400 Personen teilnahmen, an die Arbeiten.

Ein irischerer Romanschreiber. Aus Boston wird, der „Münch. Allg. Zig.“ zufolge, der Tod des Colonel Prentiss Ingraham in seinem 64. Lebensjahr gemeldet. Er war der Sohn des Rev. Josef S. Ingraham aus Maine, dessen Buch „Ein Fürst aus dem Hause Davids“ eine enorme Popularität in England und Amerika genoss und jetzt noch stark abgeht. Der zu Beauvoir in Missouri jetzt verstorbenen Colonel Ingraham war von unglaublicher Fruchtbarkeit. Er begann seine schriftstellerische Tätigkeit 1873 als Dreißendwähriger und soll bis zu seinem Tode 707 Romane mit einem Durchschnittsumfang von je 85 000 Worten geschrieben haben. In einem Jahre hat er 52 Romane aus den Armenien geschrieben, die je 80 000 bis 75 000 Worte enthielten (als Maßstab der Länge diene, daß z. B. ältere Romane von Dostojewski ca. 15 000 Worte, die fünf Züricher Romane Gottfried Keller durchschnittlich

wird bald das Zivilrecht vom Strafrecht nicht mehr zu unterscheiden sein, das Zivilrecht wird einen Bestandteil des Strafrechts bilden. Zum Glück könnten die Wünsche der Handwerker nur durch ein Reichsgesetz verwirklicht werden und daß ein solches erlassen wird, kann wohl als ausgeschlossen gelten.

Ein deutscher Gewinnbeteiligungsverein.

Der Grundsatz der Beteiligung der Angestellten am Unternehmensgewinn gehört zu den gerechtesten und gesundesten einer erleuchteten Sozialpolitik. Abgesehen davon, daß es dem Personal erziehllich und sekundär nützt und den Arbeitgebern erhebliche Vorteile bietet, die den Wert des „erleuchteten“ Eigennutzes in ein helles Licht rücken, hat dieses Prinzip, wenn es größere Verbreitung findet und entsprechende Ausgestaltung erfährt, noch den ganz besonderen Wert, eine wahrhaft praktische, sozial weittragende Form der Bergewinnenschaft von Handel, Industrie usw. vorzubereiten. Sowohl an sich wie auch als Übergangsstadium verdient die Gewinnbeteiligung die lebhafteste Beachtung und Förderung. Leider ist sie weit entfernt, dieselbe auch wirklich zu finden. Namentlich in Deutschland, Österreich und der Schweiz verhält sich die Presse gegen diesen wichtigen Gegenstand gleichgültig, speziell in Deutschland die Sozialdemokratie sogar feindselig. Weit günstiger steht die Sache in England und den Vereinigten Staaten, namentlich aber in Frankreich. Frankreich ist das Mutterland der von Deleclaire geschaffenen Lohnreform, und es zählt nicht nur viele gewinnbringende Firmen aller Art, sondern es erfreut sich seit Jahrzehnten auch eines regen, wirkenden „Vereins für das praktische Studium der Gewinnbeteiligung“, der eine Vierteljahrschrift herausgibt und die Anwendung des Prinzips immer günstiger beeinflusst. Diese Tatsache, in Verbindung mit dem Umstand, daß Viktor Böhmert in seiner neuesten Schrift: „Die Gewinnbeteiligung in Deutschland, Österreich und der Schweiz“ (Dresden, D. V. Böhmert) in den Ländern deutscher Sprache im ganzen nur etwa fünf Duzend Gewinnbeteiligungsunternehmen — die aber auch nicht einmal „echte“ Anteilwirtschafte sind — nachweisen kann, legt den Gedanken nahe, ob es nicht gut wäre, für Deutschland, Österreich-Ungarn und die Schweiz eine Gewinnbeteiligungs-Gesellschaft ins Leben zu rufen. Als Mitglieder würden die jetzigen Anteilfirmen, sowie alle sich für den Gegenstand interessierenden Volkswirte, Sozialreformer, Volksvertreter, Unternehmer und dergleichen mehr anzusprechen sein. Ein solcher Verein, wenn er gut geleitet wird und eine eifrige Tätigkeit (Vorträge, Fachblatt, Flugblätter, Rundschreiben, Zeitungsartikel) entfaltet, könnte die gute Sache bald beträchtlich vorwärts bringen und um so mehr, als die deutsche Sozialdemokratie bekanntlich in ein anderes Jahrwasser einzulenken begonnen hat und zur Einsicht zu kommen anfängt, daß die Evolution nicht mit plötzlichen, künstlichen Gebilden, sondern mit Palliativen und Übergängen arbeitet. Aus dem heutigen meist individuellen Eigentum gewerblicher Unternehmungen kann durch die Gewinnbeteiligung der Arbeiter allmählich ein Miteigentum der Arbeiterschaft erwachsen und so die Kluft überbrückt werden, welche Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der gegenwärtigen Produktionsweise trennt.

Deutsches Reich.

* **Thüringer Schulhausverhältnisse.** Eine drastische Illustration erfahren unlängst im thüringischen Dorf Niedertopstedt die dortigen traurigen Schulhausverhältnisse. Der Lehrer, so schreibt man dem „B. Z.“, erzählte den Kindern, die weil es einen Tag vor Sedan war, gerade von der großen Schlacht, da — ein lautes Prasseln und Krachen an der Decke, und im Nu füllten dicke Wolken von Wehm und Ralkstaub die im Partierre gelegene Schulstube. Als sich die Luft wieder klärt —

ca. 18 000 Worte umfassen). Manchmal hat er — so sagt Boston Evening Transcript — naheinander „75 000 Roman-Wörter“ per Woche fertig gemacht. Er war bekannt für „eilige Aufträge“ und soll einmal einen großen Roman in vier Tagen und vier Nächten heruntergeschrieben haben. Mit einer einzigen Füllfeder — wie amerikanisch; die Fabrikmarke ist nicht erwähnt! — soll er 300 Romane geschrieben und zu gleicher Zeit einmal fünf Fortsetzungsromane für Zeitschriften und Zeitungen unter der Hand gehabt haben: eine Diebesgeschichte, einen Secroman, eine Detektivverzauberung und zwei Abenteuerromane aus den Grenzgebieten. Sein Leben war auch ein recht abenteuerliches. — Es ist interessant, daß wir in diesem Nachruf nur von der Länge und nicht von der Güte der Ingrahamschen Romane lesen; in der Fügigkeit war der amerikanische Schriftsteller jedenfalls unübertroffen.

Dr. T. Modernes Leben und Krankheit. Zu unzähligen Malen ist behauptet und zu beweisen versucht worden, daß die Entwicklung der Kultur und Zivilisation uns Leiden gebracht habe, von denen unsere Vorfahren nichts gewußt haben. Das ist in mancher Hinsicht zutreffend, namentlich für die Zunahme von Krankheiten, die sich auf das Nervensystem werfen und eine Folge der vermehrten Anspannung sind, wie sie das moderne Leben bedingt. Andererseits darf man nicht vergessen, daß durch die Verbesserung der Gesundheitspflege andere Krankheiten teils zurückgegangen, teils völlig verschwunden sind, und daß sich das durchschnittliche Lebensalter des Menschen gerade in den Ländern höchster Kultur gehoben hat. Nach den Untersuchungen eines hervorragenden Arztes haben sich im letzten Vierteljahrhundert drei Klassen von Krankheiten vermehrt: Entartungs-Erkrankungen, Nierenleiden und Krebs. Gewisse Arten der Brighischen Krankheit haben sich fast verdoppelt. Die Macht des Alkohols auf die Entartung der Menschen soll sich hinsichtlich des Biergenusses sehr gesteigert haben, mit Rücksicht auf den Genuß destillierter Spirituosen aber nicht; letzterer wird aus der verhältnismäßigen Zunahme der Leberentzündung (Cirrhose) geschlossen. Ein Rückgang ist ferner für folgende Krankheiten zu verzeichnen: für Schwindsucht um etwa ein Viertel, für diarrhö-

einige Kinder waren entsetzt zum Fenster hinausgesprungen — sieht man die Scheuerfrau unter einem großen Loch in der Decke im Klammzimmer stehen, den Kopf mit wehmütiger Gebärde haltend. Die arme Frau, die durch die altertümliche Decke hindurchgebrochen war, zum Glück ohne Schaden zu nehmen, murmelte ein paar Worte der Entschuldigung; dann war sie hinaus. Der Herr Lehrer aber sammelte seine Schär und suchte sich, so gut es ging, ein weniger gefährliches Schulkloak, nämlich... den Tanzsaal der Gemeindegasse. So geschah am 1. September 1904 in Niedertopstedt in Thüringen.

* **Zur Erklärung der Muttat auf der Gajellehalbinsel in Neupommern** schreibt die „Köln. Ztg.“: Die Unzufriedenheit der Eingeborenen galt der Einmischung der Missionare in die intimsten Lebensgewohnheiten der Polnier. In der Nachbarschaft der Missionen wurden die Leute in ihrem häuslichen Leben stetig überwacht und beaufsichtigt und in zahlreichen Fällen dem Gefängnis zugeführt für Vergehen, die sie nach ihren Begriffen nicht als Vergehen oder gar Verbrechen aufzufassen imstande sind, sondern vielmehr als etwas Selbstverständliches und Natürliches. Es handelt sich hier hauptsächlich um die Einmischung in ihr Eheleben, die seit über einem Jahre die Eingeborenen Neupommerns aufs schmerzlichste empfinden. In Neupommern befindet sich auch der Sitz des kaiserlichen Gouvernements, das die Verordnungen für die Eingeborenen erläßt und durchführt, letzteres am nächsten liegen. Die Nordboten der Eingeborenen von Neupommern sprechen daher keineswegs für eine besondere Wildheit oder Grausamkeit. Die dortigen Sitten gelten sogar im allgemeinen als friedfertiger und harmloser als die der Nachbarinseln. Auf Veranlassung der katholischen Mission war vor etwa einem Jahre eine Verordnung über die Ehen unter den Eingeborenen erlassen worden, wonach jeder Eingeborene nur ein Weib haben darf und Zuwiderhandelnde mit Gefängnis und Zwangsarbeit von beträchtlicher Dauer bestraft werden. Diese Bestimmung hat von Beginn an große Aufregung und Unzufriedenheit unter den Eingeborenen hervorgerufen. Bei ihnen galt die Vielweiberei als etwas ganz Selbstverständliches, so hatten es ihre Väter und Urväter gehalten, und so hielt man es noch jetzt. Der härteren Macht gehorchend, mußten die Eingeborenen sich dem Gesetze fügen, aber sie grollten innerlich. Die stetige Überwachung durch die Missionare hielt sie in Furcht vor dem Gefängnis, aber der innere Trieb und die Gewohnheit erwiesen sich in vielen Fällen stärker als die Furcht vor Strafe, und so fällt denn eine große Anzahl von Übertretern das Gefängnis. In den meisten Fällen waren es die Missionare gewesen, welche die Anzeige erstattet hatten. Daher wandte sich der Groll der Eingeborenen vor allem gegen die Missionare als die Urheber alles Unheils. Es half keine noch so große Freundlichkeit der Missionare gegen die Eingeborenen, und es verschlug nichts, daß in vielen andern Fällen von Gesetzesverletzungen dieselben Missionare mit Erfolge die Verteidigung gegenüber dem Richter übernahmen. So erklärt sich psychologisch die vorliegende Muttat.

* **Über die Zahl der Deutschen in unseren afrikanischen Schutzgebieten** bringen die „Mittell. des Allg. D. Schulz.“ eine dankenswerte Zusammenstellung. Danach gab es im Jahre 1903 in Togo unter 168 weißen Bewohnern 155 Deutsche, gegen das Vorjahr eine Zunahme um 6 Seelen. Die meisten von diesen sind im Bezirk Lome, nahe der Hauptstadt, ansässig. In Kamerun gab es 1903 unter 670 Weißen 561 Deutsche, 67 mehr als im Vorjahre. Von den 155 Deutschen in Togo waren 20 Frauen, darunter 11 Missionschwestern und 2 Pflegschwester; von den Männern waren 70 Beamte, 37 Missionare, 35 Kaufleute und nur 6 Pflanzler. Von den 561 weißen Männern in Kamerun waren 100 Beamte, 93 Schutztruppenangehörige, 71 Missionare, 187 Kauf-

artige Krankheiten um etwa ein Fünftel, für Typhus um ein Viertel, für Diptherie um die Hälfte, für Croup um zwei Drittel, für Malaria um die Hälfte. Dagegen haben sich vermehrt: Lungentzündung und Herzkrankheiten um etwas, Nierenleiden um fast ein Drittel, Schlagfluß bezugleich, ebenso Krebs, und endlich Zuckerkrankheit um mehr als die Hälfte. Diese Angaben sollen für das letzte Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts gelten. Die Erhöhung der durchschnittlichen Lebensdauer ist hauptsächlich auf die gerade in den Großstädten außerordentlich bedeutende Verminderung der Kindersterblichkeit zurückzuführen.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Als nächste Neuaufführung nach „Traumulus“ folgt im Berliner Lessing-Theater Gerhart Hauptmanns „Florian Geyer“, dessen erste Vorstellung Mitte Oktober stattfinden soll.

Die Reihe von Marie Weisinger ist, wie gemeldet wird, jetzt auf dem Friedhof von Annabichl exhumiert worden und wurde bereits nach Wien überführt. Dort wird sie in dem Ehrengrab beigesetzt, das ihr die Stadt auf dem Zentralfriedhof gewidmet hat, und das einen künstlerisch schönen Grabstein erhalten soll.

Der norwegische Dichter Per Sivle hat sich, wie die „Nat.-Ztg.“ aus Christiania erzählt, in einer Kuranstalt auf dem Lande erschossen. Seine pekuniären Verhältnisse waren sehr schlecht. Schließlich wurde ihm vom Staat ein sehr bescheidenes Dichterbienotium bewilligt, mit Hilfe dessen Sivle sich kümmerlich durchschlug. Als ihn jetzt die Mitteilung erreichte, daß die staatliche Unterstützung ausfallen sollte, ergriff ihn die Verzweiflung und trieb ihn in den Tod.

Vom Sühertisch.

— Die „Rheinische Musik- und Theaterzeitung“ wendet sich in erster Reihe an die musikalischen Leser Rheinlands und Westfalens, aus deren Musikstädten sie eingehendere Berichte bringt, ohne darüber natürlich die außerrheinische Welt ganz zu ignorieren. Die Zeitung (pro Quartal 2 M. 50 Pf.) erscheint in der „Köln. Verlagsanstalt“; ihr eigentlicher Begründer

Lucie, davon 133 Deutsche, und 100 Pflanzler, davon 91 Deutsche. Von den Missionaren waren 56 Deutsche; Beamenschaft und Schutztruppe bestanden natürlich aus lauter Deutschen. In Deutsch-Ostafrika gab es 1903: 1376 Weiße, darunter 1014 Deutsche. 1902 waren es deren 49 weniger. Am dichtesten sitzen die Deutschen im Norden der Kolonie. 356 Männer gehören in Deutsch-Ostafrika zur Schutztruppe und zum Beamtentum, 262 sind Missionare, nur 188 Kaufleute und nur 91 Pflanzler. Deutsche Frauen und Mädchen sind 118 in der Kolonie, Kinder 80. Am meisten interessiert natürlich Südwestafrika. Hier waren 1903 im ganzen 4682 weiße Bewohner, davon 2908 Deutsche, gegen das Vorjahr ein Zuwachs von 408 Seelen. Die Buren, deren 1902 noch 1354 in der Kolonie waren, haben sich um fast 400 Köpfe vermindert, weil viele Frauen und Kinder nach dem englischen Südafrika zurückkehrten. Die Zahl der bursischen Männer, die für die Kolonie als Anseher von Wert sind, ist jedoch um ein kleines gestiegen. Im ganzen sehen 2804 erwachsene deutsche Männern 670 deutsche Frauen und 1106 deutsche Kinder gegenüber. Nach Berufen verteilen sich die Männer wie folgt: In Schutztruppe und Beamtentum gehören 980 durchweg deutsche Männer; dann gibt es 54 Missionare, darunter 46 Deutsche, 27 Kaufleute und Gutswirte, davon 293 Deutsche. Von 813 Ansehern und Farmern sind 334 Deutsche, 300 Buren; endlich gibt es 608 Handwerker und Arbeiter, darunter 578 Deutsche. All diese Zahlen galten für 1903. Seit dem Ausbruch des Herero-Aufstandes haben sie sich stark verschoben und vermindert.

Ausland.

* **Frankreich.** Gegenüber dem Eifer, den das heilige Offizium bei der Mahregulierung der von ihren geistlichen und politischen Gegnern bei ihm angeklagten Bischöfe von Laval und Dijon an den Tag legte, weist die „Köln. Ztg.“ auf die große Sanftmut hin, die es in dem seit Jahr und Tag schon von ihm entschiedenen Falle Loisy bekundet. Loisy, der Verbreitung häretischer Lehren für schuldig befunden und zum Widerruf aufgefordert, gab daraufhin zwar keinen Gehorsam an der Sorbonne auf, schrieb dem h. Offizium zwei Briefe, in denen er seiner Achtung vor seinem Urteil Ausdruck gab, und als diese dem geistlichen Gericht nicht genügten, noch einen dritten Brief, aber er widerrief nicht. Darin verhaltenen Äußerungen, die der Öffentlichkeit nicht vorbehalten blieben, bekannte er sogar ausdrücklich, daß wenn er auch als Theologe dem h. Offizium seine Achtung bekundet habe, er doch als Historiker das Recht seiner Kritik und freien Forschung nicht aufgegeben habe, noch aufgeben werde. Das h. Offizium schwieg. Wenn der „Eidelle“ richtig unterrichtet ist, soll es aber nun mit seinem Schweigen ein Ende nehmen. Das Blatt läßt sich berichten, das geistliche Gericht arbeite angedrückt an einer amtlichen Darlegung der Irrlehren Loisy's, der ein vollständiges Verzeichnis derselben beigegeben werden solle. Man werde diese Darlegung dann veröffentlichen, die bezeichneten Irrlehren nochmals feierlich verurteilen und Loisy eine letzte Frist stellen, um diese Verurteilung zu unterzeichnen. Im Falle der Weigerung werde alsdann keine Exkommunikation unumkehrlich erfolgen. Der Gewährsmann des „Eidelle“ mißt die bisherige Sanftmut des Vatikans in der Hauptsache der politischen Ermüdung bei, seine geistige Unrückbarkeit nicht gerade in dem Augenblicke durch die Exkommunikation Loisy's von neuem zu bekunden, als das französische Parlament die vollständige Abschaffung des Ordensunterrichts betriet, und dadurch den Republikanern noch mehr Wasser auf ihre Mühle für diese Vorlage zu liefern. — In industriellen und kaufmännischen Kreisen Frankreichs ist man, wie der „Rhein.-Weis. Ztg.“ berichtet wird, unzufrieden darüber, daß nur wenige Aufträge seitens der russischen Regierung einlaufen.

ist der hier in Wiesbaden von früher her noch wohlbekannte Konzertmeister Will Seibert; als Redakteur zeichnet gegenwärtig der angesehene Kölner Musikkritiker Karl Wolff. Aus dem Inhalte der letzten Nummer, die denn freilich ein ganzes Buch darstellt, sei hervorgehoben: „Musikerkriege von Dr. G. Müller; „Klassische und moderne Musik“ von Felix Mottl; „Friedr. Chopin und Franz Liszt“ von Dr. A. Rohut; „Der Herr Konzertmeister“ von G. Ripper; „Ardora Duncan“ von Karl Wolff. Dazu: „Theater- und Musikberichte aus Köln, Düsseldorf, Aachen usw., Mitteilungen über Kunst und Künstler aus aller Herren Länder. Die „Rheinische Musik- und Theater-Zeitung“ beginnt demnächst ihren 5. Jahrgang. Zur neuen Musikfession sei das Blatt warm empfohlen.

* **Albrecht Dürers kleine Passion.** Photolithisch nachgebildet in der Größe der Originale. Mit einführendem Text von Prof. Dr. W. Meier. Verlag von G. Hoberland in Leipzig. In Mappe 3 M. — Albrecht Dürers Holzschnittfolgen. Erläuternder Text von Dr. R. Eichenauer. Genda. Brochüret 1.50 M. Dürers kleine Passion bedarf wohl kaum einer Empfehlung. Die Passion Christi im Spiegel des deutschen Gemüts, schlicht, herb, tief empfunden. Wer sich in Dürer hineinsehnt, dem erschließt sich der gewaltige Ernst deutscher persönlicher Frömmigkeit. Die großartige Wirklichkeit föhliche Titelbild, der dornengekrönte Christus am Wege flucht! Von dem lieblich wehmütigen Bilde „Christi Wächter von seiner Mutter“ werden wir immer tiefer in die Passion eingezogen, bis im Zusammenbruch unter der Kreuztragung die tiefste Leidensstufe erreicht ist. Es folgen zwar noch Bilder fürchterlicher Leiden, aber die Würde des Komplexes um den Dürer her hat angezogen, und kraftvoller Triumph ist das Ende. Das gut angeordnete Werk ist bestens zu empfehlen. Wer eine Anleitung zum tieferen Verständnis der einzelnen Bilder wünscht, dem bietet Eichenauers Werk über die Apokalypse, die große und kleine Passion und das Marienleben liebevolle Handreichung. Der Verfasser, ohne in kritischer Verehrung Dürers aufzugehen und die Schwächen einzelner Schöpfungen zu verschweigen, hat sich in den großen Meister so hineinlebt, daß er als getreuer Ausleger seines Willens und Sinnens ihn und noch näher bringt, als es das eigene ungelehrte Schauen vermochte.

* **„Kode und Gaus.“** (Verlag John Henry Schöner, Berlin.) Dieses weitverbreitete Mode- und Familienjournal, das nun auch sein äußeres Gewand reicher und eleganter ausgestaltet hat, bietet eine vorzügliche Mode-Zeitung mit großen Schnittbogen, sowie naturgroßen Handarbeits-Vorlagen. Außerdem eine reichhaltige illustrierte Beilage. Dazu kommen die Beilagen: „Künstler Ratgeber“, „Humor“ und „Jubiläum Kinderwelt“.

Anleihen bis zur Höhe von 10 Milliarden Frank hat man in Frankreich untergebracht und obwohl ein großer Teil dieser Gelder für Eisenbahnen, Kriegsmaterial und andere Fabrikate, welche Frankreich ebenso gut wie Deutschland hätte liefern können, ausgegeben wurde, hat die russische Regierung bedeutend mehr Aufträge den deutschen Fabrikanten zukommen lassen, als ihrem Freund und Alliierten. Die betroffenen industriellen Kreise in Frankreich wurden bei der Regierung dahin vorstellend, daß man in Erwägung ziehen soll, ob bei Unterbringung ausländischer Anleihen in Frankreich keine Vereinbarung getroffen werden kann, daß für jene Teilbeträge der Anleihe, aus deren Erlös Fabrikate gekauft werden sollen, die Frankreich ebenso gut wie ein anderer Staat liefern kann, französische Fabrikanten den Vorkauf erhalten müßten. „Es ist unsere Pflicht“, schließt diese Eingabe, „die Theorie des Sprichwortes: Eine Hand wäscht die andere, — auch in der Praxis anzuwenden, und wenn wir uns des Kapitals entäußern, das wir in Frankreich nutzbringend anlegen können, so ist es wiederum nur gerecht, daß wir dafür Aufträge verlangen, wie Schienen, Waggons, Kanonen und Schiffe, um unsere Fabriken beschäftigen zu können: Les affaires sont les affaires.“

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 21. September.

Die Revision gegen Berufungsurteile der Strafkammern.

Ein Jurist schreibt uns: Bekannt ist, daß das Rechtsmittel der Revision gegen Urteile der Strafkammern und der Schwurgerichte stattfindet. Allgemein anerkannt ist, daß die Revision gegen Urteile der Strafkammern in der Berufungsinstantz, d. h. also in Sachen, in denen die Schöffengerichte und Amtsgerichte in erster Instanz entschieden haben, ein völlig unzureichendes Rechtsmittel ist. Bevor aber die im Wert befindliche Reform etwas Besseres bringt muß mit diesem unzureichenden Rechtsmittel gerechnet werden. Bei dem jetzigen Stande der Dinge ist der größte Teil der Revisionen gegen Berufungsurteile der Strafkammern von vornherein aussichtslos. Die wichtigsten Fälle dieser aussichtslosen Revisionen sollen hier mit einigen Worten gestreift werden, um den in der Berufungsinstantz von der Strafkammer verurteilten Angeklagten — in eine derartige Lage kann jeder ehrenhafte Mann bei einer kleinen Übertretung oder Vergehen (Beleidigung, Körperverletzung) gelangen — von der Einlegung einer aussichtslosen Revision abzuhalten und ihm Zeit und Geld zu sparen. Die Revision darf nur darauf gestützt werden, daß das angefochtene Urteil auf einer Gesetzesverletzung beruhe. Des weiteren darf aber die Revision gegen die hier allein interessierenden Berufungsurteile der Strafkammern — abgesehen von einem so seltenen Falle, daß er weiter nicht in Betracht kommt — nicht darauf gegründet werden, daß eine Rechtsnorm über das Verfahren, d. h. also eine prozedurale Vorschrift verletzt sei. Ein großer Teil der Revisionsbegründungen gegen Berufungsurteile der Strafkammern bewegt sich auf dem Gebiete, daß die Tatsachen, die der Berufungsrichter für erwiesen erachtet und der rechtlichen Beurteilung zugrunde gelegt hat, nicht als erwiesen anzunehmen seien. Diese Rüge bewegt sich auf tatsächlichen Gebiete, und kann daher die Revision überhaupt nicht zügen. Soweit aber in der genannten Rüge etwa der Vorwurf der Verletzung des Prinzips der freien Beweiswürdigung liegen soll, trifft die Rüge einen prozeduralen Verstoß, auf den die Revision ebenfalls nicht mit Erfolg gestützt werden kann. Eine gleich große Anzahl von Revisionen wird darauf gestützt, daß der zur Strafverfolgung erforderliche Antrag (bei Beleidigungen und Körperverletzungen) nicht in der gesetzlichen Form oder nicht in der gesetzlichen Frist gestellt sei. Nach der übereinstimmenden Praxis der Oberlandesgerichte bewegt sich auch dieser Vorwurf auf prozeduralem Gebiete. Es hat daher das Revisionsgericht, wie in den beiden vorhergehenden Fällen, die Revision zu verwerfen, ohne in eine Prüfung überhaupt eintreten zu können, ob der Vorwurf begründet ist. Endlich stützt sich ein großer Teil der Revisionen darauf, daß in der Berufungsinstantz benannte Zeugen überhaupt nicht vernommen worden seien. Auch diese Rüge ist nicht geeignet, die Revision mit Erfolg zu zügen. Der Vorwurf rügt die Beschränkung der Verteidigung und damit einen prozeduralen Verstoß. Auch hier hat die Revision ohne weiteres dasselbe Schicksal wie in den vorhergehenden Fällen. Der weitest größte Teil der Revisionen gegen die Berufungsurteile der Strafkammern ist durch die genannten Rügen zu begründen gesucht und daher von vornherein aussichtslos. Sollten diese Zeilen den einen oder den anderen von der Einlegung derartiger unbegründeter Revisionen abhalten und ihm Zeit und Geld sparen, so ist ihr Zweck erreicht. — se.

— Zum Geburtstag des Großherzogs von Baden hatte der „Badener Verein“ seinem Landesfürsten eine Glückwunschkarte überreicht, für welche derselbe persönlich in folgendem an den Vorsitzenden des Vereins, Herrn O. J. Stein, gerichteten Schreiben dankte: „Der Badener Verein in Wiesbaden hat die große Aufmerksamkeit gehabt, mir in schöner künstlerischer Ausführung eine Glückwunschkarte zu meinem Geburtstag zu überreichen, durch die ich sehr erfreut worden bin. Ich sage dem Verein für diese Gabe meinen herzlichsten Dank mit der Versicherung, daß ich die mir dadurch entgegengebrachte Gefinnung meiner Landesfürsten sehr hoch schätze. In Erwiderung Ihrer Wünsche spreche ich die Hoffnung aus, daß es auch Ihnen allen wohl ergehen und daß Ihr Verein sich allmählich weiter entwickeln möge. Schloß Mainau, den 15. September 1904. Friedrich, Großherzog von Baden.“

— Die Neuordnung des Meldewesens im Regierungsbezirk Wiesbaden. Mit dem 1. Oktober d. J. tritt eine vom Regierungspräsidenten erlassene neue Polizeiverordnung in Kraft, die unter Aufhebung der Polizeiverordnung vom 16. März 1900 das Meldewesen für den ganzen Regierungsbezirk Wiesbaden mit Ausnahme der Stadt Frankfurt einseitlich regelt und u. a. bestimmt: Wer seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt in einem Gemeindebezirk aufgibt, hat vor dem Abzuge spätestens innerhalb 8 Tagen nach dem Abzuge sich und die zu seinem Haushalte gehörenden Personen unter

gleichzeitiger Angabe des neuen Wohnortes schriftlich oder mündlich abzumelden und sich hierüber einen besonderen Abmeldebchein ausstellen zu lassen. Eine Abmeldung „auf Wanderzettel“ ist zulässig. Ebenso hat der Zugiehende sich in gleicher Zeit anzumelden und auf Erfordern über seine und seiner Angehörigen persönliche Verhältnisse Auskunft zu geben und sofern der Zugang aus einer nichtpreussischen Gemeinde erfolgt, oder ein Abmeldebchein nicht beigebracht werden kann, sich über seine Identität genügend auszuweisen. Auch der, der seinen Gemeindebezirk verläßt und nur vorübergehend anderwärts Wohnung nimmt, um in der Landwirtschaft oder deren Nebenbetrieben (Ziegeleien, Zuckerraffinerien, Brennereien, Brauereien, Forsten u. a. m.) zur Vorbereitung von ihrer Natur nach an bestimmte Zeiten des Jahres geknüpften Arbeiten in Beschäftigung zu treten (Saisonarbeiter), hat sich und die zu seinem Haushalte gehörenden Personen innerhalb sechs Tagen an- und bei seiner Heimreise wieder ab- resp. zurückzumelden. Auch hierüber wird ein besonderer Schein ausgestellt. Wer seine Wohnung innerhalb eines Gemeindebezirks wechselt, ist verpflichtet, dies innerhalb drei Tagen der Ortspolizeibehörde schriftlich oder mündlich zu melden. Über die erfolgte Meldung wird eine Bescheinigung erteilt. In allen diesen Meldungen sind auch diejenigen, die die betreffenden Personen als Mieter, Diensthofen oder in sonstiger Weise aufgenommen haben, innerhalb sechs Tagen nach dem Zu-, Ab- oder Umzuge verpflichtet, sofern sie sich nicht durch Einsicht der bezüglichen polizeilichen Bescheinigungen von der bereits erfolgten Meldung überzeugen vermagt haben. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit entsprechender Haft bestraft.

— Obligatorische Fortbildungsschulen. Der Handelsminister erließ eine Verfügung an die Regierungspräsidenten, welche die Gründe für seine Forderung darlegt, nach welcher der Unterricht der obligatorischen Fortbildungsschulen während der Tagesstunden der Werktage stattfinden und nicht nach 8 Uhr abends schließen soll. Den neuen Schulen ist nur dann der Staatszuschuß in Aussicht zu stellen, wenn den Anforderungen des Ministers entsprochen wird.

— Monatskarten für die Eisenbahn. Über die Ausgabe von Monatskarten sind folgende sehr erweiterte Bestimmungen getroffen worden, die mit dem 1. Oktober in Kraft treten. Als Hausstandsangehörige, die Monatsnebenkarten erhalten können, gelten ab 1. Okt. im ganzen Bereiche der preussisch-hessischen Staatsbahnen: a) Ehegatten, Geschwister, Kinder, Stiefkinder, Enkel, Mündel, Pflegekinder; b) entferntere Verwandte, die aus Mitteln des Haushaltungsvorstandes unterhalten werden; c) Hauslehrer, Erzieherinnen, Gesellschaftsrinnen, Hausdamen, Diensthofen, Hausdiener und Laufburden; d) Lehrlinge unter der Voraussetzung, daß sie bei dem Haushaltungsvorstand wohnen und von ihm beschäftigt werden. Die vorstehende Ergänzung der bisherigen Bestimmungen ist auf den neuen Anträgen auf Ausstellung von Monatsnebenkarten bereits enthalten.

— Eine falsche Erbschaft. Der „Deutsche Korresp.“ in Baltimore schreibt: Durch die Zeitungen geht eben folgende Nachricht aus Landstuhl: „Der vor etwa dreißig Jahren von hier nach Amerika ausgewanderte Franz Schanne ist in Baltimore gestorben und hinterläßt zwei Millionen Mark, aber keine direkten Erben. Die Erbschaft wird deshalb den Kindern keines schon früher verstorbenen Bruders zufallen, welche sämtlich Arbeiter sind. Soweit ermittelt ist, wohnen Erben in Reinstetten bei Trier, Landstuhl, Kaltenbach, Elversberg, Homborn in Rheinhesen, Weidenthal und Mainz. Demnach ist findet hier eine Veranlassung der Erben statt.“ Nachforschungen der Berichterstatter des „Deutschen Korrespondenten“ haben ergeben, daß in Baltimore weder eine Familie mit dem Namen Schanne wohnt, noch ist in der letzten Zeit ein Mann mit dem Namen Franz Schanne gestorben, und noch viel weniger liegt hier eine „falsche“ Erbschaft von zwei Millionen unbenutzt herum. Wer jemals einen Cent für diese Erbschaft ausgibt, wirft gutes Geld hinter schlechtem her. Im Baltimorericht von Baltimore ist nichts von einer herrenlosen Erbschaft vorhanden.

— Zur Schärfung des Sprachgefühls. Die in der Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins unter dieser Überschrift veröffentlichten Sätze enthalten folgenden Brief eines größeren Berliner Geschäftes, der reichlich Stoff zu sprachlichen Bemerkungen bietet: „Hierdurch teile ich ganz ergebenst mit, daß es mir leider zu meinem Bedauern nicht möglich ist, die hier zur Reparatur befindliche Waschkommode schon morgen zurückzuführen zu können. Ich werde die Arbeit so viel als irgend möglich beschleunigen lassen und die Kommode voraussichtlich am Freitag zur Ablieferung bringen. Ich bitte, sich bis dahin freundlichst gedulden zu wollen und empfehle mich gern zu den angenehmen Diensten.“ Was ist der Hauptfehler dieses Briefes? Er enthält zu viel Worte. Ein Geschäftsmann sollte sich, schon mit Rücksicht auf seine Zeit und seine Arbeit, möglichst kurz lassen. Überflüssig ist das Wort hierdurch, überflüssig die Wendung „teile ich mit“, denn wozu braucht man noch besonders zu sagen, daß man etwas sagen will? „Leider“ und „zu meinem Bedauern“ drücken dasselbe aus, eins von beiden müßte also wegfallen. Zusammen angewendet bieten sie ein Beispiel jener, in der Gelehrtensprache als Pleonasmus oder Tautologie bezeichneten fehlerhaften Mischung von gleichen Begriffen, die man mit Recht in Wendungen, wie „ein weißer Schimmel, ein schwarzer Nappe, ein alter Greis“, belacht. Derselbe Überflüssigkeit des Ausdrucks und der Gedankenlosigkeit liegt vor in den Worten: „es ist mir nicht möglich, die Kommode zurückzuführen zu können“, denn was mir nicht möglich ist, das kann ich nicht, und darum heißt der Satz weiter nichts, als: ich kann die Kommode nicht zurückführen können, was natürlich kein vernünftiger Mensch sagen würde. Ähnlich verhält es sich mit: „ich bitte, sich gedulden zu wollen“, wo außer dem entbehrlichen „wollen“, noch die Auslassung von Sie (statt: ich bitte Sie, sich...) zu tadeln ist. Warum „zur Ablieferung bringen“, also drei Wörter, wo eins (abliefern) genügt? Warum so viel als irgend möglich, statt möglichst? „Ganz ergebenst“

ist eine Übertreibung der Höflichkeit, die sich grammatisch nicht rechtfertigen läßt, da die dritte Steigerungsstufe (der Superlativ) in „ergebenst“ nicht noch gesteigert werden kann. Übertrieben ist auch „empfehle mich gern zu den angenehmen Diensten“, denn was ich gerne tue, ist mir angenehm. „Reparatur“ schließlich ist ein unnützes, weil leicht durch „Ausbesserung“ zu ersetzendes Fremdwort. In besserem Deutsch gebracht, lautet der Brief nun: „Zu meinem Bedauern (oder: Leider) kann ich die mir zur Ausbesserung übergebene Waschkommode (den... Waschtisch) nicht schon morgen zurückführen. Das wird aber voraussichtlich am Freitag geschehen, da ich die Arbeit möglichst beschleunigen lasse. Bis dahin bitte ich Sie, sich freundlichst zu gedulden, und empfehle mich zu Ihren Diensten.“ Diese Form des Briefes spart gegenüber der ursprünglichen 21 oder 23 Wörter.

wb. Homburg, 20. September. Der Reichskanzler mit Gemahlin und Schwiegermutter, sowie der deutsche Botschafter in London, Graf Wolf Metternich, welcher gestern zum Besuche des Reichskanzlers eingetroffen ist, und die Herren der Umgebung des Kanzlers trafen gestern nachmittag kurz nach 4 Uhr mit der elektrischen Bahn auf der Saalburg ein und besichtigten unter Führung des Geheimrates Jacobi eingehend die Ausgrabungen. Um 6 Uhr verließ der Reichskanzler mit Gemahlin, sowie Graf Metternich die Saalburg, um zu Fuß über den König Wilhelms-Berg zurückzuführen.

* Aus der Umgehung. Das Hotel-Restaurant „Zur Krone“ in Biebrich ist nunmehr geschlossen. Die vorzunehmenden Erweiterungsarbeiten werden bis März 1905 beendet sein.

In O n a u hatte Experimentierling Eppel am 17. September den Zeitraum von fünfzig Jahren im Parramite, darunter 40 Jahre im Dienste der Marienfirchengemeinde, zurückgelegt. Er erhielt den Kronenorden 3. Klasse mit der Zahl 50.

Der schwarze Mann von Kreuznach, Mehermeister Bastian, ist an Herzlähmung gestorben. Er wog 300 Pfund und war 35 Jahre alt.

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 20. September. (Strafkammer.) Einem Wärter aus Eltville war von der dortigen Ortschaftsbehörde ein Strafmandat über 1 M. zugestellt worden, weil er in der Hinterhube einer Wirtschaft noch nach 12 Uhr mit anderen trübseligen Zechern gefangen haben soll. Der Bürger trug auf richterliche Entscheidung an, denn er behauptete, er sei an jenem Abend, als die Nachwächter ihn zur Anzeige brachten, gar nicht mehr in der betreffenden Wirtschaft gewesen. Das Schöffengericht verurteilte ihn indessen zu der polizeilichen Geldstrafe, die Strafkammer sprach ihn aber frei, weil nicht festgestellt sei, daß er unter den Sängern gewesen, selbst wenn das aber auch der Fall wäre, dann entbehre doch die fragliche Polizeiverordnung der Rechtsgültigkeit, da das, was sie unter Strafe stelle, unter den § 300, Abs. 10, des Strafgesetzbuches falle. — Der Gadmirtl R. von hier gewohnter mit Stammen und Frauen, daß seine besseren Weine sich nicht nur der Beliebtheit seiner Gäste, sondern auch der Zuneigung irgend welcher unbekanntem Besucher erfreuen dürften, denn Flasche um Flasche verschwand, ohne daß er wachte, wohin. Auch der in demselben Haus wohnende Photograph G. machte bezüglich seiner Weine dieselbe Entdeckung. Schließlich stellte sich heraus, daß der Koch des Gadmirtls und zwei Köchinnen nachts abends in der Dachkammer des Hauses ausgelegte Flaschen verpackt und dort oben die guten Weine konsumiert hatten, die in den Kellern auf schier unheimliche Weise in größeren Quantitäten verschwinden waren. Man fand später auf dem Speicher ganze Paufen leerer Flaschen, dem Wert waren für etwa 300 M. und dem Photographen für etwa 70 M. Weine gestohlen worden. Der Koch verstand lautlos, die Mädchen wurden vom Schöffengericht wegen Mithatens zu Geldstrafen von je 50 M. verurteilt; gegen dieses Urteil legte eins der Mädchen Berufung ein, die verworfen wurde.

* Unter Mond, du gehst so stille. Dieses alte alte Lied bildete den Ausgangspunkt einer Privatbeleidigungsklage, zu deren Verhandlung das Berliner Schöffengericht seine Zeit opfern mußte. Der Privatkläger hatte den Angeklagten vor den Radt gefordert, weil er sich durch diesen schwer beleidigt fühlte. Er ist der glückliche Besitzer einer in allen Ehren erworbenen Glorie, trägt das Unvermeidliche mit Würde, wird aber nicht gern an diesen Defekt seiner männlichen Schönheit erinnert. Er wurde deshalb aufs höchste gereizt, als der Angeklagte, mit dem er in einem Schanklokal in Zwickauerorten geraten war, plötzlich einige höhnische Bemerkungen über Kahlköpfigkeit fallen ließ, dann unter offenbarem Hinweis auf ihn behauptete, daß der Mondschein schon schön scheint und endlich mit unerschütterlichem Besen das schöne Lied „Unter Mond, du gehst so stille“ anstimmte. Da hatte die Geduld des Privatklägers ein Ende. Er verbat sich solchen höhnischen Singlang ganz entschieden, und als sein Gegner noch etwas von „Frans, dem Jubaliter“, hinworf, da hielt er sich zur Austrennung der Privatklage für verpflichtet, denn er hielt Franz und die beleidigenden Worte konnten nur auf ihn gemünzt sein. Der Angeklagte bestritt dies und verfluchte wiederholt, daß er „sprachlos“ sei, da gar kein Grund vorliege, ihn anzufassen. Er werde doch wohl ein gutes altes Volkslied singen können, und was die weitere Bemerkung betrifft, so könnten sich ja schließlich alle Leute, welche Franz heißen, ebenso beleidigt fühlen wie der Privatkläger. Er habe diesen mit seiner Bemerkung gar nicht treffen wollen. Der Privatkläger stellte dagegen unter Beweis, daß außer ihm keiner der damals im Lokal anwesenden Personen allmählich Besitzer eines „Mondscheins“ sei und auch niemand außer ihm den Vornamen „Frans“ trug. Da der Angeklagte trotz wiederholter Aufforderung auch nicht sagen konnte, wen er mit seinen Bemerkungen sonst gemeint habe, so erachtete ihn der Gerichtshof der Beleidigung für schuldig und verurteilte ihn zu 20 M. Geldstrafe. Nun war er wiederum „sprachlos“.

Vermischtes.

* Merkwürdige Seen. In Innerosten, nicht weit vom Kaspischen Meere, liegt, wie ein englisches Journal berichtet, ein See von wunderbarer rosa Farbe, dessen Ufer mit schneeweißen Salzkrusten bedeckt sind. Aus den Bassern dieses Sees steigt ein blumenähnlicher Duft auf. Der Duft und die Farbe sollen durch Pflanzensstoffe in der Tiefe verursacht sein. Zu den merkwürdigsten Seen der Welt gehört auch der berühmte Pfessee der Insel Trinidad. Dieser See ist über 99 Acres groß, und in ihm schwimmen große Erdbeininseln umher. Ein ähnlicher See liegt auch in Venezuela. Im ganzen Umkreise des Pfessee ist die Luft gesättigt von schädlichen Dämpfen, und aus der Mitte des Sees erhebt sich eine Quelle flüssigen Asphalts, deren Blasen schädliche Gase enthalten. Die Arbeiter gehen auf die Oberfläche dieses Sees und schneiden große Platten Asphalt aus, die fortgeschafft werden. Am nächsten Morgen ist das Loch bereits wieder ausgefüllt von dem See, das in der Nacht emporgestiegen ist, und so scheint der Vorrat unerschöpflich zu sein. Dieser merkwürdige See wurde von Sir Walter Raleigh entdeckt, als er 1595 auf seinem Wege zur Gründung des Orinoko bei der Suche nach dem „El

Dorado" auf Trinidad landete. Ein anderer festsamer See liegt auf einer Halbinsel im Karibischen Meer. Dieser See ist auf seiner ganzen Oberfläche mit einer so dicken und harten Salzkruste bedeckt, daß ein Mann sicher darüber hinreiten kann.

Die Hauptstädte.

Italië ist in der Zeitung von den braven deutschen Korps, die im Lande der Doreru Unerwählich räden vor.

Sold ist Koroff in Ombujo, Tann in Osonofusa, und geht über Ojomaso auf Olowindombo zu.

Sollmann reitet von Omani über Omondema fähig gegen Oamantogara, Rechts am Omutamba hin.

Reigenstein von Ojefongo und von Otabondja legt über Oamapebi nach Olowindombo legt.

Ob, von all dem D mit klingen Ordentlich die Ohren schon, Doch auch eigene Ohrl' entringen Reinem Sulen sich davon:

Denn ich denke: täglich ist ich Diesen Wanderungsbericht, Doch wodie Doreru reden, Kurz dies Eine ist nicht.

(Jugend.)

Kleine Chronik.

Brand. In Drenel brach Sonntagabend Feuer aus, das infolge Mangels an Wasser und des herrschenden starken Windes rasch um sich griff. Zwei Wohnhäuser, eine Scheune mit sämtlichen eingeernteten Früchten, acht Schweine, vieles Federvieh und alle Stallungen wurden ein Raub der Flammen.

Mutter und Tochter verbrannt. Der schon so oft geübten Unsitte, Petroleum ins Feuer zu gießen, sind in Wesselsbüren (Dihmarfaden) wieder einmal zwei Menschenleben zum Opfer gefallen. Die Frau eines Arbeiters gab Petroleum in das glühende Herdfeuer, während ihre dreijährige Tochter neben ihr stand. Die Kanne explodierte, und das brennende Petroleum ergoß sich über Mutter und Kind. Herbeilebende Nachbarn erlöschten auf das Hülfsgeschrei die Flammen, jedoch hatten die beiden bereits so schwere Brandwunden am ganzen Körper davongetragen, daß sie nach kurzer Zeit durch den Tod von ihren Qualen erlöst wurden.

Eisenbahn-Unfall. Aus Aschaffenburg, 20. September, meldet die „Aschaffener Zeitung“: Heute nacht ist der um 12 Uhr 55 Minuten nach Bamberg abgehende Güterzug zwischen Heidenbrüden und Westthal entgleist. Vier Wagen wurden teils zertrümmert, teils schwer beschädigt. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Strecke war längere Zeit gesperrt, ist aber seit heute morgen wieder frei. Personen sind nicht verletzt worden.

Eisbifffahrt. Berliner Blätter melden aus Ruffia: Die Eisbifffahrtsgesellschaften nehmen versuchsweise mit den Steindampfern den Verkehr von Torgau bergwärts wieder auf.

Zu Ballon über die Jungfrau. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Bern: Der Luftschiffer Spellerini beabsichtigt, mit einem Ballon über der Jungfraugruppe aufzusteigen.

Mattadich hat beschloffen, gegen den Hofrat Pierion wegen der Erklärungen, die dieser in einem Berliner Blatt abgegeben hat, bei den Berliner Gerichten die Beschuldigung anzuheben. Pierion hatte erstens gesagt, Mattadich habe die Prinzessin aus venezianen Bränden entführt, und ferner, die Prinzessin wäre jetzt in einem schimmernden Gefängnis als in Lindenhof. In beiden Bemerkungen sieht Mattadich verleumderische Beschuldigungen.

Giftmord. An dem Stelmetspöller August Seidelmann aus Gläsdorf ist, wie aus Breslau berichtet wird, ein Raubmord durch Vergiftung verübt worden. Ein unbekannter Mann gab Seidelmann auf dem Wege vor Mülders nach Wülfelburg aus einer Schnapsflasche Lysol zu trinken. Geraucht sind ihm Uhr und 40 M. Für die Ermittelung des Mörders hat der Regierungspräsident 1000 M. Belohnung angesetzt.

Revolverpisterei. Die Gesichte eines Technikers in München verkehrte mit einem Revolver aus Unvorsichtigkeit einen Freund ihres Gesichts schwer und erschloß sich dann selbst aus Mordt vor Strafe.

Kriegsbildder vor dem Jaren. Aus London wird berichtet: Der Jar hat durch seinen Gesandten den Wunsch ausgedrückt, die auf den Krieg bezüglichen japanischen und russischen Bildder zu sehen. Die von Charles Urban für das Londoner Alhambra-Theater geliefert werden. Urban hat deshalb alle Vorbereitungen getroffen, die Bild nach Rußland zu befördern, wo sie in Peterhof vorgeführt werden sollen.

„Auroki“ Smith. Die Vorliebe der Engländer für „aktuelle“ Vornamen zeigt sich jetzt sogar bei dem russisch-japanischen Kriege wieder. So werden jetzt Vornamen wie Auroki, Kamimura, Oki, Togo oder Europatkin zu Vaternamen wie Jones, Smith und Brown gewählt. Obwohl die Flaxer den Eltern oft von derartigen Vornamen abraten, so zeigt doch ein Blick in die Kirchenbücher, daß sie nicht anzuerkennen sind. Sehr beliebt ist auch die Zusammenstellung „Du Auroki“. Auch viele, im Jahre 1904 entstandene Völlen sind nach japanischer Bezeichnung benannt worden.

Letzte Nachrichten.

Der russisch-japanische Krieg.

wb. London, 20. September. „Daily Telegraph“ meldet aus Tienhsin vom 20. September: Nach Briefen eines russischen Offiziers in Port Arthur sind die Marinegeschiffe im Fort Planteschon durch das fortwährende Schießen abgenutzt; man unterminierte deshalb das Fort auf 4 englische Meilen im Westen mit Schießpulver, um es sprengen zu können. Ein Schiff, welches die Blockade brach, überbrachte ein Unterseeboot, das mit Freiwilligen von dem Minenschiff „Pereswjet“ be-

manni wurde. Das Blatt sagt weiter, daß die Nationen in Port Arthur knapp, aber immerhin ausreichend seien.

wb. London, 20. September. Dem „Standard“ wird aus Tienhsin vom 19. September gemeldet: Der chinesische Vizekönig schickte infolge beständiger Klagen 500 Soldaten in den Distrikt westlich des Fluusses, worauf sich das Verhalten der Chinesen bereits merklich gebessert hat. Trotzdem sollen größere Truppenmassen zur Aufrechterhaltung der Ordnung notwendig sein.

wb. Heiligenbeil, 20. September. Der „Heiligenbeiler Ztg.“ zufolge brach Sonntagabend in dem Justhause des Gutbesizers Ulrich in dem Dorfe Haffelwisch Feuer aus, wobei ein alter Mann und zwei Kinder in dem zusammenstürzenden Hause begraben und getötet wurden. Bei dem Rettungswerke erlitt ein Jntmann schwere Brandwunden.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rückforderung über Rückzahlung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwerteten Einsendungen kann die Redaktion nicht eintreten.)

* Fast jedesmal, wenn ich dem Gottesdienste in der Marktkirche beiwohne, habe ich jenen Mißstand zu beklagen, daß mir infolge Kurzschichtigkeit ein Erkennen der Nieder-Kummern auf den an den Wänden und Säulen angebrachten Tafeln äußerst schwierig, mitunter gänzlich unmöglich war. Selbst unter Zuhilfenahme eines Stabes war ich verlorenen Sonntag hierzu außer Stande. Ähnliche Beobachtungen konnte ich an anderen Personen machen, deren Sehkraft noch ungeschwächt ist. Selbst für ein gefundenes Auge ist es tatsächlich aus gewissen Entfernungen unmöglich, die auf braunen Untergrund gehaltenen, verhältnismäßig kleinen Zetteln lesen zu können, besonders jetzt bei der heranabenden trübten Jahreszeit. Wie kamisch wirkt es, wenn im Gottesdienste die Köpfe nach rechts und links oder nach den vorgehenden Bänken umschau halten, um Kenntnis von den betreffenden Liedern zu erlangen. Das ängstliche Zuden, Fragen und Bedanken wirkt ungemein lächerlich auf die Andacht und Erbauung. Was denn der in überhöhter Emsicht allerdings vorteilhafte Farbton der Wände auf Kosten des Praktischen in der Kirche unbedingt auch noch bei den Tafeln zum Ausdruck kommen? Wären nicht weiße Zettel mit schwarzen Zetteln entschieden empfehlenswerter und deutlicher? Auch läßt die Zahlen etwas größer und der Zettel mehrere angebracht werden. Die vorteilhafte Verteilung der Zettel wird in Erwägung zu ziehen sein. Für eine so große Kirche wie unsere schöne Marktkirche sind im hinteren Teile des Schiffes mehrere solcher Zettel unbedingt erforderlich.

* Verhütung von Feuerbränden. Wie oft blüht einem aufmerksamen Zeitungsleser das Herz, wenn er immer wieder lesen muß von verderbenden, nicht selten ausgebreiteten Bränden, von lebendig dabei verbrennenden Menschen und Dandieren, von der Vernichtung wertvoller Habe aller Art! Es ist gar nicht denkbar, daß nicht allerwärts eine sehr verächtliche Sorglosigkeit die Ursache oder eine wesentliche Mitursache solcher Verheerung zu sein pflegt und zwar nicht bloß bezüglich der Entstehung, sondern vielleicht mehr noch bezüglich der dienlichen Verhütung zur Verhütung schadenreicher Feuerbrände. In Zeitungen gemeinnütziger Richtung las man so auch im Wiesbadener Tagblatt) je und je von erprobten Feuerlöschmitteln verschiedener Art, z. B. Feuerlöschpulver, Löschschläuchen, gefüllt mit einer Mischung von einem Drittel Salzwasser und zwei Dritteln Soda, die in entsprechender Menge Wasser gelöst worden, von dem ganz erhaltene wirksamen flüchtigen Ammoniak, ferner von erprobten Löschmitteln, als dem Minimax, der Dampfverthe, von feuerlöschendem Kohlendioxid usw. Man weiß auch wie dienlich das Ausgießen von Wasser aus einem Eimer, das Bedecken mit geringer Flamme mit Sand oder alten Kleidern und Lähern für die Verhütung von größeren Brandschäden sein kann. Aber man liest wohl nur selten davon, daß solche einfachen Mittel, welche ohne besondere Schwierigkeiten wirklich angewandt werden — und das Hauptziel ist ja eben die Verhütung — zur Verhütung der Feuerbrände tun zu können, komme sie auch erklärlicher Weise erst spät, nachdem die Verheerung schon eine sehr verderbliche Ausdehnung gewonnen. Ist denn, so fragt man sich, da gar kein Sturz, der da leuchtet? So bleibt die gewöhnliche Vorforsorge? Soll die Ausdehnung leiner und anderer Mittel, Vorrichtungen und Rettungsmittel so ganz vernachlässigt sein, auch bei Reichthum, Staatsgut, Gemeindegeld an Gebäuden und Wald? So bleibt der Feuerwart, der oft so nötig? W. F.

Handelsteil.

Die Geldmarktlage. Wie wir's voraus gesagt hatten, so fängt es allmählich an einzutreffen. Wenn auch der Geldmarkt zurzeit noch keinen Grund zu Bedenken gibt, waren doch seit langem die Zentralinstitute nicht mit so kräftigem Status in die Herbstkammern eingetreten wie diesmal, so schreibt doch das Unaufhaltsame fort und wenn nicht Ende September, so dürfte doch Anfang Oktober teureres Geld zu erwarten sein. Einstweilen lassen sich auch die Rentenwerte von dem Geldmarkt nicht beeinflussen. In New York und in London sehen wir ferner eine scheinbare Tätigkeit auf dem Amerikanermarkt und im allgemeinen werden große Kombinationen erörtert und Aktienumsätze erzielt. Eine große Rentenhausse zeigen in Paris Türken, Russen, Spanier, Serben und Bulgaren. In Wien ist vom Montanmarkt eine kräftige Belebung ausgegangen und es beginnt alles in allem die Börsenlage noch kurz vor Anfang des Herbstes recht freundlich und sie dürfte sich auch weiterhin allem Anschein nach so gestalten.

Hibernia-Aktien. Die Tatsache, daß die Dresdener Bank für ihre fürs erste in Aussicht genommene Transaktion über die absolute Majorität — soweit sie das Aktienkapital betrifft — verfügt, hat zur Folge, daß die Aktien der Hibernia am Samstag um 3 Proz. zurückgingen. Jedenfalls werden die Hibernia-Aktien noch für lange Zeit das regste Interesse der Spekulation beanspruchen.

Höchster Farbwerke-Leopold Cassella. Die Interessengemeinschaft zwischen den beiden Unternehmungen, von der wir schon wiederholt berichteten, ist nun beschlossene Sache. Alles vollzieht sich auf den bereits mitgetheilten Grundlagen. Die Höchster Werke, die ihr Aktienkapital erst im Mai von 17 Millionen auf 20 Millionen Mark erhöhten, berufen auf den 15. Oktober eine Generalversammlung ein, um über die Ausgabe weiterer 3 1/2 Millionen Mark junger Aktien und um über eine Beteiligung an der Firma Leop. Cassella zu beschließen, welcher die neuen Aktien als Gegenwert für diese Beteiligung überlassen werden sollen. Ferner soll die übliche Statutenänderung und neue Aufsichtsratswahlen vorgenommen werden. Die neuen 3 1/2 Millionen Mark jungen Aktien gehen ausschließlich an die Firma Cassella über und werden überhaupt nicht an den Markt gebracht.

Neue Aussichten in der Hüttenindustrie dürfte man darin erblicken, daß eine Studienreise nach Amerika von hervorragenden Persönlichkeiten auf diesem Gebiet vorgenommen wird. Nämlich von dem Generaldirektor der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft, Böker, Generaldirektor Max von der Bismarckhütte, sowie von einem Direktionsmitglied der Ver. Königs- und Laurahütte. Es wird nur zu wünschen sein, daß die Herren nichts vom amerikanischen Trustsystem zu uns herüberbringen.

Waggonindustrie. Es ist in der letzten Zeit in recht beängstigender Weise von verschiedenen industriellen Gebieten gemeldet worden, daß sie bereits wieder den Krebsgang gehen. Dies ist um so unerfreulicher, als die Periode des wieder beginnenden Aufschwungs noch gar nicht weit zurückliegt. Um so willkommener ist es und um so lieber geben wir davon Kunde, wenn günstige Nachrichten über die Entwicklung der deutschen Industrie einlaufen. So wird berichtet, daß der Beschäftigungsgrad der Waggonfabriken sehr befriedigend ist. Dieselben sind bis über den Winter hinaus voll besetzt. Dagegen hat sich die Hoffnung, daß für die letzten diesjährigen Aufträge der preußischen Staatsbahn eine, wenn auch nur bescheidene Preiserhöhung, konform der höheren Materialpreise, zu erzielen sein werde, nicht erfüllt. Auch bei Waggonbeschlägeln sind die Preiserhöhungen bis jetzt nicht erreicht worden. Immerhin ist es durch den Zusammenschluß der Produzenten letzterer Fabrikate gelungen, einen Preis aufrecht erhalten zu können, der wenigstens die Selbstkosten deckt, während vor der Vereinigung derselben die Preislage geradezu ruinös war.

Vereinigung der Brückenbauanstalten. Die bereits erwähnte Zusammenkunft dieser Vereinigung hat sich nun zu einem Verein herausgebildet, welcher sich die Aufgabe gestellt hat, die Mißstände zu beseitigen, die sich nach und nach bei den mit Entwurfsarbeiten verknüpften Bedingungen insofern herausgebildet haben, als dabei den Werken vielfach außerordentlich hohe Kosten verursacht wurden, für die sie meistens keine oder keine genügende Entschädigung erhalten. Es haben auch Vertreter der Maschinen- und Eisenbahnindustrie an der Zusammenkunft teilgenommen. Die Konferenz bezweckte und erreichte, wie schon gesagt, die Bildung eines Vereins für Verbilligung der Selbstkosten in der Richtung, daß bei öffentlichen Verdingungen nur immer ein Werk zugleich für alle übrigen die erforderlichen Zeichnungen und Entwürfe anfertigen soll.

Tücherische Aktienbrauerei. Bekanntlich zahlt diese Brauerei eine Dividende von 14 Proz. und betrug allein der Ertrag aus dem Bierverkauf 2 987 251 M. gegen 2 840 013 M. Dem Reservefonds werden 156 981 M. zugewiesen, der Spezialreserve 49 883 M. und dem Dispositionsfonds 200 000 M.

Berliner Kohlenpreiserhöhung. Anfangs vergangener Woche wurde gemeldet, daß die Berliner Kohlenhändler an die Konsumenten mit der Erhöhung der Kohlenpreise herantreten werden. Andererseits aber hieß es, daß die Käufer gegen jede Preiserhöhung sich energisch zu sträuben beabsichtigen. Darumhin ist das Projekt der Erhöhung vollständig mißglückt und wohl auch infolge der Erhöhung des Wasserstandes, die Berlin Kohlen in großen Mengen wieder zuführte, und zwar zu wesentlich billigeren Frachtsätzen als seither.

Drohende Zollerhöhungen in Brasilien. Daß die Vertreter der fremden Mächte in Europa und nicht zum geringsten die deutschen gegen das Projekt der brasilianischen Regierung, die Zölle zu erhöhen, protestieren, hat in der Presse Brasiliens einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Wenn die fremden Mächte durchweg eine feste Haltung bewahren und der brasilianischen Regierung gemeinsam erklären, bemerkt dazu das Sekretariat des Handelsvertragsvereins, daß, wenn die Importzölle Brasiliens erhöht werden, eine prozentuale Hinaufsetzung der resp. Zölle auf brasilianische Produkte die sofortige Folge sein würde, so ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die brasilianische Regierung sich fügen wird, und dann ist für lange Zeit hinaus viel für eine ruhige Entwicklung der Handelsbeziehungen der fremden Länder mit Brasilien gewonnen. Daß Deutschland als Kaffeekäufer ersten Ranges Brasiliens gegenüber in zollpolitischer Beziehung das Heft in der Hand hat, ist unbedeutende Notwendigkeit.

Brauerei-Dividendenschätzungen. Die Bayrische Brauerei, Aktiengesellschaft, vorm. Schmidt u. Guttenberger in Waldsheim, wird wieder 5 1/2 Proz. bezahlen. — Die Aktienbrauerei Union (vorm. G. Ceberlé u. Charlier in Trier wird voraussichtlich 10 Proz. zahlen. — Bei der Bierbrauerei Durlacherhof, Aktiengesellschaft Mannheim, ist die Möglichkeit einer höheren Dividende wie im Vorjahr nicht ausgeschlossen. Damals wurden 15 Proz. bezahlt.

Zur industriellen Lage. Der Verband deutscher Drahtstiftfabrikanten teilt mit, daß sowohl die Inlandslieferungen, wie das Exportgeschäft sich in recht ruhigen Bahnen bewegt. Trotzdem erfahren gegen das Vorjahr die Gesamtsummen des Verkaufs und der Verladungen eine wesentliche Steigerung. — Die Verwaltung der Schlegelbrauerei, Aktiengesellschaft in Bochum, teilt mit, daß sie mit dem Geschäftsgang im letzten Jahre in jeder Beziehung sehr zufrieden gewesen ist. Die Höhe der Dividende kann erst gegen Ende des Monats Oktober bekannt gegeben werden.

Kleine Finanzchronik. Die Firma C. W. Adams u. Sohn in Leopoldsdahl beabsichtigt, eine Sprengstoffabrik im Eisenacher Oberland an das dortige Kaliwerk zu errichten. — Die Deutsche Gasglühlichtgesellschaft, über deren Jahresbericht bereits von uns berichtet wurde, beruft ihre Generalversammlung auf den 15. Oktober ein. Es ist auch eine Firmenänderung in Aussicht genommen. — Das Gußstahlwerk Witten hat für das verflossene Geschäftsjahr einen Rohgewinn von 575 446 M. (i. V. 452 052 M.) erzielt. Die Dividende wird mit 6 Proz. (4 Proz.) bemessen. — In Belgien ist eine Niederlassung des deutschen Stahlwerksverbandes in Sicht. Als solche ist aussersehen die Firma Société civile Namcoty, Kuhn u. Co., Agence du Stahlwerksverband mit dem Sitz in Brüssel. Geschäftsführer wird Herr Ernst Kuhn sein. — Weiter wird aus Brüssel gemeldet, daß sich dort ein neues Unternehmen zur Herstellung von Kunstseide (Viscose) mit einem Kapital von 5 Millionen Frank gebildet hat. — Die Deutsche Bank sowie das Bankhaus Bleichröder beantragen die Zulassung von 54 Mill. Frank, d. i. 44 064 000 Millionen Mark kaiserlich-ottomanisch 4proz. Bagdadbahnanleihe, Serie I, zur Berliner Börse. — Die Herrenkonfektionsfirma Gardiner u. Ko. in London ist in Konkurs geraten. Die Passiva betragen 6 Millionen Mark, die Unterbilanz 680 000 M.

Geschäftliches.

Sidol bester u. billigster Metallputz putzt rasch - reinlich - mühelos - sparsam - prachtvoll. Fabrik: Siegel & Co. in Gießen. 459 F 16 Vertreter: Adolf Müllersberg Wwe., Wiesbaden.

„Der Tag“ ist die neue illustrierte deutsche Zeitung für alle Leser mit eigenem frei u. Urteil und ergänzt jede andere Tageszeitung. Ein Abonnement kostet monatlich 1 Mark. Abbestellen belieben unsere Leser dem beiliegenden Prospekt zu entnehmen.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten und eine Sonder-Beilage.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gelehrten redaktionellen Teil: G. Richter; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: D. Bernau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellensberg'schen Verlagsbuchhandlung in Wiesbaden.

Hamburger Engros-Lager
S. Blumenthal & Co.

Zum

Umzug

empfehlen in grosser Auswahl enorm billig:

Gardinen

in Tull, Spachtel, Point-lace, Stores, Brises-bises, von Mk. 1.50 bis 55 Mk.

Teppiche

Linoleum, Axminster, Tapestry, Plüsch, von Mk. 5.50 bis 120 Mk.

Portièren

in Leinen, Tuch, Plüsch.

Tischdecken

von Mk. 1.65 bis 45 Mk.

Läuferstoffe.

- | | |
|-----------------|----------------------------|
| Gardinenband | Brises-bises-Stangen |
| Gardinenhalter | Holzportièren - Stangen |
| Rouleaux-Kordel | Messingportièren - Stangen |
| Schnurhalter | Holz-Gallerien |
| Quasten. | Holz-Rosetten. |

Felle.

2534

Schluss 26. September

Unwiderruflich

Unwiderruflich

des großen

Möbelausverkaufs im Gewerbehalleverein,

Kl. Schwalbacherstr. 10. Nahe Kirchgasse u. Mauritiusstraße.

Die Liquidations-Commission.

NB. Die noch vorhandenen Möbel werden sehr billig abgegeben.

F 417

Abonnements auf alle
Mode- und Unterhaltungs-Zeitschriften,
Hefte und sonstige Lectüre
 übernimmt und liefert prompt Buchhandlung **Heinrich Kraft, Antiquariat,**
 36 Kirchgasse 36, dem Nonnenhof gegenüber.

Prima Maischrot,

à Mt. 13.50 per 100 Aito ab Mühle, empfiehlt die

(No. 5211) F 88

Dampfwalzenmühle

J. Schmitt, Mainz,

664 Gärtnerg. u. Mittl. Bleichg. 8 1/2.

Telephon No. 266.

Telephon No. 266.

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der **Rassanischen Sparkasse** beabs. Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu verteilen, wird unsere hiesige **Hauptkass** — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluss — die Sonn- und Feiertage ausgenommen — auch **Nachmittags** von 8 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein.
 F 288
 Wiesbaden, den 22. September 1904.

Direction der **Rassanischen Landesbank.**
 Kessler.

Der Confirmanden-Unterricht in der Neukirchen-Gemeinde

beginnt **Freitag, den 14. Oktober, 8 Uhr Morgens,** für die **Knaben,**
Sonntag, 15. 8 " " " " " " " " " " " " **Mädchen.**

Die im 1. Vierteljahr 1891 geborenen Kinder unterrichtet **Pfarrer Friedrich Lieber,**
 " " " " " " " " " " " " " " " " " " **Risch,**
 " " " " " " " " " " " " " " " " " " **Hilfspr. Schloffer.**

Pfarrer Friedrich unterrichtet Knaben und Mädchen im Gemeindefaal An der Ringf. 8, F 822
 " **Lieber** " die Knaben in der Blücherschule,
 " " " " Mädchen " Rheinstrafeschule,
 " **Risch** " " Knaben " Blücherschule,
 " " " " Mädchen " Bleichstrafeschule,
Hilfspr. Schloffer " " " Rheinstrafeschule.

(Für die Knaben wird das Lokal noch bekannt gegeben.)

Anmeldungen nehmen entgegen die

Pfarrer Friedrich, Lieber, Risch, Hilfspr. Schloffer.

Fertige Wäsche.

- Damen-Hemden, guter Madapol., per St. 85 Pf.
- Damen-Hemden, besser garniert, St. 1.40, 1.60.
- Damen-Hemden m. handgest. Passe, St. 1.75, 2.25.
- Damen-Hemden mit Feston St. 1.75, 1.90.
- Damen-Beinkleider St. 1.00, 1.30, 1.50.
- Damen-Beinkleider, Knie-Fagon, St. 1.75, 2.00.
- Damen-Negligée-Jacken, St. 1.25, 1.50, 2.00.
- Mädchen-Hemden, Brustschluf, St. 45, 50 Pf.
- Mädchen-Hemden, Achselchluf, St. 50, 60 Pf.
- Mädchen-Beinkleider St. 45, 50, 60, 70 Pf.
- Herren-Nachthemden St. 1.80, 2.00, 2.25.
- Herren-Oberhemden, nur prima Arbeit und gute Stoffe, St. 2.90, 3.25, 3.75.
- Herren-Umlegekragen St. 15, 25, 30 Pf.
- Herren-Stehkragen, Leinen, St. 25, 35 Pf.
- Herren-Mauschetten Paar 35, 50, 55 Pf.

2889

Garantie der Haltbarkeit für jedes Stück.

Simon Meyer,

Langgasse 14.

Hellmundstraße 43.

Nur der

Original-Soxhlet-Apparat,

gekennzeichnet durch den Namenszug des Erfinders keine der zahlreichen mangelhaften oder gänzlich werthlosen Nachahmungen, ermöglicht die erfolgreiche Durchführung d. Säuglingsernährung nach **Soxhlet**, Alleinstige Fabrikation u. Vertrieb f. **Hessen-Nassau u. d. Grossh. Hessen;**

Gebrüder Weil in Frankfurt a. M.,

Concessionäre der Firma **Actien-Gesellschaft Metzeler & Co.,**
 Gummiwarenfabrik und Asbestwerke, München.

Niederlagen in Wiesbaden: **F. H. Müller, Drogerie, Apoth. Blum, Flora-Drogerie, Baumeier & Co., Ad. Joost, Gebr. Kirschhöfer, Conrad Kröll, Carl Fortzehl, W. Schild, Central-Drogerie, Rich. Seyb, Oscar Siebert, F. A. Stoss, Ch. Tauber, Theod. Wachsmuth, Karl Lühig, Gg. Gerlach, A. Berling, Drog. Alexi, Reinhard Güttel, C. Witzel, Fritz Bernstein, Drogerie, Fritz Rütcher, C. Köhler, Drog. Sanitas, H. Schweitzer, J. C. Bürger, Drogerie Otto Lillie, Moritzstrasse 12. Biebrich: **J. Brehm.** (Mk 1782) F 130**

Die besten Seifen sind

Halbe Arbeit und halbe Kosten aber doppelte Reinigungskraft.

Daum & Co.
 d. s. i. e.
 Dampfseifenfabrik
 Kostheim bei Mainz.

Daum's Kern-Seifen

Höchste Reinigungskraft. Sie reinigen leicht und schnell. Sie sind billig im Gebrauch.

Daum's Seifen erobern sich die ganze Welt.

Man.-No. F 3100) P 10

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt

(Stäben, Gesellschaften etc.). Gute Erfolge. Sehr billig. Prosp. gratis. Adress: **Frauen-Zeitung, Berlin-Göpenick, Zwg. 1014) F 111**

Betten und Möbel

beste und billigste
Bezugsquelle.

Frank & Marx,
Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse.

Gartenfreunde
Iaden wir zum Besuche unserer
Herbst-Ausstellung,
welche vom 19.-24. September incl. in unserer Gärtnerei, Parkstraße 45, stattfindet, ergebenst ein.
A. Weber & Co.

Hotel Weins, Wiesbaden,
Bahnhofstr. 7.
Renommirtes Wein-Restaurant.
Reichhaltige Speisekarte.
Offene Weine. Diner von 11¹/₂. Souper von 6 Uhr an.
Saal für kleinere Festlichkeiten.
R. Ludwig.

Als passende Hochzeits-, Geburtstags- und Pathen-Geschenke
empfehle mein reichhaltiges Lager in
**Uhren, Silberwaaren, versilberten Bestecken,
Gold- und Silber-Schmuckstücken**
zu den billigsten Preisen.
E. Bücking, Kranzplatz (Hotel Ries).

**Gallerien, Rosetten,
Portièren-Garnituren**
in allen Farben billigst.
Fr. Kappler,
Telephon 2297. **Nichelsberg 30.**

Zum Umzug!
Renovieren von Bästres,
Lampen und allen Bronzesachen. — Bemalungen.
Louis Becker,
Gärtnerei, Albrechtstraße 46.
Nechte Haarlemer Blumenwiebeln:
Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen; Tagelien,
Silla, Schneeglöckchen etc. in großer Auswahl,
nur erster Qualität, empfiehlt zur gefälligen
Abnahme billigt die Samenhandlung von
A. Hottath, nur Nichelsberg 14,
Fernruf 2581.

Bienen-Honig
neuer Ernte, garantiert rein.
Schriebe & Co., Friedrichstraße 46.
Achten Sie, bitte, genau auf Strake u. Hausnummer!

Handschuhe
und Hosenträger, selbstverfertigte,
in großer Auswahl zu ausnahme-
weise billigen Preisen bei
Fritz Strensch,
Kirchgasse 37, neben Nonnenhof.

Das
Neuergolden
alter Spiegel,
Tische, Bilderrahmen,
Decorations-Gegenstände
wird schnell und billig ausgeführt
bei

P. Piroth,
Goldgasse 2a.
Specialität:

Bilder-Einrahmen
(anerkannt billig).

4000 Rollen
Rest-Tapeten
aussergewöhnlich billig.

Beste Kaufgelegenheit für Hausbesitzer!
Georg Diez,
Telephon 3025. **Adolfstrasse 5.**

Anzündholz, fein gespalten,
à Str. 2.20 Mk.
Brennholz à Str. 1.30 Mk.
Lieferung freies Haus
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. **Schwalbacherstr. 22.** Telephon 411

Neue Kleider-Stoffe

für die Herbst- und Winter-Saison

sind in **grösster Auswahl** eingetroffen und empfehle solche in **soliden Qualitäten**
zu **billigsten Preisen.**

<p>Einfarbige Stoffe, reine Wolle, in allen Farben, Satins, Cheviots, Crêpes, Meter Mk. 2.90, 2.—, 1.50, 1.—, 75 Pf.</p> <p>Schwarze u. weisse Stoffe, solide Fabrikate, glatt und gemustert, Meter 4.50, 3.—, 2.60, 2.—, 1.60, 1.25, 1.— Mk.</p> <p>Zibeline, Panama, Saison-Neuheiten, von der Mode bevorzugt blau-grüne Caros, 110 cm. breit, Meter 3.20, 2.90, 2.—, 1.60, 1.— Mk.</p>	<p>Tuche, reine Wolle, neueste Farbensortimente, 130 und 110 cm breit, Meter 5.50, 4.50, 3.— Mk.</p> <p>Blousenstoffe, aparte Neuheiten in grössten Sortimenten, Meter Mk. 4.—, 3.—, 2.50, 2.—, 1.60, 1.—, 35 Pf.</p> <p>Halbwollene Stoffe in Noppé und Loden, 120-90 cm breit, Meter Mk. 1.20, 1.—, 85, 45 Pf.</p> <p>Blousen-Samnte in carrirt, gestreift und Jaquard, Meter 3.—, 2.20, 1.75, 1.²⁵ M.</p>
---	---

Neue Damen-Confection.

<p>Velour-Blousen, aparte Façons und Dessins, Stück 4.50, 3.90, 2.90, 2.—, 1.³⁵ Mk.</p> <p>Seidene u. Sammt-Blousen, neueste Façons, St. 30.—, 25.—, 20.—, 18.—, 8.— Mk.</p> <p>Reinwollene Blousen in einfarbigen und carrirtten Stoffen Stück 18.—, 14.—, 12.—, 10.—, 4.⁵⁰ Mk.</p> <p>Hauskleider (Rock und Blouse) Stück 7.—, 6.—, 5.—, 3.⁵⁰ Mk.</p>	<p>Costümröcke, Neuheiten in schwarzen und englischen Stoffen, Stück 25.—, 20.—, 17.—, 10.—, 7.—, 4.50, 3.— Mk.</p> <p>Morgenröcke in reiner Wolle Stück 27.—, 24.—, 20.—, 14.— Mk.</p> <p>Morgenröcke in Velour und Flanel Stück 10.—, 8.—, 7.—, 5.50, 4.— Mk.</p> <p>Unterröcke in Seide, Tuch und Moire in ungeheurer Auswahl Stück 22.—, 18.—, 14.—, 10.—, 8.—, 6.—, 3.— Mk.</p>
--	--

Kinder-Kleider in Velour und Wolle sehr preiswert.
Fertige Damen-Wäsche jeder Art enorm billig.

S. Guttman & Cie., Webergasse 8.

Keine Gnade für die Mittelmäßigkeit; sie vermindert unsere Empfindungsfähigkeit für die Kunst.
Stadthal.

(27. Fortsetzung.)

Zwischen den Schären.

Seeroman von Hans Parlow.

„Aha, hörst du, Edla? Soll ich ihm sagen, was du gesagt hast?“

„Dann bist du ungezogen“, antwortete Edla hastig und wurde rot.

„Mädchenfräulein!“ ließ sich der Konsul vernahmen. „Wollten Sie uns nicht Ihren Koffaffee versuchen lassen, Garding?“

Garding hat für sein Zögern um Entschuldigung und schellte dem Steward.

Die beiden älteren Damen sahen mit Bedauern, daß die Mädchen alles Mögliche taten, um schnell mit ihrem Kaffee fertig zu werden.

„Die drei sitzen auf Stühlen“, sagte Herr Gunnar. „Wollen wir ihnen den Gefallen tun und hinaufgehen? Wenn man Kaffee trinkt, will man es in Ruhe tun. Trinkt aus; wir vertreten uns die Füße, und nachher trinken wir weiter. Kommt.“

Edla sprang auf. „Sie sind die Liebenswürdigkeit selbst, Herr Konsul.“

Als sie auf Deck ankamen, war es vollständig Nacht geworden. Vom am Hecktag leuchtete einsam die Ankerlaterne.

Man stritt sich, an welcher Stelle des Schiffes Edla sitzen sollte. Edla behauptete, daß es durchaus nicht gleichgültig sei.

„Edla ist jetzt die Kurste der hohen See, und darum muß sie hoch sitzen. Kommt alle nach vorn, ich weiß, wo.“

Man tat ihr den Willen.

„Dort!“ Edla zeigte auf den Frankbalken an Steuerbord. „Dort ist es hoch, dort ist sie über dem Wasser, und sie wird aussehen, als wenn sie einsam und allein ist. Edla, willst du?“

„Aber wenn sie von dort ins Wasser fällt?“ fragte Frau Lovisa ängstlich.

„Dann zieht Herr Garding mich heraus“, sagte Edla lächelnd mit einem Blick auf den Kapitän.

Garding sprang auf die Deck und war Edla behilflich, die schmalen Holzleisten, welche als Stufen dienen, hinaufzusteigen.

Der Frankbalken roste etwa drei Fuß seitlich vom Schiff hinaus über das Wasser. Edla setzte sich so auf den Balken, daß ihre Füße innerhalb des Schiffes auf der Stieling blieben, und stützte sich mit ihrer linken Hand auf die äußerste Kante desselben.

Garding schien dicht hinter ihr auf der Deck bleiben zu wollen.

Sie drehte etwas den Kopf. „Bitte, gehen Sie hinter“, sagte sie leise.

„Fürchten Sie sich nicht, so allein hier oben zu bleiben.“

„Nein. Und ich will Sie ja durch das Lied bekehren, und Sie können nicht hören, wenn Sie hinter mir bleiben.“

Er stieg schnell auf das Hauptdeck herunter.

„Sind alle still?“ fragte Edla.

„Alle, ausgenommen unsere liebe Vida“, antwortete Frau Lovisa.

Edla begann:

Die Ostsee von Birken
Und Buchen umlaubt,
Darüber der Fichten
Dunkles Haupt.
Sie singet den Schiffen,
Die kommen und zieh'n,
Willkommen und Abschied
Mit rauschendem Grün.
Was könnte der lieben —
Wer weiß, ob's ihn gibt? —
Der an ihr geboren,
Die Ostsee nicht liebt!
Und hast du nach Edlen
Die Ladung zuden,
Und machst du dich seelbar
Und ziehst Anker auf,
Dann hör' auf den Nordwind,
Er ruht mit Gebrauch:
Jan Mat von der Ostsee,
Dier bist du zu Haus!

„Bravo!“ donnerte Herr Gunnar. „Und noch einmal Bravo! So hat sie es noch niemals gesungen! Das war Stimme und Ausdruck! Komm herunter, Tochter, und gib mir einen Kuß!“

„Wahrhaftig!“ schmetterte Vida. „Du hast schön gesungen, Edla, ausgezeichnet, einzig, himmlisch! Die Ostsee ist zufrieden! . . . Aino, sprich weiter, ich bin außer Atem!“

„Ich sage, daß derjenige, für den das Lied bestimmt war, stumm ist.“

Die Augen richteten sich auf Garding. Der stand am Fuße des Hochmastes und hatte mit der einen Hand die beiden Marschschotfetten über sich umfaßt. Er schien alles um sich herum vergessen zu haben. Auch jetzt, nachdem die Sängerin schon lange die Lippen geschlossen, schaute er noch immer zu ihr hinüber, die, durch die Ankerlaterne beleuchtet, dort auf der Deck lag.

Als Aino sprach, ließ er die Hand an den Ketten niedergleiten.

„Ja, die Ostsee muß schön sein . . . muß!“ sprach er vor sich hin, laut genug, daß es die anderen hören konnten.

Alle lächelten.

„Hat Ihnen das Lied gefallen?“ fragte Frau Lovisa.

„Ich kann Ihnen nicht sagen, wie vieles mir dabei in den Sinn gekommen ist. Ja, die Fichten sind schöner als die Palmen . . . Sie singet den Schiffen, die kommen und zieh'n, Willkommen und Abschied mit rauschendem Grün!“

„Edla, hörst du es?“ rief Vida. „Herr Garding hat sogar eine Strophe auswendig behalten. Das ist ein Erfolg! Wir wünschen dir Glück. Herr Garding, Sie sagten eben, daß Ihnen bei Edlas Gesang etwas in den Sinn gekommen ist. Was, Herr Garding? Allgemeines oder Besonderes, Erlebtes oder Erträumtes?“

„Beides, Fräulein von Bangö.“

Er ging schnell zu der Deck. Edla stand auf. Sie ließ es zu, daß er sie auf das Deck herunterhob.

„Sind jetzt alle zufrieden gestellt?“ fragte der Konsul.

Es meldete sich kein Widerspruch.

„Dann wird uns der Kaffee schmecken“, fuhr er zu Frau Lovisa behaglich fort. „Wenn Herr Garding erlaubt, gehen wir Alten in die Kajüte hinunter.“

Garding war eben im Begriff, hinter dem Konsul die Kajütentreppe hinabzusteigen, als der letztere sich umdrehte.

„Gott bewahre, daraus wird nichts. Jugend zu Jugend!“

Er schob Garding auf das Deck zurück und diesen lehnte der Kajütstapen den Rücken. Vom Vorderteil des Schiffes her ließ sich Vidas Stimme hören; die Unterhaltung mit dem Koch, den sie schwedische Küche lehren wollte, schien begonnen zu haben. Auch Aino war nicht sichtbar.

Unweit von ihm, an der Reeling, stand Edla.

„Fräulein Edla, darf ich Ihnen Gesellschaft leisten? Ich bin noch nicht dazu gekommen, Ihnen für Ihren Gesang zu danken.“

„Als ich gelungen hatte, sagten Sie ja: Die Ostsee muß schön sein. Wenn Sie das ernst gemeint haben, bin ich belohnt . . . Nein, ich bin noch nicht ganz belohnt“, setzte sie schnell und betonend hinzu.

„Was fehlt noch, um Sie zu befriedigen?“

„Sie sagten vorhin, daß Sie bei meinem Lied an Fichten und an Palmen und an vieles andere gedacht hätten. Vida sagte, an Erlebtes und Erträumtes, an Allgemeines und an Besonderes, das nur Sie allein anging. Als Vida Sie fragte, antworteten Sie ablehnend.“

„Weil es niemand hören darf.“

Sie hob das Gesicht zu ihm auf. „Auch ich nicht?“ fragte sie leise, senkte jedoch gleich wieder die Augen.

Er antwortete erst nach einiger Zeit. „Und warum sollte ich gerade Ihnen sagen, was ich anderen nicht sagen will?“

„Weil ich neugieriger bin als andere“, flüsterte sie.

„Ist das wahr?“

Sie senkte den Kopf noch tiefer und schwieg.

„Da es nicht wahr ist, Fräulein Edla, warum glauben Sie mehr Recht auf mein Vertrauen zu haben, als andere?“

„Wenn Sie mir nichts sagen wollen, können Sie ja schweigen.“

Er lächelte. „Wenn eine so große Leistung von mir verlangt wird, Fräulein, worin würde die Gegenleistung bestehen? Was würden Sie mir schenken?“

„Da Sie eine Gegenleistung verlangen, werde ich im voraus zahlen. Erinnern Sie sich, daß Vida in der Kajüte davon sprach, was ich über Sie gesagt hätte, als wir Sie vom Boot aus das Bart Land singen hörten?“

„Und was haben Sie damals über mich gesagt?“

„Ich sagte: Der Sängin hat eine Geschichte. Daß ich es eingesteh und jetzt zu Ihnen sage, ist die Gegenleistung. Wenn sie aber nicht genügt, dann sagen Sie mir, was ich tun soll.“

Er lächelte wieder. „Sie genügt mir. Hören Sie zu, Sie sollen erfahren, was Sie wissen wollen.“

Und er erzählte ihr sein Erlebnis in Peru und schloß seine Erzählung ab mit dem Traum, den er am Kap der guten Hoffnung gehobt hatte, ohne jedoch von dem Man und Gold, das darin eine Rolle spielte, etwas zu erwähnen.

(Fortsetzung folgt.)

Seiden-Haus M. Marchand.

Payette u. Tüll-Roben
in grösster Auswahl. 2453

Türk & Pabst's

Frankfurt a. M. Rühmlichst bekannte:

Worcester-Sauce. Mayonnaise.

T. & P's. W.-Sauce giebt Braten, Fischen, Ragouts, Tunken zc. pikantesten Geschm. „Mayonnaise u. Remouladen-Sauce sind von ausgezeichneter Güte u. Haltbarkeit.“

Lasibirnen (Spalierobst) in feinsten Sorten. Verkauf von 5 Wfd. an.

Zwetschen

10 Pfund 40 Pf. Schwabacherstraße 71.

Empfehle meinen bei Behörden, Stadtverwaltungen, Instituten und Privaten nachweislich eingeführten effectiven (F. 2076 9g) F 140

Kohlenanzünder

und siehe mit Muster gerne zu Diensten.

C. Heintz,
Weißkirchen i. Lonnus.

Rheumatismus-

und Gicht-Kranken teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte. F 188

Marie Grünauer,
München, Pilgersheimerstraße 2, II.

L. Ph. Dorner, Optiker,

Marktstr. 14, am Schloßplatz,

empfiehlt zur Selbstmontage

electr. Glöden 1,50, 1,80, 2,00,

Elemente 1,50, 2,00, 2,50,

Preis der Meter 3 Wfd., per Nils 3,00,

Grasfelle für Elemente billigst.

Haustelephone zur Einschaltung in vorhandene Leitungen.

Anleitung zu Anlagen gratis. 2241

Neapel 5, Birnen 6 Pf., Rheinstr. 87, 1. Stod.

Pariser Gummi-Artikel.

Frauenschutz, sowie alle Neuheiten in anticonceptionellen Mitteln etc. in der Parfäm.-Handlung von

W. Sulzbach,
Kronstrasse 1.

48 Friedrichstraße 48
nahe Schwabacherstr.

Wilhelm Baer,

48 Friedrichstraße 48
nahe Gaserne.

Leistungsfähigstes

Möbel-Einrichtungshaus.

Pension-, Hotel- und Braut-Ausstattungen in allen Preislagen.

50 Musterzimmer.

Solide Fabrikate.

Eigene Werkstätten.

Rhein.-Westf.

103 Rheinstraße 103.

Handels- und Schreib-Lehranstalt, Unterrichts-Institut I. Ranges.



Buchführung (einfache, doppelte und amerikanische).
Rechnen, Korrespondenz,
Wechsellehre, Kontorpraxis,
Stenographie, Maschinen-
und Schönschreiben etc.

Beginn neuer Tag- und Abend-Kurse für Damen und Herren

Gründliche Ausbildung
— garantiert. —

— Kostenloser Stellennachweis. —

Anfang Oktober.

Anmeldungen
werden täglich entgegen genommen,
Auskünfte gern erteilt.

Prospecte gratis und franko durch Die Direktion.

Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur.

Abteilung Wiesbaden.

Vortragscyklus im Winter 1904/05.

Für Vorträge haben zugesagt:

- Dr. Bruno Wille, Berlin,
- Fräulein Adele Schreiber, Berlin,
- Dr. Arthur Pfungst, Frankfurt a. M.,
- Prof. Hansen, Luxemburg,
- Prof. L. Quidde, München,
- Dr. Fr. W. Förster, Zürich.

Die Vorträge finden, wie seither, soweit Ausnahmen nicht bekannt gegeben werden, im Wahlsaal des Rathauses, abends 8 Uhr, statt. Die näheren Daten, sowie die Thematika der Vorträge werden rechtzeitig durch die Tagesblätter bekannt gemacht.

Liste zur Subscription (Mk. 3.— für den Cyklus von 6 Vorträgen) liegen auf in den Buchhandlungen von **Feller & Geck**, Ecke Lang- und Webergasse, **Jurany & Hensel's Nachfgr.**, Wilhelmstrasse 23, **Moritz und Münzel**, Wilhelmstrasse 52, **Hrch. Staudt**, Bahnhofstrasse 6. Ferner können Abonnements und Beitrittsanträge bewirkt werden bei den Herren **Aug. Weddigen**, Parkstrasse 33, **Fritz Rütcher**, Luxemburg-Drogerie, Luxemburgstrasse 8, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring 52. P 489

Der erste Vortrag

Dr. Bruno Wille über „Hat das Weltall keinen Sinn?“

findet bereits am **Donnerstag, 6. Oktober**, im Wahlsaal des Rathauses statt.

RUNDREISEBILLETS

sowie alle anderen Eisenbahnbillets, Plätkarten, Schlafwagen-, Dampfer-, Theater-Billets etc. im REISEBUREAU J. SCHOTTENFELS & CO. THEATER-GOLDBAUSTRASSE 25-31.

Stottern

und andere Sprachgebrechen werden gebilft. Die unter staatlicher Aufsicht stehende Sprachheilanstalt **Dir. Lieber** in Strassburg hat hier in

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 22, 2,

ein Zweiginstitut eröffnet. — Anmeldungen sofort. Anerkennungen von Herren Professoren und Kerzen der Universität Strassburg. Honorar nach Billigung. Prospect gratis. Keine Hypothek. Keine Einnahmen. Kein Schwindel.

Kochschule Rheinstrasse 38, 2.

Vierteljährliche und 6-Wochen-Kurse. Vollständige Ausbildung in der bürgerlichen, sowie feinen Küche. Beginn der neuen Kurse 1. Oktober.

E. Pappelbaum, Vorsteherin.

Mit Schülerinnen-Arbeiten prämiert auf den Kochkunstausstellungen Bamberg 1899, Mainz 1902 durch silberne Medaille und Ehrenpreis.



MÖBEL-TRANSPORT
BENSORFF

Umzüge

werden besorgt und unter Garantie ausgeführt

Dranienstrasse 34.

Kaffee!

täglich frisch geröstet in nur rein schmeckenden Qualitäten pr. Pfd. Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80 empfiehlt

Kaffee!

Adolph Haybach, Hellmündstrasse 43, an der Beltristr. 2885

Tapeten

effectvolle Neuheiten für 1905 sind bereits eingetroffen und empfehle solche zu staunend billigen Preisen. Resten offeriere weit unter Preis.

H. Stenzel,

Schulgasse 6. Telefon 2749.



Zu haben in den meisten Geschäften. * Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

7 1/2 Pfg.

kostet 1 Schuhzange zu entfernen!

Fußbodenlackfarbe in allen Nuancen, trocknet in zwei Stunden steinhart ohne nachzulieben.

Roth Benzoin, unentzündbar u. unexplodierbares Fleckwasser 60 Pf.

Reifer-Dorag 10 Pf., 20 Pf., 50 Pf., für Toilette und Handball.

Schuppen-Seife von **Baake & Esklony**, absolut wirksam, 60 Pf.

Ungers Sicherheit-Ovale, durchaus zuverlässig, 1 Dbd. 2.—, 8 Dbd. 5.—.

„No alcohol in“ (alkoholfreies Mundwasser) 60 Pf.

Syndetikon, klebt, leimt, kittet alles, die Tube 10 Pf.

Kropp's Bahmwatte, büßt sicher, 50 Pf.

Baake & Esklony, Wiesbaden, Taunusstrasse 5, Drogerie und Parfümerie. Besteherhafte Bezugsquelle für Tee, Kaffee und deutschen Cognac.

Badhaus

„Zum goldenen Ross“
Goldgasse 7.

Thermalbäder à 60 Pf.

1 Dtzd. Badkarten 6 Mark, garantiert reine Thermalbäder ohne Süßwasserkühlung.

Eigene starke Kochbrunnenquelle im Hause.

Trauben,

Herberger, 1/4 Morgen, zu verkaufen. **Wetzel, Schiersteinerstrasse 18.**

Vallée, u. P. à 5 Pf., P. C. 10 Pf. Marktstr. 11, 2.

Blumen-Zwiebeln,

billiger als auswärtige Versandgeschäfte, in allen Probestorten, zum Treiben und für's freie Land offeriren

Scheibe & Co., Friedrichstraße 46.

Achten Sie, bitte, genau auf Straße u. Hausnummer!



Wanzen

und anderes Ungeziefer samt Brut garantiert gründl. u. dauernd ausgerottet.

Französische hygienische Desinfections-Apparate.

3 Goldene Medaille. Auf Wunsch auch deutsches Desinfectionsverfahren.

Patentirt u. gesetzlich geschützt. Strengste Discretion.

Eingis am besten Plage. **Wiesbadener Desinfections-Geschäft,** Zimmermannstr. 5, 2. St.

Hellmündstr. 44 f. gepfl. Wein. à Pfd. 6 Pf. 4.

Fremden-Verzeichnis.

- Weißes Roß.** Selnick, Fr. Dr. med., Leipzig. — Eberhard, Fr. Major, Diex. — Grisar, Generalkonsul, Valparaiso. — Weicker, Direktor, Königsberg. — Zierz, Fabrikbes., Lamsdorf. — Hoßig, Inspektor, Breslau. — Cwibel, Kfm., Warschau.
- Russischer Hof.** Keul, Fr., Weidenau. — v. Smirnow, Gutsbes., Kiew. — Diehl, Fr. Dr. med., Kaiserslautern.
- Savoy-Hotel.** Lipschütz, Kfm. m. Fr., Warschau.
- Schützenhof.** Stauff, Dr. med., Köln. — Menges, m. Fr., Kaiserslautern. — Hansen, Fr., Viernsen. — Kortang, Architekt m. Fr., Mülheim (Rhein). — Schiel, Fr., Mülheim (Rhein). — Kossuth, Fr., Pfarrer, Ellern. — Kittel, Fr., Dresden. — Koch, Fr. Dr. m. T., Bingen.
- Schweinsberg.** Agahd, Apotheker m. Fr., Berlin. — Marber, Fr. Rent., Warschau. — Saalfeld, Kfm., Limburg. — Freund, Fr. Rent., Marburg. — Jacoby, Kfm., Insterburg. — Heck, Togo. — Mertens, Lehrer, Krefeld. — Scheng, Tierarzt m. Fr., Geringen. — Bergmann, Kfm., Neukirchen.
- Spiegel.** Jürgens, Fr., Hannover. — Hofmann, Fabrikbes. m. T., Thum. — Marnelak, Fr., Kalisch. — Pornanski, m. Fr., Lodz. — Calbomon, Fr., Skalmiersyl.
- Zum goldenen Stern.** Britt, m. Fr., Neunkirchen. — Stockey, Kfm. m. Fr., Milspe. — Kranfeld, 2 Hrn. Kfite., Buer. — Kranfeld, Fr., Buer. — Schilling, Fr., Buer.

- Goldenes Roß.** Wagner, Fr., Chemnitz. — Kriesing, Baumeister, Oderwitz.
- Tannhäuser.** Marquardt, Sekretär m. Fr., Heinitz. — Mannheim, Schaufenberg. — Dunkel, Mariendorf. — Kirchner, Direktor m. Fr., Hemelingen. — Graeff, 3 Fr., Remscheid. — Rieger, Kfm., Köln. — Dorn, Kfm., Leipzig. — Simon, Fr., Dortmund. — Krosta, Berlin. — Kuhn, Zabern. — Göring, Fr. m. T., Jülich. — Reschke, Kfm. m. F., Halle.
- Taunus-Hotel.** Norris, Rent., Liverpool. — Kögler, Architekt, Chemnitz. — Schlick, Kfm. m. Fr., Berlin. — Ravelben, Kfm., Roth. — Uhlmann, Kfm., Leipzig. — Kessler, Essen. — Pseniceny, Kfm. m. Fr., Reichenberg. — Lees, Rent., New York. — Southgate, Fr., London. — Sutton, Rent. m. F., Leeds. — Gilliland, Rent., Reading. — Wallis, Dr. med., Hull. — Gohling, Fr., Falkstone. — Thomas, Rent., Plymouth. — Cubbon, Rent., Birmingham. — Jonthey, Rent., Bristol. — Waters, Fr., London. — Hathmers, Rent., Manchester. — Waters, Rent., London. — Mosslinger, Fr. Rent., Breslau. — Rosenbaum, 2 Fr., Rent., Breslau. — Silwa, Kfm., Lincoln. — Knecht-Ossendorf, Fr. Dr. m. Tocht., Baden-Baden. — Engelmann, Kfm., Goch. — Fosun, Bürgermeister, Goch. — Janssen, Kfm., Goch. — Beck, Kfm., Goch. — Mentz, Reichsmilitärgerichtsrat m. Fr., Berlin. — Haake, Fr., Rent., Braunschweig. — Lindemann, Fr., Rent., Braunschweig. — Voss, Kfm., London. — Sanford, Kfm., Washington. — Harle, Fr., Chicago. — de Hoog, Fabr. m.

- Fr., Amsterdam. — Stanowski, Dr. med., Danzig. — Frick, Kfm., Rintelen. — Ewel, Kfm. m. Fr., Hamburg.
- Union.** Pabst, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Korth, Kfm., Bromberg. — Hüber, Kfm., Köln.
- Viktoria-Hotel u. Badhaus.** Driever, Justizrat m. Fr., Ahaus. — Heilmann, Krefeld. — Rost, Hotelbes. m. F., Cannes. — Heinzmann, Hamburg. — Lösch, Notar m. Fr., Nürnberg. — Gill, Rent., England. — Murple, Cork. — Siercke, Fabrikbes., Hannover. — Dejarne, Kfm., Paris. — Franzles, Fabrikbes., Hamburg. — Chalmers, Rent. m. Fr., Glasgow. — Howe, Rent. m. Fr., Glasgow. — Feurlings, m. Fr., Rotterdam.
- Vogel.** Areste, m. T., Indiana. — Neumann, Kfm. m. F., Berlin. — Lindner, Fabr., Stralsund. — Taure, Trier. — Melénier, Kfm. m. Fr., Berlin. — Werner, Kfm. m. Fr., Mannheim.
- Weins.** Jerosch, Fr. Konsul m. F., Zürich. — Vion, Fr. m. F., Paris. — Koels, Berlin. — Wedemeyer, m. Fr., Amsterdam. — Martini, Fr., Magdeburg. — Schmidt, Fabr. m. Fr., Ebingen. — Lossen, Würzburg. — Bernhard, Rent., Heiligenstadt.
- Westfälischer Hof.** Schneider, Kfm., Darmstadt. — Melzer, Direktor, Lautenburg.
- Wilhelms.** Friedländer, Fr., Stockholm. — Hirsch, Fr., Stockholm. — Stahl, Rent. m. Fr., Hamburg. — Liebermann, Fr. m. Bed., Berlin. — Weichmann, Rent. m. S., London.

**Kerren-
Memden
nach Maass.**
Tadelloser Sitz. 2625
Ad. Lange,
20. Langgasse 20.

Heute
Mittwoch, den 21. d. M.,
Fortsetzung der
Japanwaren-Versteigerung
i. Austr. der Frau Selma Wehrlich hier,
Langgasse 53,
Vormittags 10-1 u. Nachmittags 2-6 Uhr,
öffentl. ich freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.
Es laßt sich ein
Wilhelm Raster,
Tagator u. verid. Auktionator,
Schwarzhofstr. 14, 1.

Robes et Confection.
Eleon. Krakenberger,
Michelsberg 32,
gegenüber der Synagoge.
Anfertigung und Lieferung von
Damenkleidern nach Maß.

Concurs-Ausverkauf.
Von heute ab findet in dem Geschäft-
lokale der Firma Carl Laubach & Co.,
Mauergasse 8, vollständiger Aus-
verkauf sämtlicher Waaren statt u. A.
von Segeltuch, Wagen- und Pferdebedeckn.,
Maschinen-Extraktoren, Gurten, Bechern,
Oelen, Fetten, Fabrics- und Mühlenbedarf-
Artikeln, Briefkasten, Cigarrenetuis, Port-
monnaies und anderen Lederwaaren, Patent-
Springrahmen u. s. w. F 241
Der gerichtl. bestellte
Concursverwalter.

Hotel-Restaurant
Buchmann
Saalgasse 34, direkt am Kochbrunnen.
Neuere Specialität:
Junge g-ülte Gans mit Kastanien,
Junge g-ülte Taube mit Compot,
Rinds-Roulade mit Purée.
Souper à 1 Mk. von 6 Uhr ab.

Weinstube von F. Kaiser,
Faulbrunnenstrasse 9,
empfiehlt selbstgezeugenen
Gau-Algesheimer
süßsen Traubenmost
(eigenes Wachstum).

**Im
Sturme**
die Welt — besonders die Damen-
welt — erobert hat die nach sublimem
Verfahren aus feinstem Rohmaterial
hergestellte
Zell-Coccolade.
Sie ist voll im Geschmack und doch
lieblich und angenehm. Preis 25 Pfg.
die Tafel, 40, 50, 60, 75 u. 100 Pfg.
pr. Karton.
*) Fabrikanten: Hartwig & Vogel,
Dresden, Bodenbad, Wien.
Vertreter: Louis Jacobs, Agenturen,
Stiftstraße 11, Telephon 2974.
F 528

Weinfässer,
frisch geleerte Stück u. Halbfäß, billig abzugeben.
Weinhandlung Simon, Wolfsallee 31.

**Große
Möbiliar-Versteigerung.**

Wegen Wegzug einer Herrschaft versteigere ich
heute Mittwoch, den 21. September cr.,
Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in der Villa
10 Abeggstraße 10

nachbezeichnete sehr gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände, als:
1 Rußb.-Zweifamilien-Einrichtung, best. aus: gr. Büffet, Aus-
ziehtisch, Servante, Stühle und sehr schönes Pancelsofpa mit
Rußb.-Gestell u. Spiegelanfaß, **6** Rußb.-Betten, **4** Rußb.-
Spiegelschränke, Rußb.- u. laf. Kleiderschränke, Rußb.-Wasch-
toiletten u. Nachttische mit Marmor, Rußb.-Bücherschränke,
Rußb.-Verticowd, Rußb.-Herren- und Damen-Schreibtische,
große Rußb.-Spiegel mit Trümeaux, Rocospiegel, Rußb.-
Autoinnetten u. Sophasische, Rußb.-Stühle, **2** Salon-Garni-
turen, best. aus: **2** Sophas u. **4** Sessel, Kleiderständer, Hand-
tuchhalter, st. Diener, Pancelbretter, sehr schöne geschnitzte
schwarze Säulen, runde, ovale, viereckige, Röh-, Ripp-, Rauch-
u. Baurerische, Spiegel, Bilder, Regulatoren, Wanduhren,
Teppiche, darunter Smyrna-Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Por-
tieren, darunter feine Plüsch-Portieren, Polster, Kissen, **1** sehr
schöner, aus ca. **85** versch. amerik. Holzarten eingelegerter
Schrank, elektr. u. Gaslüfter u. Hydr., Amerik. Ofen, indische
Waffen, Pantheone, Thierstammung, Küchenschrank, Tisch, Stühle, Eis-
schrank, Kisten- und Kochgeschirr und dergl. mehr
meistbietend gegen Baarzahlung.

Bernh. Rosenau,
Telefon 3267. Auktionator und Tagator. Telefon 3267.
Büreau und Auktionslokal:
3 Marktplan 3, an der Museumstraße.

Restauration Adolf Petry,
Marktstraße 8, Ecke Mauergasse.
Heute Abend von 6 Uhr ab (auch außer
dem Hause):
Spanjan.
Prima selbstgezeelter Käse u. rauchter
Käseweine.

50 Pf.
per Flasche ohne Glas, bei Abnahme von
18 Flaschen (einzelne 56 Pf.), sehr schöner
Fischwein,
eigenes Wachstum. In Flaschen von 20 Liter
ab à 50 Pf. Proben gratis. 2528
E. Brunn, Weinhandlung,
Reichenstraße 33,
Tel. 2274. Vergagl. Anbalt. Postleierant.

Verkaufe
Meine, seit Jahren gutgeh. Fremdenpension
am Kochbrunnen ist abtreibend mit Mobiliar sol.
billig zu verk. Näh. zu erf. Saalgasse 88, 9 r.
Ein gangbares Speiserei-Geschäft ist fran-
kheitshalber zu verkaufen. Anzeigensache 10.
Speisereiwaren u. Flaschenbiergeschäfte,
zusammen oder getrennt, zu verkaufen. Refek-
tionären wollen Adresse unter **N. 208** im Tagbl.-
Berl. abgeben.

Colonialwaaren-Geschäft,
Umsatz pro Monat zwischen 8- und 4000 Mk.,
Mitte pro Jahr 1900 Mk., preiswerth zu ver-
kaufen. Off. unter **F. 301** an den Taubl.-Berl.

**Colonialwaaren-
Geschäft,**
besseres Geschäft in prima Lage, wegen
sofortiger anderer Unternehmung zu spott-
billigen Preise zu verkaufen. Näheres
Westendstraße 24, Part. r.

**Zu verkaufen
aus einem Nachlaß:**
Elegante Wagenpferde: 2 Rußb.-Wallache,
175 Cmt., 4 bzw. 5 Jahre; 1 Rappstute,
177 Cmt., 9 Jahre. Ferner 1 weißhäutiges
silberpl. Schafgeschaf; 1 dito hochstein,
nur selten gebraucht; 1 Rhinod-Quispag mit
Eisen- oder Gummitreifen; 1 Jagdwagen.
Zwischenhändler verboten. (Nr. 5224) F 33

Haas, Mainz,
Reinhardt 31.
Wegen Geschäftsauflösung ein junges kräft.
Zugpferd, 1 span. Wagen, 1 Karren etc.
zu verkaufen. Näh. zu erf. Saalgasse 27.

Schott. Schieferhund,
Häde, gelb m. weißer Halskrause, treu u. wachsam,
finder- und gefühlsreich, billig zu verkaufen.
W. v. r. Dohlem, Reichenstraße 15.
1/2 Jahr. alt. Plüsch, reine Kaffe, billig
zu verkaufen. Dohlemstraße 85, 4.
Zwei gut erhalt. Knabenüberzieher, Alter
10 Jahre, bill. zu verk. Schmalbacherstraße 51, 1.
Halt neue Kochtöpfe (10 Stück) billig zu
verkaufen. Reichenstraße 6, Part.

Schöne junge Legehühner
sowie zu verkaufen. Näh.
im Adler, Dohlem am Bahnhof.

Bienenstöcke, 6-8 Stück, wegen Auf-
bau zu verkaufen. Näh. Reichenstraße 84.

Indische Decke, Handarb., mit wunder-
vollen Paisleren, Größe 187-191, hat abzug.
N. M., Mainz, Rheinstraße 10, 3.

Soeben eingetroffen
ein großer Posten
Steyr-Decken
zu dem außergewöhnlich billigen Preise. Mk. 4.50
per Stück.
Guggenheim & Marx,
Schloßplatz.

Schluß Ende des Monats!
Sämtliche Herren-, Damen- und Kinder-
Sommer- und Winter-**Schuhwaaren**
werden zu den billigsten Preisen anverkauft.
Nur **Mainzer Schuhbazar,**
Goldgasse 17.

Gelegenheitskauf
in besseren Schuhwaaren. Bog-Gass, acht
Eckbraun, Halb- und Lackledr., darunter prima
Handarbeit, für Herren, Damen u. Kinder werden
billiger, wie auf jeder Versteigerung verkauft.
Reugasse 22, 1. St. r.

Reife, Schiffs-, Gut- und Kaffertoffer
in neuen Rohplatten und anderen Marken, Offen-
bacher Patentoffen mit und ohne Toilette in
schöner Leder- und sammtlicher Sattlerartikel, welche
in der Farbe etwas gelitten haben, jedoch in der
Qualität, wie bekannt, prima sind, werden weit
unter Preis anverkauft. Reugasse 22, nächst
der Marktstraße.

Delgemälde
räumlich halber billig zu verk. Moristr. 54, 1. St.
Großhaus' Conv.-Leihon, 160 J. Nu-
nen, 17 Bde., unter Verth zu verkaufen. Gefäll.
Offerten sub **N. 212** an den Taubl.-Berl.

!! Elegantes Billard !!
neu (N. Form), m. Tischplatte u. sammtl. Zu-
behör, verhältnißmäßig zu halben Preis zu verk.
Ansehen u. 12 1/2-2 1/2 Uhr. Weidenstr. 86, 3.

Billard mit sammtlichem Zubehör
zu verkaufen, auch auf
Zahlungsbilanz. Leonorenstraße 8, Part.

Pianos, gr. Ausw. gebrauchte,
wie neu hergerichtet, von
800 Mk. an, neue von 450 Mk. an. Garantie.
Heinrich Wolf, Wilhelmsstraße 12.

Gebrauchtes Rußb.-Piano, sehr gut
erhalten,
billig zu verkaufen. Rheingasse 4, 1.

**Wassensburger
Pianofortefabrik**
mit Dampftrieb, Babuhoesplatz.
Director Verkauf an Private ohne Zwischen-
händler, zu Fabrik-Verkaufspreisen. Bei
Baarzahlung höchster Rabatt, auch Theilzahlung
ohne Grundhina der Vorzugspreise. Musik-
Kataloge sofort. 10 Jahre Garantie. F 126

Geilo, groß, schöner Ton, mit Zubehör, für
Kamfänger passend, 1. bill. zu verk. Dohlemstr. 9, 3.
Ein vollständiges Bett mit
Federn-Unterbett sehr preiswerth
zu verk. Näh. Dohlemstraße 18, Part.

Wichtig. Möbel, Betten. Wichtig.
Um damit zu räumen, gebe sehr billig ab:
Dienbotenbett 18, gewöhnl. Holzbett 88, laf.
Pinselbetten 65, pol. Püschbett 95, pol. enal.
Bett 115, gut gerh. Tischentopf 75, ar. Trümeaux-
spiegel m. Stufe 45, pol. Verticow m. Spiegel 65,
pol. Kommode 90, pol. Sopha, 22, pol. Püsch-
m. Arm. 45, dito, m. weih. Arm. u. Toilette 65,
ff. Goldspiegel 45, Sopha Spiegel 8, 10, 15, gewith.
Kleiderstr. 85, einth. 18, ff. Herrenschreibtisch 115,
gute Kücheneinrichtung 125, ff. Kofestühle m. hoher
Lehne 5-6, gewöhnl. Stühle 8, Matr. 10, Strohp-
sack 5 Mk., sowie ganze Ausrüstung billigst.
Jean Thüring, Tapezierer, Marktstr. 23.
Lager im Hinterb., oca. b. Einhorn.

Gut arab. Möbel, m. Handarbeit. W.
Erparnis d. hob. Bodenmiete sehr bill. zu
verk.: vollst. Betten 40-150 Mk., Bettst. 12-50 Mk.,
Kleiderstr. (m. Aufsatz) 21-70 Mk., Spiegelstr.
80-90 Mk., Verticow (pol.) 84-70 Mk., Kom-
26-34 Mk., Küchenschranke 28-38 Mk., Spring-
rahmen 20-24 Mk., Matrassen in Segros, Polle,
Kapol, Afril u. Daar 10-60 Mk., Deckbetten 12 bis
80 Mk., Sophas, Divans und Ottomane 26 bis
75 Mk., Püschkommoden 21-60 Mk., Sopha- und
Ausgangstische 15-25 Mk., Kisten- u. Zimmertische
6-10 Mk., Stühle 8-8 Mk., Sopha- und Pfeiler-
spiegel 4-40 Mk. u. s. w. Große Lagerräume.
Eigene Werkstätten. Prantenstraße 19. Auf
Wunsch Zahlungsanweisung.

Schönes Rußbaum-Bett mit Sprung-
Matr., gewith. Kleiderstr., versch. Jahrgänge
Unterhaltungsschriften, gebunden, billig zu verk.
Dahler verbeten. Goethestraße 2, 3.

Frans. Bett mit Sprung u. versch. Aus-
manells wegen sehr bill. zu verk. Reichenstr. 73, 3.

Kapellenstraße 8 zwei silberne Bettstellen
mit Gintane billig zu verkaufen. N. V.
Drei Rußb.-Bettst., v. u.
laf., à 4 u. 5 Mk. zu verk.
19 Dohlemstraße 19.

Bettst. mit Sprung, umgehbar bill. ab-
zugeben. Reichenstraße 18, D. B. 1.

Es sollen noch bis zum 1. verkauft werden
wegen Umzug 2 feine polirte **Rohbaumbetten**,
6 Betten zum Vermieten von 30 Mk. an, Verticow,
Canape, Trümeauxspiegel, Sessel, Ledbett und
Kissen. Schwarzhofstraße 17, P. r.

Kleiderstühle mit Rohbaummatratze billig
zu verkaufen. Dohlemstraße 19, Dohlemstr.

Strohmatte v. 5 Mk. an in allen Größen
vorräthig. Rheingasse 88.

Wegen Abreise
und gebr. Möbel, sehr gut, wenig gebraucht,
sehr billig zu verkaufen: 1 Plüschgarnitur, Sopha
mit je 2 Sesseln, Kamelstischentopf, sehr gut, ein
complet. Salon, 1 Büffet (Rußbaum), mehrere
elektrische Wäcker, Herren- u. sehr schöner Rußbaum-
Damenschreibtisch, Bettst., versch. einfache Sophas,
Sessel, Tisch, Püschtoilette, Verticow und vieles
Anderes wird zu jedem annehm. Gebot abgegeben
Goldgasse 12.

Weg. Umzug sol. b. zu verk. 2 gr. Püschsofhas
m. h. Rücken- u. Seitenlehne, 1 Tisch, 1 laub. g. ef.
Dienbotenbett, 1 Sessel, Kofh., 1 Amerik. Füll-
ofen, 1 Kofelade, 2 Gasluras, versch. Stühle, ein
Kleiderstr., 2 Nachtt. m. M. Schwarzhofstr. 19, P.

Wegen Umzug billigt zu verk.
Uebelstr. 40, 1 Tr., gutes Schaf-
ionau 20 Mk., a. Herren-Schreibtisch 65,
dreitheil. Rohbaummatratzen 28-33 Mk.,
sehr gutes eisernes Bettgestell, wollene
Decken, Kaffee- und Theekannen, Tassen,
Gläser und vieles Andere.

Ein schöner Kamelstischentopf sehr billig
zu verk. Näh. Dohlemstraße 8, D. B. r.

Eine ff. Moquette-Plüschgarnitur, Sopha und
2 Sessel, 1 St. Kleiderstr., ff. Rückenstr., Püsch-
fontole, Kofelstisch, Kofelstisch, ff. Kleiderstr.,
Kleiderstr., Bettst.-Doh., u. Kofelofen, Ottomane,
Canape, Damenschreibtisch räumen- daher zu jedem
annehm. Preise zu verk. Dohlemstr. 27, D. B. r.

Herren- u. D.-Schreibt. v. 82, N. u. Kofhstr.
v. 11 an, Secretär 50, Büffet 120, Püschst. v. 11,
Spiegelstr., Betten, Verticow v. Hermannstr. 12, 1.

Verticow m. Sp. h. an verk. Dohlemstr. 1, 1.
Zweitth. und einth. Kleiderstränke,
Sopha u. Sessel, einzelne Sophas, Betten, Tisch,
Schreibtisch, Teppiche, Bilder, Bücher u. A. mehr
zu verkaufen im Versteigerungslokal **Eleonorens-
straße 3.**

Einth. Kleiderstr., matt u. blank, Rußb.,
Mk. 85. - zu verk. Reichenstr. 48, Schreinerstr.

Wohler Kleiderstr. 15 Mk., schmars. Silber-
rahmen m. Gl., 125 x 90 im Lichten, 25 Mk., zu
verkaufen Abeggstraße 11.

Küchenschrank, Schreinerstraße 1, 3 I.

Gaschrank,
großer, 2thüriger, noch neu, auch für Webger
geeignet, billig zu verkaufen. Näheres Westend-
straße 24, Boden.

Ausziehtisch v. zu verk. Reichenstr. 49, 2. D. B.
zu verk. Pfeilerstisch in die Glas. m. Trüm.
u. Marmorplatte. An erf. im Tagbl.-Berl. **Ox**

Billig zu verkaufen
2 Klavierstühle, 1 Triumpfstuhl und ein
Püschsofha. Dohlemstr. 7, 1. St. links.

**Wegen Umzug verkaufe zu
jedem annehmbaren Preise:**
1 Großkofferstuhl f. Krause (Bodenstiel), Mädchen-
Bettgestell, Petroleumofen, Püsch-Brümmmaschine,
gr. Waschbütte, gr. Kofelstisch, Kofelständer,
gr. Strimpfle, Gasherd, Lampen, Damentisch,
Dleanderbäume.
Waldmühlstraße 23, Dohlemstr.

Rahmenstühle, Nussbaum, sehr gut, haben
für 15 Mk. zu verk. Waldmühlstraße 7, Dohlemstr. r.

Ein vollständiges Schaufenster,

bestehend aus 1 Türe, 1 Erkerbühne, den Gewand-
steinen und dem Rollladen (ca. 300-250 cm),
sowie

3 complete Fenster

mit Gewandsteinen u. Rollladen (ca. 200-180 cm)
sind per Oktober zu verkaufen. Näheres bei

Hch. Adolf Weygandt,

Gr. Weber- und Seilgasse.

Ein fast neuer 24. Fahrradwagen u. Kollens-
aufzug, 1 Nähmaschine (wenig geb.), 1 eis.
Krippe mit Kasse und Platte preiswerth zu
verkaufen. Ansuchen von 12-2 Uhr Mittags
Biederstr. 28.

Fahrräder!

Wegen vorgerückter Saison verkaufe alle auf
Lager habende erstklassige Räder 26 bis 40" unter
Catalogpreis. „Norow“ Freilauf mit Rück-
trittbremse Mk. 20,- mit 1 Jahr Garantie.
Reifenlaternen von 3.50 Mk. an. Laufräder
von 4.50 Mk. an. Laufräder u. 3.75 Mk.
an mit Garantie, sowie sämtliche Fahrrad-
theile billig laut Specialliste.
Fritz Schmidt, Fahrradhandl., Biederstr. 16.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Gut erhaltenes Damenrad (Victoria) billig
zu verkaufen Biederstr. 6.

Fahrrad 1. 35 Mk. zu ver. Biederstr. 49, 2. 6. 3.
Gutes Fahrrad bill. zu verk. im
Ludlow Hofgasse 6.

Hydraulische Backpresse

Von Heim in Offenbach, Preisliste 82-100, auf
erhalten, verkauft die L. Schellenberg'sche
Möbelhandlung, er. u. e. in Wiesbaden.

Eine Partie Schreinerwerkzeuge nebst
Sobeldant billig zu verk. Hermannstr. 16, 2.
H. ist neuer Verb. 12 Mk., einige Blattlöser,
Ordnungsmesser, Oranienstr. 31.

Ein dort, brandend, 2. H. Maschiner, 1 neue
schwere pol. Staffelei f. gr. Bild, einige Pariser
Gobline, 2 gr. gute Oelbildchen billig abzugeben
Scharnhorststr. 2, Post.

Wenig gebrauchter Regulator-Ofen, sein
vermietet, mit Zubehör zu verk. Biederstr. 20, 1.

Dauerbrandöfen,

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Beständig
von 10-12 Uhr in der 4, 2. ver. 10

Wegen Umzug

Aronleuchter,

Zuglampen, Ampeln etc. nur erste Fabrikate,
zu erkennen durch bill. Preisen.

K. Brandstätter,

Biederstr. 23, 1, vis-à-vis Hotel Einhorn.
Ab 1. Okt. Biederstr. 7, 1. Gde Langgasse.
Große Plurampel (Auerdrenner) u. Aus-
sichts- u. in der Langgasse 56, Post.

Ein er. Badewanne zu verk. Biederstr. 44, 8.
Umge- transportabler Waschkessel
zu verkaufen Biederstr. 7.

Eiserne Wendeltreppe

(21 Stufen) billig zu ver-
kaufen. Näb. Wolfsohn, Schlüterstr. 10, 1.
Einmalige Weinläder verka. Gröbe, ebenso
Einmalige zu verk. Biederstr. 16 bei Post.

Weinläder, 8 ovale 1/2 Stüd, sowie 1/2 u.
1/4 Stüd und kleinere Gebinde billig abzugeben
Kaiser-Friedrich-Str. 42, 3.

Mehrere

Bücher billig zu ver-
kaufen Biederstr. 12.
Bücher billig zu verk. Biederstr. 2, 6d.

Veere Glasfischen

sind in jedem Quantum abzugeben.
Dampf-Sobeldant Wiesbaden,
Salzhausstr. 12.

Kaufgeschme

Alterthümer jeder Art

kauft L. Heinemann, Lammstr. 49.
Für Gold, Silberfaden u. Brillanten,
Wanduhren, Antiquitäten und Kunstgegenstände,
Möbel und ganze Nachlässe, gut erhaltene Bilder
und Gemälde aller Art u. s. w. zahle ich mehr
wie jeder. Bei Bestellung für hier und auswärts
genau Vorkarte. Lustig, Goldgasse 15.

50 Prozent mehr 50

als jeder Andere zahle Frau Grosshut,
Wegergasse 27, für nur gut erhaltene Herren-
u. Damenkl., Schmuck, Möbel etc. Vork. genügt.

Frau Sandel, Goldgasse 10,
kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren-
u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-
einrichtungen, Nachl. etc. Wanduhren, Gold, Silber
und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

H. Schiffer, Wegergasse 21,
zahle die höchsten Preise für getragene Herren-
u. Damenkl., Schmuck, Möbel, Betten,
Gold u. Silber. Auf Bestellung u. ins Haus.

Den höchsten Preis zahle

für gut er. Herren- u. Damenkleider, Uhren, Gold-
u. Silberfaden A. G. G. Wegergasse 16.

A. Geighals, Wegergasse 25,
kauft fortwährend von Herrschaften gut erhaltene
Herren- u. Damenkleider, Schmuck, Möbel, ganze
Wohnungs-Einrichtung, u. Nachl., Gold, Silber und
Perl. u. d. höchsten Preise. Auf Best. ins Haus.
Für Gold, Silberfaden u. Brillanten,
Wanduhren, Antiquitäten u. Kunstgegenstände,
Möbel und ganze Nachlässe, gut erhaltene Bilder
und Gemälde aller Art u. s. w. zahle ich mehr
wie jeder Andere. Bestellung für hier und auswärts
genau Vorkarte. Lustig, Goldgasse 15.
Drachmann, Wegergasse 2.

Gegen sehr gute sofortige Bezahlung
kaufe ich alle Arten Möbel, Wanduhren, Kunstgegenstände,
Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen u. Nachlässe,
gut erhaltene Bilder u. Gemälde aller Art u. s. w.
zahle ich mehr wie jeder Andere. Bestellung für
hier und auswärts genau durch Vorkarte.
Drachmann, Wegergasse 2.

Kaufe eine geb. Regulatorkassette,
1 Gasföhr, 1 Sopha oder Divan, Kleiderschrank,
Polsterstühle, Bett, Bilder, Tischplatte, 1 Teppich
off. mit genaue Preis u. Z. 99 Hauptpostlag.
Gebrauchtes Silber zu kaufen gesucht.
Offerten unter W. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchtes Goldbarren zu kaufen gesucht.
Spindler & Co., Oranienstr. 14.

Zu kaufen gesucht:
1 Fahrrad,
1 photo. Apparat mit Zubehör,
1 großes Mikroskop,
1 Malstisch mit Zubehör,
Silbernes Tafelbesteck.
Offerten unter H. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Fahrrad, Federrollsch. u. Handwagen, Felsch.,
Bett u. s. w. off. u. P. G. postl. Ver. Hof.

Postkisten zu kaufen gesucht
Lammgasse 2.

Alt. Eisen, Pumpen, Knochen, Metalle etc.
zu den höchsten Preisen. Heinrich Haas,
Scharnhorststr. 29. Auf Wunsch i. häuslich i. Haus.
Ten befr. Preis für altes Eisen, Metalle,
Flaschen aller Art, Arde, Pumpen und Papier
besteht "e" - III, Biederstr. 20.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Zu verkaufen
Villa in der Parkstraße, den Kur-
anlagen gegenüber, mit wunderschöner
Terrasse über Post, Stadt und Lamm, an
drei Straßen gelegen, mit 20 Zimmern,
darunter mehrere Säle, aufst. Korb-
ausgestattet; außerdem große, durch 2 Stock-
werke gehende Halle mit Gallerie, Winter-
garten, Nebentreppe, Billiard, abged. u.
Bogenfahrt mehrere große oderste
und offene Terrassen, Centralheiz., elektr. Licht,
Telefon in allen Stockwerken. Die vier
Fassaden sind in massiven Steinen,
das Innere ist praktisch, solid und
höchst vornehm ausgestattet. Der große
garten ist herrlich angelegt. —
Villa Weinbergstraße 8, Thalkette,
mit wunderschöner Fernsicht über Nerothol
Park, Stadt und Rhein, 9 herrliche
Zimmer, doppelte Unterkerlerrung und sehr
viele Nebenräume. Näb. Michelberg 6.

Villa Frankfurterstraße 14 zu vermieten
oder zu verkaufen. Näheres Adelheid-
straße 28, Post, im Bureau.

Blumenstraße 6, herrschaftliche
Besitzung, modern und gebiegen ausgestattet,
ca. 12 gr. Zimmer und reichl. Nebengeb.,
schöner Garten, zu verk. Näheres im Bau-
bureau Luisenplatz 7, Post.

Verkaufe meine in der gelegene, sol. geb. Villa
mit Stall und groß. Obstgarten. Näheres
erbeten unter L. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Gr. Herrschaftsvilla

in schönster Lage Wiesbadens, mit vielen
schönen Bohnräumen, ist sehr preis-
würdig bei mäßiger Anzahlung zu ver-
kaufen. Die Villa eignet sich auch für seine
Pension oder für einen Herrn Arzt. Off.
erbeten unter W. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Eine herrschaftl. modern, 4 Jahre alte
Villa 3. Rückw. in der, in vornehmster
Lage Wiesbadens, Hauptstr., mit 10 Wohn-
u. ausreiß. Nebenr., Perron. u. Dieners-
schaftstreppe, Centralheizung, Gas u. el.
Licht etc., Garten etc. d. Straßenseite nicht
weit, weg. Sterbes. u. Wegzug sehr
preisw. zum nachweisb. Selbstkostenp. zu
verk. v. l. noch Platz f. Stall, dazu gas.
w. off. u. J. S. 125- postl. Ver. Hof.

Zu verkaufen Haus im Centrum
für 55,000 Mk. Off. unt. G. 302
an den Tagbl.-Verlag.

Schön. Wohn- u. Geschäftshaus mit Restaurant zu
verk. Off. unter L. 304 an den Tagbl.-Verlag.
Näb. Adolfsallee 4-5-6, 3. u. 4. Stock.
für 52,000 Mk. mit 3000 Mk.
Anzahlung zu verkaufen. Näb. durch
Joh. Ph. Kraft, Erbacherstr. 7, 1.

Modern. 1. rentabl. 2. und 3. im. Haus mit
Speisek. u. Werkst. und Unternehm. weg.
verkauft. u. verk. Offerten unter J. 309 an
den Tagbl.-Verlag.

Neues 2-3-Zimmerhaus, Thorkort, at. Hof,
Werkstätte, für 95,000 Mk. bei 6000 Mk. An-
zahlung zu verk. Reiner Ueberschuß 1000 Mk.
Näb. d. Joh. Ph. Kraft, Erbacherstr. 7, 1.
Neues Haus, 3mal 3 Zimmer nebst Boden und
Vagert. (Werkstatt), Südbierl., gut verm., zu
verkaufen. Off. u. O. 312 a. d. Tagbl.-Verl.

Immobilien. Größeres Stagenhaus

(unter Nicolaststraße) zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schierkeinerstraße 13.
Nächst dem Güterbahnhof
Donheimerstraße
Haus mit ca. 90 Quadr. Bau-Terrain, gute
Anlage, zu d. Mietbeimahme ca. 9000 Mk.
Tausch nicht auserschl. Agenten erbeten.
Off. u. P. 313 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien.
Neues Haus mit Zaden, eingerichtet
für Metzgerei, in bester
Geschäftslage, zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schierkeinerstraße 13.

Immobilien.
Schierkeinerstraße 13.
Vornal, rent. Häuser, im Baufläche zu
verkaufen. Frau A. Clouth, Biederstr. 27,
gegenüber Bahnhof, Stadt, Rhein, an
Frankfurterstraße 10 bis zu verk. Rein
Biermann, P. 10, Hauptpostlag.

Großes Baugrundstück
Donheimerstraße 28, unterhalb Biederstraße,
mit Pausenheizung, ca. 56 Ruten groß, zu
verkaufen. Näb. beim Bäderparkstr. 39, P. 1.
Bauplatz an der Ringstraße zu verk. Näb.
Kaiser-Friedrich-Str. 42, Post, 1.

Vis-à-vis Güterbahnhof.
Von meinem Grundbesitz verk. das Terrain
Donheimerstr. 109, Paarc. 6070, Stock-
buch 9404, □ am 2102 groß (bereits
Lagerplatz von Maurermeister Heugst),
Näheres Wolfsohn, Schlüterstraße 10.
Agenten erhalten Provision!

Immobilien.
Ein autoabendes Colonialwaaren und
Delicatessen-Geschäft zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schierkeinerstraße 13.

Geldverkehr

Capitalien zu verlehnen.
Für gute Hypotheken u. Restkaufschillinge,
welche flüssig gemacht werden sollen, habe
ich Geld. Genial Meyer Sulzberger,
Adelheidstraße 6. — Telefon 524.

200,000 Mk. Privatkapital
sind für gleich oder 1. Januar auf 1. Hypo-
thek auszuliehen. Billigster Zinsfuß
wird bewilligt. Offerten gefälligst richten unter
L. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Hypothekengelder auf 1. u. 2. Stelle
habe ich für jetzt
und später zu billigen Zinsen zu vera.
H. Baer, Friedrichstraße 19.

100,000 Mk. (Vork. 1. Hyp. u. Jan. ausgl.)
Elise Henninger, Biederstr. 51.
55-60,000 Mk. auf 1. Hypothek
auszuliehen (Vork.).
Offerten unter P. 300 an den Tagbl.-Verlag.

18-20,000 Mark auf Hypothek zu
verleihen. Agenten ver-
boten. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. G.
17,000 Mk. auf 1. Hypothek per
unter B. 310 an den Tagbl.-Verlag.

10-12,000 Mk. auf 2. Stelle, Wiesb.
Object, für 4 1/2 bis
4 3/4 % Zins per lot, oder bald abgaa.
Herrn. Mühl, Biederstr. 72, B.

Capitalien zu leihen gesucht.
Capitalien erhalten kostenfrei Nachweis
auter Hypotheken und Restkaufschillinge.
Genial Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 6.

Capitalien
erhalten jeder Zeit kostenfrei Nachweis guter
1. u. 2. Hypotheken durch
Ludwig Stiel, Weberstraße 16, 1.
125,000 Mk. 1. Hyp. gef. auf
Alles verm. Lare 200,000 Mk. Geh. Off. u. d.
Erbauer u. G. 312 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf 1. Hypothek
werden ca. 100,000 Mk. per gleich oder später.
Das Haus befindet sich in schöner u. guter
Lage. Offerten bitte unter J. 302 an den
Tagbl.-Verlag zu leihen.

40,000 Mk. gesucht
auf prima 2. Hypothek per 1. oder 1. Januar.
Schönes besetztes Haus hier. Offerten
erb. u. H. 308 an den Tagbl.-Verlag.

25-28,000 Mk. gegen seine weite Hypoth.
zu 5 % von vermög. Besitzer auf prima
Object gesucht. Nur directe Offerten mit
Schiffre P. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Auf prima 2. Hypothek
werden 20- und 30,000 Mk. zu leihen ge-
sucht. Offerten erbeten unter L. 299
an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 20-25,000 2. Hypothek auf Haus
in bester Lage gesucht.
Offerten unter W. 311 an den Tagbl.-Verlag.

20-Mille auf 2. Hypothek auf 1. Off. auszuliehen.
Off. unter H. L. postl. Berliner Hof.

15-20,000 Mark
sind bei Zinsabgabe eines hier, sehr alten Ge-
schäftes zur Vergrößerung seines Betriebs-
Capitalis nach Selbstdarlehen zu hohen
Zinsen. Geh. Offerten (nicht anonym) unter
P. 307 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Bau-Capital, 15-20,000 Mk.,

auf solides Unternehmen gegen Zinsen und
Sicherheit gesucht. Off. unter E. 308 an
den Tagbl.-Verlag freundlich erbeten

oder nahe bei Wiesbaden 5-6000 Mk. 2. Hyp.
5%. Elise Henninger, Biederstr. 51.
5000 Mk. u. Selbstdarlehen gesucht; die 1. als
Hypoth. auf in pr. Hause einzutr. w. Offerten
unter U. 310 an den Tagbl.-Verlag.

4-5000 Mark zu leihen gesucht.

unter C. 312 an den Tagbl.-Verlag.
2000, 3500, 7000, 8000, 12,000 u. 42-45,000 Mk.
sind das Bureau A. L. Fink, Biederstr. 10.
2-3000 Mk. an 2. Stelle sofort gegen s. Obj.
und dinstl. Zinsen gesucht. Offerten sub
T. 312 an den Tagbl.-Verlag.

„Lebewohl!“

Wiesbaden, den 21. September 1904.
Merkatz,
Kgl. Steuerinspektor a. D.

Zurück.

Dr. Düschmann,
Schwalbacherstraße 25.

Zahnarzt Becher

wohnt jetzt
Friedrichstrasse 19.

Zahn-Atelier

für Frauen und Kinder.
Frau Dr. Sisner Ww.,
Dentiste,
Bahnhofstrasse 9. Sprechst. 9 bis 6.

500 Mark

zur Anschaffung einer
hohen Gewinn ab-
werfenden Sache gegen
Gewinnanteil auf 6 Monate zu leihen gesucht.
Risiko ausgeschlossen. Offerten erb. u. H. 1. 59
postlagernd Wiesbaden.

Rolladenfabrik

billige, ältere, leistungsfähige, sucht für die Orte
Biedrich, Schierke, Dohrim, Schlangenbad etc.
tüchtige energische Vertreter gegen hohe Pro-
vision. Gefällige Offerten unter H. 313 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Künstlerin

sucht kunstliebende Persönlichkeit, welche gegen gute
Sicherheit 3. Rollenbühne in erstl. Nummer Geld
vorstricht. Off. unter „Glück“ Hauptpostlag.
Derlehen von 500 Mk. gegen Sicherh. zu leihen
genügt. Off. unter U. 312 an den Tagbl.-Verl.

Wer leih auf 3 Mk. m. 3.
200 Mark? Gefällige Offerten
unter H. 310 an den Tagbl.-Verlag.

30 Mk. zu leihen gesucht. Rück-
zahlung nach Uebereinf. Offerten
unter P. 312 an den Tagbl.-Verlag.

Königl. Theater,

1. Platz, 1. Parquet, 4. Reihe, Abonnement B, ab-
zugeben. Näb. Goethestraße 8, 2.
Ein Hotel Abonnement B, 1. Parquet
erste Reihe, abzugeben. Näb. Biederstr. 6, Post.

Ein Viertel 1. Parquet,
Serie C. 1. Parquet,
4. Reihe Mitte. Theodorstr. 3.

Ein Viertel Abonnement B, 2. Parquet, achte
Reihe Mitte, abzugeben. Hauptstr. 9.

Ein Hotel Abonnement D. Barriere, 1. Reihe Mitte, abzugeben Pflanzweg 5, 1 r.

Für ein junges Mädchen, das sich in Wiedbaden von einer überausen Krankheit erholen soll, wird Aufnahme in einer Familie ang. mäßiges Kostgeld u. mündlich. Off. Offerten unter N. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle unten Privat-Mittagsstisch zu 60 Bl. Delfenstr. 1, 2 l.

Zum Vorlesen, Schachspielen, Besuchen auf Ausfahrten empfiehlt sich eine gebildete Dame, Offerten unter W. 209 an den Tagbl.-Verlag.

Wäre eine Dame der besseren Welt, die sich mit einer älteren alleinstehenden Dame 1-2 Mal wöchentlich zu besuch zu lassen? Offerten unter D. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Für Maler- und Anstreicher-Meister

Flotter Decorationsmaler führt kunstliche Malereien und elegant und billig nach eigenen und gegebenen Entwürfen, einfach oder reich. Off. unter D. 209 beiderseits der Tagbl.-Verlag.

Umzüge werden gut und billig besorgt. Ferd. Knapp, Petrarustraße 20.

Umzüge werden besorgt und Garantie. W. H. Müller, Reichstr. 9, Nr. 1 r.

Polieren von Matten, Anstrich der Möbel und Badzimmern, alle Reparaturen besorgt schnell und billig. G. Dorn, Kerkstraße 9.

Ein tüchtiger Polier (Schreiner) mündlich Vorstellung, am liebsten in D. Schwabacherstraße 7.

Parquetböden werden gereinigt und geölt. Billig. Schmalzstraße 7.

Zum Umzug! Kaufmann, Matten u. Rep. v. Möbeln u. Inn. Parkett u. Wachen aus und billig. August Graubner, Erb. Herstr. 4.

Grund- u. Hauskutt kann abgeladen werden. Näh. Langstraße 18 ober Petrarustraße 22, 3 r.

Für Beamte und Lehrer. Auswärtige Wappschäft empfiehlt sich zum Anfertigen von Orden-Anhängen und Vorkletern. Kleine Anstalt, monatl. Teillieferung. Offerten unter A. 211 an den Tagbl.-Verlag.

Eine perfekte Schneiderin, welche längere Zeit in Paris thätig war, möchte sich hier etablieren und empfiehlt sich zur Anfertigung feinerer Toiletten in und außer dem Hause. L. M. Meier, Röderstr. 41, 1.

Tücht. Schneiderin sucht noch einige Kunden außer dem Hause. Reichstraße 15, 2. St. 2. St.

Perf. Schneiderin empf. sich den geehrten Damen. Engel-Rinderaach, Frankestr. 15, 2 r.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich im Aufst. elegant, Damen- u. Kindergarmenten. Behrstr. 11-Weichenhäusern, welche auch im Anfertigen von Robenansätzen und Kinderkleidern aus bewandert ist, sucht noch Kunden außer dem Hause. Schmalzstr. 8, 1.

Spigen, Federn, Handschuhe, Wäsche, Putz, Anna Katerbach, Sedanstr. 11, B.

Gardinen- u. Spannerie vorl., billig. Fronbrunnstraße 12, 2 l.

Tücht. Näht. L. u. Privat. Röderstr. 17, Artl.

Geschäftswäsche wird auf Land angenommen und gut und pünktlich besorgt. Näh. im Tagl.-Verlag. Ex. Hebernecke noch etwas Herrenwäsche zum Wasch u. Näg. Schmalzstr. 35, 5. Postfach.

Handstr. 17, Erlauben Frontispiz, wird stets Strohwäsche angenommen.

Wäsche zum Waschen, Bügeln besorgt prompt und billig Frau Pfeifer, Riche müßte bei Wiesbaden.

Herrn- u. Kinderkleid., Näh. Roonstr. 7, 3 l.

Wissenich. Sandformenlehre (Chromantie) wird gründlich ertheilt und gebietet Hermannstraße 17, 1 l.

Frauenleiden, wie: Menstruationsstörungen, Blutungen, Blutstauung, Erkrankungen der inneren Organe, Plethorik u. x. behandelt. Müller, Rheinstr. 63, 1.

Frauenleiden jeder Art, Hilfe sofort bereit. Frau, auf Wunsch Aufnahme. Off. unter B. 216 an den Tagbl.-Verlag.

Damen f. Hul., Rath, discret. (K. sept. 3294) F 139 Frau Brand, früher deutsche Oberhebamme.

Verviers, rue Spintay 75. Damen haben hier, das u. höhere Hilfe bei allen Frauenleiden durch eine ältere erfahrene Hebamme. Off. u. N. 201 an den Tagbl.-Verlag.

Frau Ernst, deutsche Heb., empf. ihre seit 28 J. in Lüttich, rue Sobet 25 (Belgien), besteh. Priv.-Entbind.-Anstalt und vierer Damen nebst guter Pflege die Garantie, dass kein Heimbericht. Jederzeit zu sprechen. Näher im Hause.

Ein Kind wird in gute Pflege genommen. Näheres Friedrichstraße 16, Dinterb. 3 St.

Kind in Pflege zu geben. Reichstr. 11, D. 2.

Adoptions-Bitte.

Welche eheliche, kinderlose Familie möchte einer bedrängten Mutter helfen und ihr Kind an Kindesstatt gegen Gotteslohn annehmen? Offert. unter F. G. 4 münsterpostl. Strassburg i. El.

Geleit-Partie. Deren u. Damen jeden Staudes beim Bureau Paul Becker 1., Conzenheim bei Mainz, Finkenstraße 10, Sprechtand, jeden Sonntag 1-6 Uhr. Rückporto.

Reell! Zwei Schwestern, allein, 21 u. 24 J., Saarbr., je 880,000 Mk., möchten sofort mit eheh. Mann, wenn auch vermögenslos Verren verheiraten. Anfrucht. Bewerbungen unter „Reform“ Berlin S. 14 erd-ten. F 158

Ja, Mann mit schön. Graf. sucht anfr. Mädchen mit ein. Verm. zw. 50000-100000 Mk. Off. unter K. 212 an den Tagbl.-Verlag.

Seirat! Mehrere häußl. ers. vermögende Damen wünschen bald. Seirat mit freibl. Herren (auch ohne Vermögen). Geben Sie nur Adressen an. (Be. 3700 9) F 141 Fortuna, Berlin SW. 19.

Vermietungen

Villen, Häuser etc. Neuverbautes Landhaus in schönster Lage, 9 Min. vom Hochdr., enth. 17 Räume, zum Alleinbew. o. auch für 2 Fam. ringen., zu verm. o. zu verp. Alles Nähere beim Besitzer D. Lenenstraße 4, 1 r.

Geschäftlokale etc. Adelheidsstr. 6 Lagerraum, für jed. Geschäft passend, zu vermieten. Näh. Bureau. Adolfsstraße 3, Mittelb. Part., 2 große Zimmer als Bureau oder Wohnung sofort zu vermieten. Näh. Kapellenstraße 40, 2.

Schöner Laden Pörschstraße 2 zu vermieten. Näheres bei Berger. 3236

Reichstraße 33, Ecke der Albrechtsstraße, 10 der Laden, worin seit 74 ein Colonialw.-Gesch. mit autem Erfolge betrieben wird, trancheitshalber anderweitig zu vermieten. Näheres nur Morisstraße 33, Part. 3344

Reichstraße 7, Ecke Poststraße, Laden mit 2 R. benutzbar und 11. Laden mit Winterzimmer, auch als Bureau geeignet, per gleich od. später zu vermieten. Näh. bei d. Bauh. R. Stein. 3259

Poststraße 29 Laden (300 M.) zu vermieten.

Grosser Laden

in bester Lage von (Fa. 5526/4) F 142 Mainz (ganz od. getheilt) per sofort od. später zu vermieten. Off. unter F. C. 11. 301 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Wohnungen. Adelheidsstr. 6, 6 St., Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. Näh. Bureau. Adolfsstraße 29, Part., 6 Zim., Küche, Speisek., Bad, Vorratsh., Balkon, Wand, u. Keller, ganz neu hergerichtet, elektr. u. Gasleitung, per sofort. Näh. Sei. 8 St., bei Hausmeister Vorhütter.

Adolfsstraße 11, Part., Frontispiz-Wohnung, 1 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. Okt. zu verm. Adolfsstraße 34, 1. St., 1. Okt. u. v. 2 l. Niederkrause 15, Ecke Mosbacherstr. 5, in feiner ruhiger Villen-gegend, 3 Wohnungen von 6 und 5 Zimmern, Küche, reichl. Zubeh. zu vermieten. Näh. bei d. B. 2964

Alwinenstraße 13, 6 St., 6 Zimmer mit Bad, reichliches Zubeh., in Verbindung des Gartens, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei Lion und Reichstraße 15, 1. 3239

Dreiweidenstr. 4, Sonnen-Lage, sind mehrere 4-Zimmerwohnungen mit Keller, Balkon, Bad, Kachelofen, elektr. Licht, Alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu verm. Näh. dos. u. Reichstr. 16 bei J. Spitz. 3314

Geisbergstr. 16 eine 1. u. 2. u. 3. u. Küche, ein feiner Leute auf abh. od. später zu verm. Gneisenaustr. 5 Frontispiz-Wohnung von 2 Zim. u. d. Küche an kinderlose Eheleute zu vermieten. Herderstraße 5, 3. Etage, 4 Zim., Bad, Küche, Job. 1. Okt. zu vermieten. 3243

Serrnauerstr. 12 Wohnung, 2 Zimmer, Küche, per 1. Okt. zu verm. Näh. Bbb. Part. Janstr. 3, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131.

Bier-Zimmer-Wohnung
 von einzelner Dame in guter ruhiger Lage und
 bestem Hause auf 1. April gesucht. Kurort
 bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter
 G. 212 an den Tagbl.-Verlag.

Wünscht zum 1. Oktober 3 Zimmer u. Küche,
 wenn möglich im Kurort, nicht über 2 Treppen
 hoch. Offerten mit Preisangabe unter
 H. 212 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Damen
 suchen auf Oktober im Kurort u. nächster Nähe
 in bestem Hause eine 2-Zimmer-, eine geräumige
 Front- oder Gartenhaus-Wohnung. Offerten
 unter G. 212 an den Tagbl.-Verlag.

Welcher Herr sucht 1-Zimmer-
 Wohnung in bestem Hause. Offerten haupt-
 sächlich: Herbst.

Geischt
 von ersten Oktober bis ersten Mai ein Wohnzimmern
 mit angeschlossenem Schlafzimmern, gut möbliert, an
 der Ecke der Elisabethstraße und Kerkhofstr.
 Off. un. G. 208 an den Tagbl.-Verl.

Solider Arbeiter sucht einfach möbl. Zimmer
 im Zentrum. Offerten mit Preisangabe unter
 C. 212 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame sucht zum 1. Okt. möbl. Zimmer
 mit Pension in guter Familie. Preis ca. 60 Mk.
 Offerten unter H. 212 an den Tagbl.-Verlag.

Dame mit 2 Kindern, möbl. Zimmer sofort.
 Offerten un. V. 212 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei unmöblierte Zimmer
 mit Küche, Vorderhaus, vollständig abgeschlossen,
 Nähe der Ringstraße (420-460 Mk.) von altem
 stehendem Herrn zum 1. 10. gesucht. Offerten u.
 G. 212 an den Tagbl.-Verlag.

Das
Wohnungsnachweis - Bureau
Lion & Cie.,
 Friedrichstr. 11 - Telefon 708,
 empfiehlt sich den Mietern zur kosten-
 freien Beschaffung von
 möblierten und unmöblierten
 Häusern und Eigentümern
 Geschäftslokale - möblierten
 Zimmern,
 sowie zur Vermittlung von
 Immobilien-Geschäften und
 hypothekarischen Geldanlagen.

Verpachtungen
 Ein Acker u. 8 Morgen f. 28 Mk. pro Morgen
 auf 5 Jahre zu verpachten. R. Alexanderstr. 14.

Fremden-Pension
 Adolfsstraße 4, 1. hohes, möbl.
 Zimmer mit und ohne Pension billig.

Familienpension
 für gebildete junge Mädchen zur gründl. Erlernung
 des Haushalts in allen Zweigen bei eigener An-
 leitung. Unterricht in Schönl. und Briefschreiben,
 Buchführung, Umgangformen und Handarbeiten.
 Sängerbund, englische, beste Empfehlung der
 Eltern leitender Köchinnen. Prospect. Näheres
 durch Fr. W. Schenk, Adolfsstraße 12, 1, und
 Frau Wainwright E. Daser, Kirchheim-Str.
 Württemberg.

Möbl. heilg. Wandst. mit voller Pension an
 gebildetes Geschäftsfrau, an verm. Adolfsstr. 12, 1.

Villa Stillfried, Halmerweg 3,
 nächst Kurhaus,
 ruh. Lage, Pension u. 8.50, R. u. 1.50 an d. Tag.

Jahnstraße 12, Gld. 2, möbl. Zimmer mit
 Klavier und Pension b. u. verm.

Jahnstraße 44, 8, st. gut möbl. Zimmer
 an verm.; ruh. Lage, im Kurort.

Angenehm, Helm m. vorgl.
 Pension findet Herr oder Dame
 in geb. Familie Luitensstraße 14, 2.

Kaiserstr. 14, Villa Friede, u. weit oben
 Höhe u. Kurort, einz. u. z. u. möbl. Zim.,
 10-12 Mk. incl. Frühstück. Preis u. 3.50 an,
 mit. bil., ev. möbl. G. m. Küche, Bäd., Gart.
 Ruhe, Gerichte u. Kalorien, gut möbl. Wohn-
 u. Schlaf u. verm. Wörthstraße 12, 2.

Gleg. möbl. Salon und
 Schlafzimmern an ruhigen
 Herrn oder Dame an verm. Wörthstraße 27, 2.

Nicolastraße 9, 1, 4 bis 5 elegant möbl.
 Zimmer mit Küche für den Winter zu vermieten.

Vorderes Nerothal
 Wagenheckerstraße 1, 2,
 möblierte schöne Zimmer frei, event. mit Pension.
 Comfortables möbl. Wohn- u. Schlaf-
 zimmer, gesunde, freie Lage, ruh. Privatst., nahe
 am Kurhaus, zu verm. Auskunft im Zeitungs-
 Post, Gde. Wilhelm- und Frankfurterstraße.

In hl. Villa, nahe Kurhaus, sind ruhige
 freie, möbl. Schlafzimmer für den Winter
 frei. Näh. im Tagbl.-Verlag. Pn

Schüler
 der hoh. Lehranstalten sind
 gute Aufnahme in ge-
 bildeter Familie. Näheres im Tagbl.-Verl. Bo

In Villa wird bei einzelner Dame ein
 möbliertes schönes Zimmer
 mit Frühstück preiswert abgegeben. Näheres im
 Tagbl.-Verlag zu erfragen. Bk

Schüler, welche die hoh. Schulen
 hier besuchen wollen, finden
 in der Nähe derselben gute und billige Pension.
 Offerten erb. unt. U. 204 an den Tagbl.-Verlag.

Großes g. möbl. franz. Saalzimmer
 in Villa nächst dem Kurh. an best. Herrn oder
 Dame mit Pension, 70 Mk. u. Mt., 15. Okt. zu
 verm. Off. N. 200 postl. Berlin Hof.

Berlin-Charlottenburg.
 Wohnungen und Pension für gebildete allein-
 stehende Damen im **Damenclubhaus**
 Charlottenburg, Wörthstr. 4 u. 5, am Rte
 Schöneberg, Agentenstraße 5. Näheres Direction
 Maier, Wörthstr. 4 Charlottenburg.

Unterricht
Confirmanden - Unterricht
 in der Militärgemeinde.
 Für den im Oktober beginnenden Unterricht
 werden die Anmeldebücher erbeten. F 200

Divisionspfarrer Franke,
 Wörthstraße 7, 1.

D. A. Lehrerinnen-Verein,
 Stellenvermittlung, Wiesbaden, Fr.
 Pohl, Jahnstr. 24, 8. Sprechst. Freitag 12-1.

Technikum
 Maschinen, Elektrotechnik, Bauwesen,
 Tiefbau, Schulung, Ing. Hof Kurz

Berlitz
 Sprachlehrinstitut für Erwachsene.
 Rheinstraße 18, Part.
School.
 Vom 1. Oktober ab
 Luisenstraße 7, 1.

Gepflichtete Lehrer in 20 Sprachen im Ausland
 unterrichtet in Franz., Engl., Deutsch, Russisch,
 Spanisch, 75 St. Rheinstraße 18, Stb. 1.

Mons. Roméis-Coulon,
 Professor diplômé der Univers. Besançon
 für moderne Sprachen,
 erteilt methodischen und gründlichen
 Unterricht im
 Französischen und Englischen.
 Wörthstraße 5, 2.

Française diplömée. Cours et
 leçons. Adolfsstr. 6, 1.

In der
Münchener Malerschule
Rossuth, E. J.,
 beginnt der 10-monatige Unterricht
 wieder am 1. Oktober 1904.
 Figurales Zeichnen, Malen u. Aquarell
 nach lebendem Modell.
 Anmeldungen im **Kunstalon**
Danger, Lammstraße 6, und vom
1. Oktober ab auch im Atelier Wilhelm-
straße 8, Hotel Metropole.

Malunterricht (Zeichnen) im Hause an
 2 Tagen der Woche sucht Dame, welche mit den
 Anfängern vertraut ist. Gef. Off. m. Preis
 unter N. 209 an den Tagbl.-Verlag.

Malunterricht in kurzen u. Einzel-
 stunden zu möglichem
 Preise Adelheidsstraße 56, 3.

Klavierlehrerin, früher a. Conserv. tätig,
 giebt gründl. Unterricht. Adelheidsstr. 65, 1.

Für zwei junge Mädchen tüchtige Klavier-
 lehrerin gesucht. Offerten mit Preisangabe unter
 B. 212 an den Tagbl.-Verlag.

Bornehmes
Institut für Tanzunterricht
 Unsere Tanzstunden beginnen Mitte
 Oktober im **Hotel Weiskämper Hof**,
 Schützenhofstraße, u. **Hotel Vogel**, Rhein-
 straße. Privat-Gesellschaftsunterricht (auch im
 Hause der Herrschaften) erteilen wir jeder-
 zeit. Separatunterricht für Damen und
 Kinder durch Frau Bier.

Weitere Anmeldungen erbiten wir in
 unserer Wohnung, Emserstraße 45, oder
 Wichelberg 4, Laden.

Julius Bier und Frau,
 Lehrer und Lehrerin
 für Gesellschafts- und Kunsttänze.

Bauhofboden
 für hier weilende Herren Studenten,
 Unterricht im Säbel- und Schlägerfechten.
 Aug. Mohr, Schützengasse,
 Wörthstraße 20, 2 L.

Büchel-Kursus, Eintritt jederzeit,
 Fr. Krombach, Foulbrunnenstraße 12, 2 L.

Beginn meines Unterrichtes
 in
Weiß-, Bunt- u. Goldstickerei
 für die Wintermonate
am 1. Oktober.
 Anmeldungen erbitte in meiner Wohnung,
 Schmalbaderstraße 10, 2, Nachmittags zwischen
 2 und 7 Uhr.
Frau H. Schandau.

Verloren
 auf dem Wege Reller-Friedrich-Ring - Rheindöhe
 ein goldener Anker mit gelber Ankerkette.
 Abzugeben an. Belohn. Reller-Friedrich-Ring 40, R.

Verloren
 eine Fahrkarte der Wes-
 badener Straßenbahn für die
 Strecke Bahnhof - Emserstraße - Unter den Eichen
 für einen Betrag des Telephonamts ist verloren
 worden. Abzugeben auf dem Telephonamt.

Am 16. auf dem Wege von Wörth-Str. nach
 Orient schwarze Damen Ledertasche (Inhalt
 Taschentuch, gel. C. O. Portemonnaie) verloren.
 Abzugeben Bismarckring 17, 2. Arbeit.

Dachstuhl entl. 45, W. Baumst. Friedrichstr. 24.

100-Mark-Schein
 verlor ein Bistjunge am 19. Abends 8 1/2, zwischen
 Becharach und Strauß, Weberstraße. Der erliche
 Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung
 abzugeben. Näheres Hotel Franzen.

Verloren
 Brosche, Amethyst mit Goldreifen, am vortern
 Dienstag verloren. Abzugeben gegen gute Belohn.
 Hotel Hamburg Hof.

Verloren
 auf dem Wege Reller-Friedrich-Ring - Rheindöhe
 ein goldener Anker mit gelber Ankerkette.
 Abzugeben an. Belohn. Reller-Friedrich-Ring 40, R.

Verloren
 eine Fahrkarte der Wes-
 badener Straßenbahn für die
 Strecke Bahnhof - Emserstraße - Unter den Eichen
 für einen Betrag des Telephonamts ist verloren
 worden. Abzugeben auf dem Telephonamt.

Am 16. auf dem Wege von Wörth-Str. nach
 Orient schwarze Damen Ledertasche (Inhalt
 Taschentuch, gel. C. O. Portemonnaie) verloren.
 Abzugeben Bismarckring 17, 2. Arbeit.

Dachstuhl entl. 45, W. Baumst. Friedrichstr. 24.

Arbeitsmarkt
 Weibliche Personen, die Stellung
 finden.

English nurse wanted for a little boy in an
 officers family. Adr. E. H. Nerostr. 28, 8.

Eine russische Familie sucht für 2 Mädchen
 im Alter von 11 u. 13 Jahren eine be-
 währte deutsche Erziehlerin für Rußland.
 Nur mit guten Empfehlungen, im Alter
 von 30-40 Jahren, nicht jünger, welche
 längere Zeit in England thätig war und
 der englischen Sprache vollkommen
 mächtig ist. - Offerten erbeten unter
 Adresse: Kraichwiler, Wiesbaden, Hotel
 Kaiserhof, No. 221-224. Zu sprechen
 von 9-10 Uhr Vormittags und von
 2-3 Uhr Nachmittags.

Kindergärtnerin 1. Kl. od. Kinderfr., das in
 d. Clementenst. unter. Körperpflege übern. u.
 wenn möglich französisch spricht, an r. achtjähr.
 Mädch. gef. Wörthstr. 19, Wörth, 10-12 o. 4-5.

Arbeitsmarkt
 Weibliche Personen, die Stellung
 finden.

English nurse wanted for a little boy in an
 officers family. Adr. E. H. Nerostr. 28, 8.

Eine russische Familie sucht für 2 Mädchen
 im Alter von 11 u. 13 Jahren eine be-
 währte deutsche Erziehlerin für Rußland.
 Nur mit guten Empfehlungen, im Alter
 von 30-40 Jahren, nicht jünger, welche
 längere Zeit in England thätig war und
 der englischen Sprache vollkommen
 mächtig ist. - Offerten erbeten unter
 Adresse: Kraichwiler, Wiesbaden, Hotel
 Kaiserhof, No. 221-224. Zu sprechen
 von 9-10 Uhr Vormittags und von
 2-3 Uhr Nachmittags.

Kindergärtnerin 1. Kl. od. Kinderfr., das in
 d. Clementenst. unter. Körperpflege übern. u.
 wenn möglich französisch spricht, an r. achtjähr.
 Mädch. gef. Wörthstr. 19, Wörth, 10-12 o. 4-5.

Eine feingebildete Dame,
 die mit französischer Sprache weiß und sprach-
 gewandt ist, wird zur Reisebegleitung nach
 dem Süden von einem alt Ehepaar gesucht.
 Offerten u. E. 212 an den Tagbl.-Verlag.

Dame oder Herr zum Vorlesen am Nachmittag
 für einige Zeit gesucht. Angebote erbeten unter
 W. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Star in der Luxuswaren-Branch
 hausebiete thätig

Verkäuferin,
 sowie eine angehende Verkäuferin zum 1. Oktober
 gesucht bei **Ben Soliman**, Wilhelmstraße 28.
 Angehende Verkäuferin u. Weisungs-
 naherin gef. **Martha Gohmann**,
 Spezial-Geschäft, Kirchstraße 11.

Ein einfaches Mädchen als Ver-
 käuferin in eine Prob- u. Feinbäckerei
 gesucht Lammstraße 17.

Eine Verkäuferin für Spegerei-
 waren, sei. oder zum 1. Okt. bei
 hohem Lohn gesucht Seebadweg 8.

Für jedes Damen-Confectionsgeschäft in
 Frankfurt a. M. (Wörth-Str. 5010) F 17

Verkäuferin
 von guter großer Figur gesucht. Eng-
 lische Sprachkenntnis erforderlich. Off.
 u. F. P. 432 an Dauter & Co. m. d. S.,
 Frankfurt a. M. erbeten.

Ein gut erzogenes Mädchen
 für den Laden gesucht.
Färbererei Herxmann, Emserstr. 4.
 Angehende Verkäuferin, sowie Lehrmädchen gesucht.
Mina Röhmer, Weberstraße 7.
 Lehrmädchen oder angehende Verkäuferin gesucht
 Bismarckring 17.

Ein junges Mädchen zum Einpacken an
 der Caffee gesucht.
C. Dumenthal & Co., Kirchstraße 46.

Geübte Rockarbeiterinnen
 gesucht. **Satzweil**, Ringstraße 6.

Tüchtige Tailen, Aermel- und
Juardenarbeiterinnen sofort
 für dauernd gesucht.
M. Reiter-Rodach, Gr. Burestraße 9.
 Hoch- u. Talbendererinnen u. Schalendererinnen, 27, 2.
 Tüchtige erste Tailen u. Aermelarbeiterinnen
 sofort gesucht.
M. Wied-Schramm, Museumstraße 4, 2.
 Tücht. Nähmädchen gef. Bismarckring 21, Laden.
 Näh- und Lehrmädchen gef. Wörthstr. 16, 2.
 Ein Lehrmädchen für Weißzeug sofort ge-
 sucht Gärtnergasse 5, 1.

Ein Mädchen, das gut nähen u. stopfen
 kann, gesucht
Hotel Rose.
 Lehrmädchen für Damenkleider unter günstigen
 Bedingungen gesucht Schmalbaderstraße 27, 2.
 Lehrmädch. für Damensch. gef. Hellmündstr. 8, 1.

Stickerinnen
 per sofort gesucht.
Carl Goldstein, Kapellenstraße 51.

Mädchen für Handarbeit und leichte
 Stepperei für dauernd ge-
 sucht. Schmalbaderstraße 10, 2, Nachmittags zwischen
 2 und 7 Uhr.
Frau H. Schandau.

Christl. Heim, Westendstr. 20, 1 L.,
 beim Seebadweg,
 sucht sofort und später feine u. outbürgerliche
 Köchinnen, große Anzahl Allein-, Haus- u. ein-
 fach- u. Handmädchen. P. Geißler, Stellenverm.
 Eine tüchtige Restaurationsköchin
 gesucht. Zum neuen Adler,
 Goeckelstraße 1.

Gesucht für gleich oder 1. Oktober
 eine perfekte zuverlässige
Köchin.

Vorzustellen zwischen 5 u. 7 Uhr
 bei **Dr. Becker**, Gartenstraße 4.
 Suche 5 Köchinnen, 10 Haus-, Küchen-,
 Alleinmädchen und Kinderfräulein,
Marie Gatz, Stellenverm., Gungahofstr. 18,
 eine tüchtige Hotelköchin, mehrere
 Verköstlichungsköchinnen, Allein-
 mädchen für ältere Ehepaare,
 sowie verich. Hausmädchen u. zwei Zimmermädchen.

Frau Baumann,
 Stellenvermittlerin, Foulbrunnenstr. 3, 1.
 Köchin, welche feindürrig und sehr fleißig
 werden kann, mit Dienstd. und guten Zeug-
 nissen findet zum 1. Okt. Stell. Ebelmann-
 str. 7, 1. Vorsuch. 9-10 und 3-6 Uhr.

Internationales
Central-Placirungs-Bureau
Wallrabenstein,
 Telefon 2555,
 Gungahofstr. 24, 1,
 vis-à-vis dem Tagbl.-Verlag,
 Erstes Bureau am Platze
 für sämtliches Hotel- und Herrschafts-
 Personal aller Branchen,
Frau Lina Wallrabenstein,
 Stellenvermittlerin,

sucht perfecte Herrschafts-
 köchinnen nach Amerika, Paris,
 England, Köln, Frankfurt, Mainz u. hier,
 hohes Gehalt, Reise frei, Köchinnen
 für Hotel, Restaurants, Pensionen, Kaffee- und
 Weißbäckereien, Zimmer-, Haushälterinnen,
 Wäschefacharbeiterinnen, tüchtige bessere
 Stubenmädchen für hier und außerhalb, über
 zwanzig Zimmermädchen für 1. Hotels und
 Pensionen, Kindergärtnerinnen 1. u. 2. Klasse,
 eine Engländerin zu einem 5-jährigen Kinde
 mit noch 4-jährigen Kinde nach Teßau, Kinder-
 pflegerin und Kinderfräulein, über dreißig
Alleinmädchen, Haus-
mädchen, Herdmädchen, Küchen-
mädch., ferner Büffetfräulein,
Kassiererinnen, Servier-
fräulein u. s. w.

Köchin,
 die gut bürgerlich kocht und Handarbeit versteht,
 bei gutem Lohn per 1. Oktober gesucht. Gute
 Zeugnisse erforderlich. Zu melden von 9-11
 und 1-4 Uhr. Victoriastraße 8, 1.

Kaffeeköchin,
 tüchtig, gewandt, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Victoria-Hotel.

Stellennachweis „Bienenkorb“
 Kirchstraße 57, 1. **Marie Carne**, Stellenverm.,
 sucht mehrere Köchinnen f. bürgerl. und Herr-
 schaftliche, Zimmer-, Allein- und Hausmädchen

Gesucht
 für 1. Oktober ganz selbständige Köchin.
 Vorzuziehen Morgens von 9-11 Uhr
 u. Nachm. v. 2-4 Uhr Wörthstr. 17.
 Gelegtes reinl. Mädchen u. Laube für gleich oder
 später gesucht Kirchstraße 15, Wörthstr.

Ein tüchtiges Haus- und Zimmermädchen,
 das gute Zeugnisse aufweisen kann, für gleich
 oder später gesucht.
Evangel. Hospiz, Emserstraße 5.
 Ein braves tüchtiges Dienstmädchen gesucht
 Rheinstraße 42, 1 u.
 Ein, unverl. Mädchen für Hausarbeit u. 1. Okt.
 gesucht. **J. Vogel**, Schmalbaderstr. 17, 1. Et.
 Ein lauberes Mädchen gef. Albrechtstraße 27, B.
 Ein junges Mädchen vom Lande in kleinen
 Haushalt sofort gesucht. Näh. Wörthstr. 11, P.

Stellennachweis „Bienenkorb“
 Kirchstraße 57, 1. **Marie Carne**, Stellenverm.,
 sucht mehrere Köchinnen f. bürgerl. und Herr-
 schaftliche, Zimmer-, Allein- und Hausmädchen

Gesucht
 für 1. Oktober ganz selbständige Köchin.
 Vorzuziehen Morgens von 9-11 Uhr
 u. Nachm. v. 2-4 Uhr Wörthstr. 17.
 Gelegtes reinl. Mädchen u. Laube für gleich oder
 später gesucht Kirchstraße 15, Wörthstr.

Ein tüchtiges Haus- und Zimmermädchen,
 das gute Zeugnisse aufweisen kann, für gleich
 oder später gesucht.
Evangel. Hospiz, Emserstraße 5.
 Ein braves tüchtiges Dienstmädchen gesucht
 Rheinstraße 42, 1 u.
 Ein, unverl. Mädchen für Hausarbeit u. 1. Okt.
 gesucht. **J. Vogel**, Schmalbaderstr. 17, 1. Et.
 Ein lauberes Mädchen gef. Albrechtstraße 27, B.
 Ein junges Mädchen vom Lande in kleinen
 Haushalt sofort gesucht. Näh. Wörthstr. 11, P.

Stellennachweis „Bienenkorb“
 Kirchstraße 57, 1. **Marie Carne**, Stellenverm.,
 sucht mehrere Köchinnen f. bürgerl. und Herr-
 schaftliche, Zimmer-, Allein- und Hausmädchen

Gesucht
 für 1. Oktober ganz selbständige Köchin.
 Vorzuziehen Morgens von 9-11 Uhr
 u. Nachm. v. 2-4 Uhr Wörthstr. 17.
 Gelegtes reinl. Mädchen u. Laube für gleich oder
 später gesucht Kirchstraße 15, Wörthstr.

Ein tüchtiges Haus- und Zimmermädchen,
 das gute Zeugnisse aufweisen kann, für gleich
 oder später gesucht.
Evangel. Hospiz, Emserstraße 5.
 Ein braves tüchtiges Dienstmädchen gesucht
 Rheinstraße 42, 1 u.
 Ein, unverl. Mädchen für Hausarbeit u. 1. Okt.
 gesucht. **J. Vogel**, Schmalbaderstr. 17, 1. Et.
 Ein lauberes Mädchen gef. Albrechtstraße 27, B.
 Ein junges Mädchen vom Lande in kleinen
 Haushalt sofort gesucht. Näh. Wörthstr. 11, P.

Ein besseres Mädchen als Stütze der Hausfrau,
eine erfahrene Person als **Haushälterin,**
Beaufsicht. Hotels- und Pensionen-
Köchinnen,
zwei tüchtige gewandte **Kaffee-Köchinnen,**
Eintritt sofort, ferner abgetretene Mädchen als **Haus- und Stubenmädchen**
und als **Mädchen für allein,**
Lohn Mt. 25 bis 35, ordentliche **Serviermädchen**
und zwei mit guten Zeugn. verebente **Büffetfräulein**
für Restaurant 1. Rang, **mehrere Zimmermädchen**
für Hotels und Pensionen, sowie **Küchenmädchen**
(für letztere freie Stellenvermittlung) d. b. **Rheinische Stellenbureau**
von Carl Grünberg, Stellenvermittler,
ältestes und Saub-
Platzungsbureau Wiesbadens,
17 Goldgasse 17. Telefon 434.

Ge sucht ein tüchtiges Mädchen für allein, Lohn Mt. 25 bis 35, ordentliche Serviermädchen und zwei mit guten Zeugn. verebente Büffetfräulein für Restaurant 1. Rang, mehrere Zimmermädchen für Hotels und Pensionen, sowie Küchenmädchen (für letztere freie Stellenvermittlung) d. b. Rheinische Stellenbureau von Carl Grünberg, Stellenvermittler, ältestes und Saub-Platzungsbureau Wiesbadens, 17 Goldgasse 17. Telefon 434.

Ein fleiß. Mädchen,
das sein bürgerl. Kochen kann u. Hausarb. über-
nimmt, für sofort oder 1. Okt. gesucht bei Frau Carl
Meyer, Friedrichstraße 2, 1 St.
Ein braves fleißiges Mädchen für Küche-
und Hausarbeit gesucht. Restaurant Kronen-
burg, Sonnenbergstr. 58.
Einfaches Mädchen gesucht. Dengler, Saal-
gasse 36, 2. Vorzimmer 2-5 Nachm.
Ein junges sauberes Mädchen sol. gesucht
Karlstraße 41, Bäderstr.

Zimmermädchen,
welches etwas nähen, bügeln und auch servieren
kann, sowie eine perfekte guldärgertliche
Köchin,
Beide per gleich oder 1. Oktober, gesucht. Nur
Solche mit prima Zeugnissen wollen sich melden
Kaiser-Friedrich-Ring 31, 2.
Ein tüchtiges Mädchen zur Hausarbeit gef.
Kaiser-Friedrich-Ring 18, 3.
Ein braves Mädchen, erfahren in
allen Arbeiten eines herr-
schaftlichen Haushalts, etwas Kochen, wird zum
1. Oktober gesucht. - Keine große Köchin.
Franz-Abtstraße 12, 2.
Sauberes tüchtiges Mädchen gesucht. 20-25 Mt.
Lohn. Näh. Albrechtstraße 27, 2.
Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen
kann u. etwas Hausarb. übernimmt, zum 1. Okt. od.
früher, gef. Näh. in der Dellenstraße 26, 1 l.
Tüchtiges Alleinmädchen in kleinem Haus-
halt gesucht. Weidenstraße 10, Wartenberg.
Tücht. Köchenmädchen bei hohem Lohn
gesucht. Elisenstraße 9.
Gesucht sofort ein tüchtiges Alleinmädchen, das
auch kochen kann. Wallerstraße 6, Part. l.
Weiteres tüchtiges Alleinmädchen ge-
sucht für 1. Oktober. Vorstellen von 8-3 Uhr
Herrngartenstraße 5, 8.

Als besseres Hausmädchen
auf 1. Oktober nach Freiburg i. Baden wird
ruh. williges reines Mädchen, Alter 20-25 Jahre,
in gutes Herrschaftshaus gesucht. Reisevergn.
Näheres Elisabethenstraße 8, Vortier.
Ein brav. Hausmädchen
wird für kleinen Haushalt gesucht. Näheres
Bertramstraße 7, 1 l.
Alleinmädchen für H. Haush.
auf 1. Oktober
gesucht. Warrigstraße 41, 3.

Ein solides Mädchen
von auswärts, welches Küche und Hausarbeit ver-
steht, wird zum 1. Oktober c. für eine kleinere
Familie (drei Personen) gesucht. Wolfsallee 29, 2.
Mädchen, welches gut bürgerl. kochen
versteht, geg. guten Lohn gef. Warrigstr. 16, 2 l.
Ein tüchtiges weibl. Hausmädchen für 1. Okt.
gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 70, Vortier.
Dienstmädchen gesucht. Lohn 25 Mt.
Näheres a. Rhein, Wiesbadenstr. 17.
Mädchen vom Lande bei gutem Lohn gesucht
Albrechtstraße 27, Laden.
Clarenstraße 8, 2. l., ein fleiß. reines Allein-
mädchen auf 1. Oktober gesucht.
Ein Mädchen gesucht. Cranienstr. 51, Pt.
Durchaus zuverlässiges braves Alleinmädchen
mit nur guten Zeugnissen für kleinen Haushalt
gesucht. Zu melden Vormittags Rheinstr. 72, 1.
Einfaches braves Mädchen gegen guten Lohn
für kleineren Haushalt zum 1. Oktober gesucht.
Näh. Dambachthal 15.

Ein Mädchen, das gut bürgerlich
kochen kann, jede Hausarbeit gründl.
versteht, wird gesucht. Lammstraße 20, 1. Zu
melden von 9-11 und 3-5.
Gesucht zum 1. Oktober ein tüchtiges Mädchen,
Kochen nicht erforderlich. Adelheidstraße 79, 3.
Jung. Mädchen f. Hausarb. gef. Lammstr. 32, 3.
Alleinmädchen für H. Haushalt bei hohem Lohn
per 1. Okt. gesucht. N. Weberstraße 7, Schirma.
Einfaches Mädchen gef. Hellmündstraße 12, 3. l.
Tücht. propres Hausmädchen
auf sofort gesucht. Näh.
Pension Sehnem, Lammstr. 1, 1. Et. links.
Ein Mädchen für leichte Arbeit gesucht
Warrigstraße 54.
Gesucht Alleinmädchen, weibl. kochen l., zu
einer Dame (gute Stelle). Näh. b. Frau
Bögler, Stellenverm., Luisenstr. 5, 6. 2.
Mädchen für Hausarbeit gesucht.
Speisehaus Waller, Dellenstr. 1.
Tüchtiges Alleinmädchen ge-
sucht. Kaiser-Friedrich-Ring 6, 3.

Braves
Mädchen, Mitte der Zwanzig, wünscht
sich in Damen-Küche, sowie im
Zusammenhang noch mehr auszubilden. Zu
erfragen Uhlendorferstr. 11.
Einf. geb. Fräulein sucht Stellung als
Küchenmädchen oder
als Stütze in kleiner Familie. Offerten bis zum
25. 9 unter C. 311 an den Tagbl.-Verlag.
Junges Mädchen sucht Stell. als
Küchenmädchen, am liebsten im Ausl.
Offerten unter S. 313 an den Tagbl.-Verl.
Geb. junges Mädchen sucht Stelle
zur Stütze und Gesellschaft; selbiges
hat die höhere Köchenschule besucht, ist sehr
lieblich u. in der best. Küche durchaus bewand.
Ang. an Anna Rauert, Engelskirchen (Köchin.).

Für Hotels!
Haushälterin, 30 Jahre, mit guten Zeugnissen,
sucht baldigst Stellung (für Zimmer od. Küche),
Näheres durch
Stellen-Nachweis
Bernhard Karl, Stellen-Vermittler,
Telephon 2035.
Eine Herrschaftsköchin, welche auch Haus-
arbeit übernimmt, sucht St. Näh. bei Frau
Bögler, Stellenverm., Luisenstr. 5, 6. 2.
Empfehle Köchenschule, besseres Hausmädchen,
perf. Köchin, Kinderfräulein. Annie Carne,
Stellens., „Bienenforst“, Kirchstraße 87.
Fräulein aus guter Familie, in Küche u. Haush.
erf., sucht Stelle als Wirtschaftlerin gleich oder
1. Oktober. Albrechtstraße 16a, 2 l.
Empfehle Hotelköchin, Alleinmädchen
Herrschafts- Hausmädchen
Alle mit guten Zeugnissen. Näheres
Franz Glise Müller, Stellen-
vermittlerin,
Eisenbogensgasse 8, 1.
Zum 1. Oktober ab Gradenstraße 30, 1.
Junges Fräul., in allen Handarb. erf., sowie im
Schneiden usw. bew., sucht f. 1. Okt. od. später
Stell. als erstes Mädchen in f. Hause. Fotograf.
auf Verlangen. F. S. postlagernd Biedenkopf.
Ein besseres Hausmädchen, erfahren in Näh.,
Bügeln u. Servieren, sucht Stelle mehren Abende
der Woche. Näh. Wessingstraße 12, 1.
Einf. Fräulein, das selbstl. kochen kann, sucht
Stell. in H. b. f. Haushalt. Familienanschluss
erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Näheres
Hermannstraße 18, 8 l.
Besseres Mädchen gegen. Alters, tücht. Köchin,
wünscht Stelle in seiner Pension. Gef. Offert.
unter M. A. 100 Bad Nauheim, Villa
Sanitas, Ritterhausstr. 10.
Zwei fleiß. Hausmädchen, welche jede Hausarbeit
gründlich verstehen, nähren u. serv. l. f. Stelle sol.
od. 1. Okt. Näh. Friedrichstraße 26, Wartenberg.
Alleinmädchen sucht Stellung auf sofort oder
1. Oktober. Wartenbergstr. 28, 1. l.
Besseres Mädchen, im Kochen etwas bewandert,
sucht Stellung als Alleinmädchen bei eins. Person.
Offerten unter H. 311 an den Tagbl.-Verlag.
Gelegtes fleiß. Mädchen, im Kochen und
Hausarbeit, sowie Nähen und Bügeln erfahren,
sucht bis Oktober passende Stellung, auch da,
wo die Hausfrau fehlt. Angebote erbitten unter
W. 26 hauptpostlagernd hier.
Fräulein, in der Kinderpflege erfahren, das auch
nähen kann und im Haushalt weislich weis,
dabei durchaus zuverlässig und gewissenhaft ist,
sucht Stellung zum 1. Okt. Off. unter M. 313
an den Tagbl.-Verlag.
Tücht. Zimmermädchen sucht bei 1. Okt. Stell. in
Pension od. Hotel. Zu erf. Frankfurterstr. 12.
Mädchen sucht Stellung für sofort. Dohmerstr.
37, 2. Mittelbau 1. Stod.
Mädchen, das bügeln und etwas nähen kann, sucht
bis 1. Oktober in einem besseren Hause Stelle.
Hortstraße 33, 8. Stod rechts.
Mädchen sucht Stellung zu jungem Ehepaar mit
Kind. Gute Behandlung Bedingung. Offerten
unter M. 312 an den Tagbl.-Verlag.
Besseres Hausmädchen, das etwas nähen, bügeln
und servieren kann, sucht Stelle zum 1. Oktober.
Sonnenberg, Rumbacherstraße 57.
Mädchen vom Lande, welches a. kochen kann
und Hausarbeit versteht, sucht Stelle als
Alleinmädchen in kleinem Haushalt. Näheres
Reuggasse 23, 8 St. rechts.
Ein ordentl. Mädchen m. o. Zeugnissen f. Stelle
zum 1. Oktober in H. ruhigen Haush. Näheres
Victoriastraße 15, 1.

Starke Mädchen vom Lande suchen
Stelle als Alleinmädchen in bestem
Bürgerhaus. Karlstraße 35, 2.
Ja. Mädchen f. St. in H. Haush. R. Reug. 4, 3.
Ein anst. Mädchen sucht St. bei eins. Dame, geht
auch als Hausmädchen. Albrechtstr. 11, 2. St.
Ein 23jähr. Mädchen, das bürgerl. koch. l. besgl.
ein 23jähr. Mädch., im Näh., Wädl. u. Hausarb.
erf., l. 2 l. M. f. l. H. D., f. p. l. Okt. Stell. d.
Fr. Sedw. Riger, Apolda, Th. Wilhelmstr. 14, 1.
Mädchen l. Besch. im Nähen u. Ausbessern in u.
außer dem Hause. Stringgasse 18, 2.
Gebildetes Fräul., ärztlich geprüfte Kranken-
pflgerin, sucht, gekleid. auf feine Referenzen,
Stelle als Gesellschaftlerin und Pflegerin oder
Reisebegleiterin zu lebendem Herrn oder Dame,
Offerten beliebe man unter M. 308 im
Tagbl.-Verlag abzugeben.
Frau f. Arb. (Wsch. u. Bug.) Wessingstr. 8, D. D.
Unabhängige Frau sucht Wsch. u. Bugschäftig.
in besser. Häuser. Näh. Albrechtstr. 87, 8 r.
Frau f. W. u. Bugschäft. Cranienstr. 25, Wbd. 3.
Jung. Frau f. d. Besch. im W. Durenburgstr. 11.
N. Fr. f. Laden od. Contor zu p. Beschäftig. 12, 8.
Frau sucht Monatsl. Hausmädchenstr. 5, D. W. l.
f. ord. Fr. f. Monatsl. f. 2 St. Albrechtstr. 46, D.
f. r. Frau f. Wsch. Erbacherstr. 4, D. D. l.
f. Frau sucht Monatsst. Krankenpfl. 21, 6. 2.

Sauberes Mädchen für Küche
und Hausarb. gef. Kerolth 8.
Sauberes fleißiges Alleinmädchen f. H. Haush.
gef. Kaiser-Friedrich-Ring 60, 2 r.
Ein junges einfaches Hausmädchen gesucht.
Schneffel, Reuggasse 11.
Mädchen, welches kochen kann und
theilweise Hausarbeit übernimmt,
für gleich oder 1. Oktober gesucht. Kleiner
Haushalt. G. Zeugnisse erforderlich. Cranien-
straße 15, 2 St.
Ein einfaches junges Kindermädchen zu
erbh. Kind. gesucht. Pohnhofferstr. 22, im Laden.
Junges einfaches Mädchen gesucht.
Villa Helene.

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit
gef. Bullenplatz 7, 1 Et. l.
Ein sauberes Mädchen gesucht
Sedanstraße 14, 1 l.
Ein braves ehrliches Mädchen im
Alter von 16-17 Jahren gesucht
Hortstraße 11 im Laden.
Eriehretes Kinderfräulein oder Frau
zu zwei Kindern (7/8 und 3 Jahre) gesucht.
Jof. Schmid, Spiegelgasse 4.

Besseres juvel. Kindermädchen mit guten
Zeugn.
gesucht auf 1. Oktober Victoriastraße 8, 1.
Ein besseres Hausmädchen,
welches sehr gut servieren und bügeln
kann, wird zum 1. Oktober gesucht; muß sehr
gute Zeugnisse vorzulegen. Näheres
Kapellenstraße 55.

Ein besseres
Alleinmädchen,
das selbstständig kochen kann, auf sofort oder zum
1. Oktober gesucht. Soeststraße 6, 1.
Alleinmädchen, welches gut bürg.
kochen kann, zum 1. Oktober in ruh.
Haushalt (2 Personen) gef. Cranienstr. 50, 1 r.
Tüchtiges Alleinmädchen gesucht
Kaiser-Friedrich-Ring 42, 3.
Für Hausarbeit gesucht
Karlstraße 89, 1 l.
Ein einfaches zuverlässiges Mädchen
(auch) für alle Handarb. zum 1. Oktober gesucht
Friedrichstraße 30, 3.

Junges reines Mädchen gesucht
Cranienstraße 33, 3.
Braves Mädchen in kleiner Familie gesucht
Rastmühlstraße 25, Part.
Junges zuverlässiges Mädchen auf gleich
gesucht. Bismarckring 4, Part. l.

Nach auswärts wird ein fleiß. Mädchen
gesucht mit guten Zeugn.
welches kochen kann u. etwas Hausarbeit
übernimmt. Guter Lohn und gute Behandlung
angeführt. Näh. Kapellenstraße 21, Vermittlung.
Älteres Mädchen, welches etwas
kochen kann, gegen gut. Lohn
per sol. gesucht. Viebrich, Wiesbadenstr. 108.
Nach Bestalen in seines Herr-
schaftshaus auf sofort ein tüch-
tiges, besseres Hausmädchen
gef. Sich zu meld. Wainzerstraße 36.

Suche für sofort oder 1. Oktober sauberes
Alleinmädchen, das gut kocht, für kleinen
Haushalt. Frau Hauptmann Philipp,
Main, Lammstraße 37, 2.
Gesucht für 1. Oktober ein tüchtiges Mädchen,
welches gut bürgerlich kocht und etwas Haus-
arbeit versteht. Alexanderstraße 4, 1.
Tüchtiges Mädchen zu zwei Personen gesucht,
20-25 Mt. Lohn, sehr gute Stelle. Frau
Wäcker, Stellenverm., Wallerstr. 9, Laden.
Mädchen, welches bürgerl. kochen l.
und Hausarbeit mit über-
nimmt, gesucht. Alexanderstraße 14.

Züchtiges zuverlässiges Mädchen gef.
Gradenstraße 8.
Mädchen, das gut bürgerlich kocht und Haus-
arbeit versteht, gegen guten Lohn gesucht. Zu
erfragen Radmitzstraße Serodenerstraße 30, 3.
Saub. häuß. Alleinmädchen gef. Kochen nicht
erforderl. Pension Stiffstraße 28, 1.
Für ruh. Haushalt ein tücht. propres Mädchen,
welches Hausarbeit gründlich versteht, mit guten
Zeugnissen gesucht. Bertramstraße 20, 3 links.
Ordentliches Mädchen mit guten Zeugn. per
1. Oktober gesucht. Friedrichstraße 19, Part.

Ein solides Mädchen
von auswärts, welches Küche und Hausarbeit ver-
steht, wird zum 1. Oktober c. für eine kleinere
Familie (drei Personen) gesucht. Wolfsallee 29, 2.
Mädchen, welches gut bürgerl. kochen
versteht, geg. guten Lohn gef. Warrigstr. 16, 2 l.
Ein tüchtiges weibl. Hausmädchen für 1. Okt.
gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 70, Vortier.
Dienstmädchen gesucht. Lohn 25 Mt.
Näheres a. Rhein, Wiesbadenstr. 17.
Mädchen vom Lande bei gutem Lohn gesucht
Albrechtstraße 27, Laden.
Clarenstraße 8, 2. l., ein fleiß. reines Allein-
mädchen auf 1. Oktober gesucht.
Ein Mädchen gesucht. Cranienstr. 51, Pt.
Durchaus zuverlässiges braves Alleinmädchen
mit nur guten Zeugnissen für kleinen Haushalt
gesucht. Zu melden Vormittags Rheinstr. 72, 1.
Einfaches braves Mädchen gegen guten Lohn
für kleineren Haushalt zum 1. Oktober gesucht.
Näh. Dambachthal 15.

Ein Mädchen, das gut bürgerlich
kochen kann, jede Hausarbeit gründl.
versteht, wird gesucht. Lammstraße 20, 1. Zu
melden von 9-11 und 3-5.
Gesucht zum 1. Oktober ein tüchtiges Mädchen,
Kochen nicht erforderlich. Adelheidstraße 79, 3.
Jung. Mädchen f. Hausarb. gef. Lammstr. 32, 3.
Alleinmädchen für H. Haushalt bei hohem Lohn
per 1. Okt. gesucht. N. Weberstraße 7, Schirma.
Einfaches Mädchen gef. Hellmündstraße 12, 3. l.
Tücht. propres Hausmädchen
auf sofort gesucht. Näh.
Pension Sehnem, Lammstr. 1, 1. Et. links.
Ein Mädchen für leichte Arbeit gesucht
Warrigstraße 54.
Gesucht Alleinmädchen, weibl. kochen l., zu
einer Dame (gute Stelle). Näh. b. Frau
Bögler, Stellenverm., Luisenstr. 5, 6. 2.
Mädchen für Hausarbeit gesucht.
Speisehaus Waller, Dellenstr. 1.
Tüchtiges Alleinmädchen ge-
sucht. Kaiser-Friedrich-Ring 6, 3.

Braves
Mädchen, Mitte der Zwanzig, wünscht
sich in Damen-Küche, sowie im
Zusammenhang noch mehr auszubilden. Zu
erfragen Uhlendorferstr. 11.
Einf. geb. Fräulein sucht Stellung als
Küchenmädchen oder
als Stütze in kleiner Familie. Offerten bis zum
25. 9 unter C. 311 an den Tagbl.-Verlag.
Junges Mädchen sucht Stell. als
Küchenmädchen, am liebsten im Ausl.
Offerten unter S. 313 an den Tagbl.-Verl.
Geb. junges Mädchen sucht Stelle
zur Stütze und Gesellschaft; selbiges
hat die höhere Köchenschule besucht, ist sehr
lieblich u. in der best. Küche durchaus bewand.
Ang. an Anna Rauert, Engelskirchen (Köchin.).

Für Hotels!
Haushälterin, 30 Jahre, mit guten Zeugnissen,
sucht baldigst Stellung (für Zimmer od. Küche),
Näheres durch
Stellen-Nachweis
Bernhard Karl, Stellen-Vermittler,
Telephon 2035.
Eine Herrschaftsköchin, welche auch Haus-
arbeit übernimmt, sucht St. Näh. bei Frau
Bögler, Stellenverm., Luisenstr. 5, 6. 2.
Empfehle Köchenschule, besseres Hausmädchen,
perf. Köchin, Kinderfräulein. Annie Carne,
Stellens., „Bienenforst“, Kirchstraße 87.
Fräulein aus guter Familie, in Küche u. Haush.
erf., sucht Stelle als Wirtschaftlerin gleich oder
1. Oktober. Albrechtstraße 16a, 2 l.
Empfehle Hotelköchin, Alleinmädchen
Herrschafts- Hausmädchen
Alle mit guten Zeugnissen. Näheres
Franz Glise Müller, Stellen-
vermittlerin,
Eisenbogensgasse 8, 1.
Zum 1. Oktober ab Gradenstraße 30, 1.
Junges Fräul., in allen Handarb. erf., sowie im
Schneiden usw. bew., sucht f. 1. Okt. od. später
Stell. als erstes Mädchen in f. Hause. Fotograf.
auf Verlangen. F. S. postlagernd Biedenkopf.
Ein besseres Hausmädchen, erfahren in Näh.,
Bügeln u. Servieren, sucht Stelle mehren Abende
der Woche. Näh. Wessingstraße 12, 1.
Einf. Fräulein, das selbstl. kochen kann, sucht
Stell. in H. b. f. Haushalt. Familienanschluss
erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Näheres
Hermannstraße 18, 8 l.
Besseres Mädchen gegen. Alters, tücht. Köchin,
wünscht Stelle in seiner Pension. Gef. Offert.
unter M. A. 100 Bad Nauheim, Villa
Sanitas, Ritterhausstr. 10.
Zwei fleiß. Hausmädchen, welche jede Hausarbeit
gründlich verstehen, nähren u. serv. l. f. Stelle sol.
od. 1. Okt. Näh. Friedrichstraße 26, Wartenberg.
Alleinmädchen sucht Stellung auf sofort oder
1. Oktober. Wartenbergstr. 28, 1. l.
Besseres Mädchen, im Kochen etwas bewandert,
sucht Stellung als Alleinmädchen bei eins. Person.
Offerten unter H. 311 an den Tagbl.-Verlag.
Gelegtes fleiß. Mädchen, im Kochen und
Hausarbeit, sowie Nähen und Bügeln erfahren,
sucht bis Oktober passende Stellung, auch da,
wo die Hausfrau fehlt. Angebote erbitten unter
W. 26 hauptpostlagernd hier.
Fräulein, in der Kinderpflege erfahren, das auch
nähen kann und im Haushalt weislich weis,
dabei durchaus zuverlässig und gewissenhaft ist,
sucht Stellung zum 1. Okt. Off. unter M. 313
an den Tagbl.-Verlag.
Tücht. Zimmermädchen sucht bei 1. Okt. Stell. in
Pension od. Hotel. Zu erf. Frankfurterstr. 12.
Mädchen sucht Stellung für sofort. Dohmerstr.
37, 2. Mittelbau 1. Stod.
Mädchen, das bügeln und etwas nähen kann, sucht
bis 1. Oktober in einem besseren Hause Stelle.
Hortstraße 33, 8. Stod rechts.
Mädchen sucht Stellung zu jungem Ehepaar mit
Kind. Gute Behandlung Bedingung. Offerten
unter M. 312 an den Tagbl.-Verlag.
Besseres Hausmädchen, das etwas nähen, bügeln
und servieren kann, sucht Stelle zum 1. Oktober.
Sonnenberg, Rumbacherstraße 57.
Mädchen vom Lande, welches a. kochen kann
und Hausarbeit versteht, sucht Stelle als
Alleinmädchen in kleinem Haushalt. Näheres
Reuggasse 23, 8 St. rechts.
Ein ordentl. Mädchen m. o. Zeugnissen f. Stelle
zum 1. Oktober in H. ruhigen Haush. Näheres
Victoriastraße 15, 1.

Starke Mädchen vom Lande suchen
Stelle als Alleinmädchen in bestem
Bürgerhaus. Karlstraße 35, 2.
Ja. Mädchen f. St. in H. Haush. R. Reug. 4, 3.
Ein anst. Mädchen sucht St. bei eins. Dame, geht
auch als Hausmädchen. Albrechtstr. 11, 2. St.
Ein 23jähr. Mädchen, das bürgerl. koch. l. besgl.
ein 23jähr. Mädch., im Näh., Wädl. u. Hausarb.
erf., l. 2 l. M. f. l. H. D., f. p. l. Okt. Stell. d.
Fr. Sedw. Riger, Apolda, Th. Wilhelmstr. 14, 1.
Mädchen l. Besch. im Nähen u. Ausbessern in u.
außer dem Hause. Stringgasse 18, 2.
Gebildetes Fräul., ärztlich geprüfte Kranken-
pflgerin, sucht, gekleid. auf feine Referenzen,
Stelle als Gesellschaftlerin und Pflegerin oder
Reisebegleiterin zu lebendem Herrn oder Dame,
Offerten beliebe man unter M. 308 im
Tagbl.-Verlag abzugeben.
Frau f. Arb. (Wsch. u. Bug.) Wessingstr. 8, D. D.
Unabhängige Frau sucht Wsch. u. Bugschäftig.
in besser. Häuser. Näh. Albrechtstr. 87, 8 r.
Frau f. W. u. Bugschäft. Cranienstr. 25, Wbd. 3.
Jung. Frau f. d. Besch. im W. Durenburgstr. 11.
N. Fr. f. Laden od. Contor zu p. Beschäftig. 12, 8.
Frau sucht Monatsl. Hausmädchenstr. 5, D. W. l.
f. ord. Fr. f. Monatsl. f. 2 St. Albrechtstr. 46, D.
f. r. Frau f. Wsch. Erbacherstr. 4, D. D. l.
f. Frau sucht Monatsst. Krankenpfl. 21, 6. 2.

Suche:
Kaffeehäuserin,
Zimmermädchen,
Restaurantsköchinnen,
Kaffeehäuserin,
Küchenmädchen,
Hausmädchen,
Alleinmädchen,
Kindermädchen (freie Vermittlung),
Mädchen nach Belgien, Herrschaft hier.

Bureau Monopol
Erstes Wiesbadener St.-Bureau
für Hotel- und Herrschafts-Angelegen.
Bekannt als solides Bureau.
4 Daggasse 4, Telefon
3396.
Karl Franken, St.-Vermittler.

Ein fleißiges in Haus- und Küchenarbeit
erfahrenes Mädchen zum 1. Oktober
gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.
Ab
ein zuverlässiges gesundes
Alleinmädchen mit guten
Zeugnissen, in Küche u. Haus-
arbeit gut angelehrt, auch im Nähen etwas
geübt, wird für ruhigen Haushalt in älterer
Herrschaft gesucht. Näheres Rheinstraße 61, 2.
Gesucht ein ordentliches Mädchen, welches kochen
kann, Wartenbergstr. 21, 3.

Ein tüchtiges fleißige Frau für
Pentagon, Donnerstags und
Freitags zum Waschen u. Bügeln sofort
abend gef. Näh. im Tagbl.-Verl. Ha
Ein junges sauberes Mädchen zum Bügen gesucht
Färber Herrmann, Kaiserstraße 4.
Monatsmädchen gesucht. Albrechtstraße 6, 1.
Ordentl. Monatsfrau gef. Hauptmannstr. 11, 2.
G. sauberes zuverlässiges Monatsmädchen,
oder unabhängige Frau von 9-3 Uhr zu zwei
Damen gesucht. Karlstraße 17, 2 rechts.
Saub. Monatsmädchen gef. Stiffstr. 28, 1. Et.
Eine saubere Monatsfrau findet
lohnende Beschäftigung. Näheres
Wartenbergstr. 12, 1.

Stundenmädchen oder Frau wird gesucht
Dreizehnstraße 3, 8 l.
Monatsfrau gesucht. Wartenbergstr. 12, 3 r.
Saubere Monatsfrau Vormittags 2 Stunden
gesucht. Dreizehnstraße 4, 2 rechts.
Saubere tücht. Monatsmädchen gef. Feldstraße 18.
Gesucht junges gewandtes Monatsmädchen für
Bormittags 8-12 Uhr Vormittags 13, 8 l.
Monatsfrau gesucht. Elmstraße 2, 1. l.
Junges Ehepaar sucht ordentliches junges
Monatsmädchen zu sol. Dohmerstr. 72, 2 l.
Reinl. Monatsmädchen od. Frau von Morg. 8 bis
Nachmittags 5 Uhr gesucht. Albrechtstr. 25, Part.
Monatsmädchen tagsüber gef. Dohmerstr. 29, 5 r.

Saubere Aufwartefrau wird
sofort bei gutem Lohn für kurze
Zeit gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 62, 3 rechts.
Saubere Monatsfrau
für den halben Tag gef. Al. Wilhelmstr. 14, 2.
Stundenfrau 3 Stunden Vormittags zur Aus-
bülfe gesucht. Albrechtstr. 48, 2.
Tüchtige Wäschefrau gesucht. Sedanstraße 14.
Küchenmädchen gesucht. Wilhelmstr. 54.
Zuverlässiges Aufwartemädchen aus guter Familie
gesucht. Dohmerstr. 72, 2 l.
Ein Mädchen tagsüber gesucht. Koonstr. 11.
Junges Mädchen tagsüber gesucht.
Leonorenstraße 10, 3 rechts.
Sauberes Mädchen tagsüber in 1-jährigem
Kinde gesucht. Reuggasse 18, 20, 1 St.
Mädch. od. Frau f. B. gef. Kerolth. 44, 2.
Mädchen von 14-16 Jahr.
für tagsüber gesucht.
Stern, Bertramstraße 2, 2.
Arbeiterinnen gesucht.
Bettfedernfabrik Dohmerstr. 111.

Weibliche Personen, die Stellung
suchen.
Junges Mädchen sucht Stellung als
Reisebegleiterin bei einer einzelnen Dame. Off.
unter F. 313 an den Tagbl.-Verl.
Geb. ein. Fräulein sucht Stell. als ang. Kammer-
jungfer, oder f. Zimmermädchen, am liebsten zu
Ausländerin. Off. postl. Wiesbaden 1024.
Geb. Fräul. sucht für Okt. oder später Engagement
als Stütze oder zur Pflege und Gesellschaft der
Dame in ihrem Haus. Gute Ref., sowie acht.
Zeugnis zu Diensten. Näh. Nicolastr. 28, Pt.

Eine Dame,
welche mehrere Jahre Schweißer war, sucht Stellung
in gutem Hause als Pflegerin u. Gesellschaftlerin.
Diesbezügliche ev. auch größere Kinder beauf-
sichtigen, oder die Pflege eines H. Kindes über-
nehmen. Off. bef. unt. F. 313 an den Tagbl.-Verlag.
Ordentliches Fräulein, 30 Jahre alt,
sucht selbstständigen Vertrauenspost.
Offert. unt. H. 313 an den Tagbl.-Verl. erb.
Perfekte Jungfer mit guten Zeugnissen sucht
Stellung in ein kleines Herrschaftshaus, Wies-
baden. Zu erf. Marienheim, Friedrichstr. 28.
Jung. Mädchen aus gut. Fam., welches Nähen,
Weißzeugnähen u. Bügeln kann, sucht Stell. als
angehende Jungfer od. besseres Stubenmädchen.
Offerten unter E. 311 an den Tagbl.-Verlag.
Tüchtige Verkäuferin, in verschiedenen Branchen be-
wandert, sucht Stell. per 1. Okt. od. später. Off.
mit Gehaltsang. erb. u. C. 310 Tagbl.-Verl.
Eine Frau sucht Besch. im Ausb. von Wäsche und
Nähen im Hause. Wartenbergstr. 5, Wbd. 2 l.
Koch. Wo kann ich ein Fräulein als
Modistin ausbilden? Gef. Adresse an den
Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen, die Stellung
finden.
Reisende, Buchhalter, Correspondent, Verkäufer,
Kontoristinnen, Maschinenführerinnen und
Verkauferrinnen der versch. Branchen.

„Sanja“
Zweig-Bureau Wiesbaden.
Ind. F. J. Koch, Stellenvermittler.

Agent gef. a. jed. Ort, a. Vert. u. Cigarr. Bergstr. 24, 1. u. 2. Etage, u. mehr. D. Jürgensen & Co., Hamburg. F 74

Junger Kaufmann, weni. auch Techniker, ausschließlich auf einige Monate per sofort gesucht. Derselbe muß im Aufstellen von Rechnungen bewandert sein. Gebr. Toffolo, Moonstraße 8.

Junger Commis oder Volontär für leichte Contorarbeiten und Laden gesucht. Offerten unter W. G. 20 hauptpostlagernd bis 24. d. M. erbeten.

Für mein Manufacturgehäufte suche ich einen sachkundigen angehenden **Commis.** J. Stamm, Gr. Burgstraße 7.

Rechtsanw. i. öffentl. Verordnungen, od. jung. Vorst. Off. unter L. 212 an den Tagbl.-Verlag.

Schreiber, jüngerer, gesucht. Näh. Schreiner, Bären- u. Adelstraße 2.

Tüchtiger selbst. Schlosser auf Sitterarbeit und Treppenbau sofort gesucht. Stifftstraße 24.

Tüchtiger selbst. Installateur und Spengler für dauernd gef. Brandstätter, Marktstr. 23.

Tüchtiger Schreiner gesucht. Baunferstr. 9.

Tüchtiger junger Maschinen- u. Schlosser, sowie ein **Wälzschreiber** sofort gesucht. Maschinenfabrik Wiesbaden, Gr. m. b. d.

Schreinergehülfe gesucht. A. Weis, Schwarzborststraße 16.

Tüchtiger Risten-Schreiner gesucht. Wiesbadener Stenogr. u. Metallkapsel-Fabrik u. Flach, Kirchstraße 8.

Lapeziergehülfe gef. B. Schmitt, Friedrichstr. 34.

Lapeziergehülfe sofort dauernd gesucht. U. Weis, Feldstraße 21.

Tüchtiger Lapeziergehülfe gesucht. A. Fey, Dellmündstraße 51.

Lapezierer gesucht. Schäfer, Sebanstraße 9.

Erstklassiger Buchschneider zum sofortigen Eintritt gesucht. Gebrüder Dörner, 4 Mauritiusstraße 4.

Damenschneider gesucht. Fr. Weiser, Bellrichstraße 16.

Ein tücht. Damenschneider für dauernd gef. Jean Fitz, Bergstraße 2, 2.

Tücht. Damenschneider gef. Bism. Ring 21, Baden.

Ja. Herrenschneider gesucht. Bellrichstraße 16, 2.

Tücht. Schneider auf Kleinfabrik gef. Kirchstraße 6.

Wochenlohn. f. Größt. gef. Dogheimstraße 39, W. 11.

Ja. Wochenlohn. gef. Schulbrunnstraße 11.

Ein junger Wochenlohn. gef. Steingasse 18.

Ein Schuhmacher dauernd auf Reparatur gef. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Gr. Schuhm.-Werk. sof. gef. Erbenheim, Lammstr. 5.

Ein Baueleve per sofort gesucht gegen Vergütung. Näheres Schäferstraße 11.

Schrling mit guter Schulbildung und schöner Handschrift sucht per 1. Oktober **Bureau Heinrich Ditt, Friedrichstr. 42.**

Lehrling für meine Bau- u. Materialhandlung gesucht. Gründliche Ausbildung garantiert. Gef. schriftliche Offerten an **Ludwig Hüniger Nachfolger.** Schreinerlehrling gesucht. Steltingstraße 19.

Suche Diener, perfect für feines Herrschaftshaus, sowie für Pension, irradl. junger Kellner für 1. Hotel, Saalkellner, junge Hausdiener, Kupfer- u. Silberputzer, Küchenburken.

Bureau Wallrabenstein Erstes Bureau am Platz, Langgasse 24, 1. — Telephon 2555. Frau Lina Wallrabenstein (geb. Dörner), Stellenvermittlerin.

Suche gewandten Diener. Annie Garne, Stellenb. „Dienentorb“, Kirchstraße 37.

Zuverlässiger Krankendiener, mit guten Zeugnissen versehen, wird zu einem älteren Herrn gesucht. Wo sagt der Tagbl.-Verlag. Go

Hausdiener mit pr. Zeugnissen gesucht. **Villa Helene.** Hausburke, 14-15 Jahre, vom Kragelassen, von anherhalb gesucht. Dellmündstraße 54.

Tüchtiger Hausburke per sofort gesucht. **Wid. Friedl, Bellrichstr. 33.**

Ein ordentlicher Hausburke gesucht. **D. Fuhs, Saalgasse 2.**

Tüchtiger Hausburke gef. Bülowstraße 7, Baden.

Junger Hausburke gesucht. **J. C. Reiber, Kirchstraße 52.**

Tüchtiger kräftiger Hausburke gesucht. **Wolter, Grabenstraße 8.**

Junger kräftiger Hausburke gesucht. **Luffenstraße 37.**

Hausburke, 14-16 Jahre, kann sofort eintreten. **Ed. Mengandt, Kirchstraße 34.**

Tüchtiger Burke für Colonialwarengeschäft gef. Stifftstraße 18.

Ein Hausburke, nur von auswärts, gesucht. **Kl. Burgstraße 8.**

Junger kräftiger Hausburke gesucht bei **P. Lehr Dwe., Elenbogenstraße 4.**

Hausburke, junger gewandter, gesucht. **Weiner, Conterdenhaus, Rauerstraße 17.**

Ein Junge von 18 bis 14 Jahren für Nachmittags zum Austragen gesucht. **Moriz und Mängel, Wilhelmstr. 52.**

Ein Droschken-Ausführer gesucht. **Geisbergstr. 9.**

Tüchtiger Fuhrknecht sofort gef. **Ferd. Dormann, Baugewerk, Blücherplatz 4.**

Tüchtiger ordentliches Hausburke für Einspänner-Kolliwert gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. **G. Schöler, Dogheimstraße 26.**

Tüchtiger gewandter, habitudierter Hausburke gesucht. **Kleine Webergasse 9.**

Ein Knecht gesucht. **Oranienstraße 27, 1 L.**

Erdarbeiter finden sofort dauernde Beschäftigung. **Kanalbau Bädigen, Oberh.**

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Bautechniker, loiter Zeichner, f. Stellung. Off. u. **H. 214** an den Tagbl.-Verlag.

Feinmechaniker mit guten Zeugnissen sucht dauernde Stellung. Off. unter **F. 214** an den Tagbl.-Verlag.

Ja. verheir. Maschinenführer, mit allen Holzbearbeitungs-Maschinen betraut, sucht auf d. Wege dauernde gute Stelle, am liebsten an Fräse- oder Reilmaschine. Off. unter **A. 212** an den Tagbl.-Verlag.

Koch, 20 Jahre, 4 Jahre die seine Küche gelernt, eignet sich am besten für Privat, Kurhaus od. Pension, durchaus selbstständig in der feinsten Küche, sucht bis 1. Oktober Stellung hier oder Schloß nach auswärts. Näheres durch **Bernhard Karl, Stellenvermittler, Schulgasse 7, Teleph. 2085.**

Junger Geschäftsmann (verh.), cautionsfähig, sucht Vertriebs- od. sonstigen Posten. **Mäßige Ansprüche.** Gef. Offerten unter **A. 208** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Diener wünscht, bitte, Stellung, auch als 2. Diener in einem größeren Hause. Off. unter **S. 211** an den Tagbl.-Verlag.

Holländischer 1. Diener, 30 Jahre alt, wegen Sterbfall außer Dienst-überbehalten, mit guten Zeugnissen, leidet bei ersten Familien thätig, sucht Stellung. Spricht etwas Deutsch und Französisch. Gef. Offerten unter **S. 212** an den Tagbl.-Verlag.

Durchaus erfahr. Diener und Pfleger sucht Stellung. Offerten unter **V. 213** an den Tagbl.-Verlag.

Ein bescheidener zuverlässiger Mann sucht in ein. bes. Hause Beschäftigung, geht auch zu ein. Herrn. Off. u. **W. 210** Tagbl.-Verl.

Times Veranstaltung

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Soli- u. Orchester.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Zell.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Hochtourist.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Concert.

Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.

Niederbalken-Theater. Abends 8 Uhr: Borchelliana.

Pieroderg. Nachmittags 4 Uhr: Großes Militärc-Concert.

Seilschermes. Abds. 8 1/2 Uhr: Offentl. Versamm.

Aktuarus, Annkafon, Wilhelmstraße 16.

Manger's Annkafon, Lammstraße 6.

Annkafon Viktor, Lammstraße 1, Gartenbau.

Pamen-Glub, Lammstraße 6. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.

Verein für Kinderborte. Täglich von 4-7 Uhr: Steingasse 9, 2. und Weichstr. Schule, Wart.

Folkstheater. Friedrichstraße 47. Gedruckt täglich von 12 Uhr Mittags bis 9 1/2 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags von 10 1/2-12 1/2 Uhr und von 3-8 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Gemeinsame Ortskrankenkasse. Reibestelle: Luffenstraße 22.

Turn-Gesellschaft. 2 1/2-5 Uhr: Turnen der Mädchen-Abtheilung. 5-6 Uhr: Turnen der Knaben-Abtheilung.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien u. im Auktionslokal Moritzstraße 12, Vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 441, S. 6.)

Versteigerung von Japan- und Chinamoaren im Laden Langgasse 58, Vorm. 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 441, S. 11.)

Versteigerung von leeren Kässern, Wägen, Lagersteinen, Leitern u. in den Kellereien Wiesbadenerstraße 48 an Weichstr. Vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. 440 S. 10.)

Versteigerung von Mobilien in der Villa Abeggstraße 10, Vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 441 S. 11.)

Versteigerung von feinen Flaschenweinen zu Schloß Reichartshausen bei Dattenhelm im Rheingau, Mittags 1 Uhr. (S. Tagbl. 431, S. 6.)

Wetter Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

19. September.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer ^{*)}	762.8	760.8	760.8	761.5
Thermometer C.	7.5	13.5	9.5	10.0
Dunstspann. (mm)	4.6	5.1	4.8	4.8
Rel. Feuchtigkeit (%)	60	44	54	52.7
Windrichtung	D. 4	D. 4	NO. 8	—
Niederschlagsh. (mm)	—	—	—	—
Obste Temperatur 13.7. Niedr. Temper. 6.6.				

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“. Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Gewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

22. September: Heller, warm, trocken.

Auf- und Untergang für Sonn (S) und Mond (C). (Übergang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Sept.	im Süd. Aufg.	Unter. Aufg.	Unterg.
Uhr	Uhr	Uhr	Uhr
22	12 20	6 14	6 25
23	12 18	6 14	6 25
24	12 16	6 14	6 25
25	12 14	6 14	6 25
26	12 12	6 14	6 25
27	12 10	6 14	6 25
28	12 08	6 14	6 25
29	12 06	6 14	6 25
30	12 04	6 14	6 25

Verkehr Nachrichten

Theater-Eintrittspreise. Königl. Theater.

Ein Platz kostet:	Erhöhte Preise	Gewöhnl. Preise
Fremdenloge I. Rang	14	10
Wittellloge I. Rang	12	9
Seitenloge I. Rang	10	7
I. Ranggalerie	9	6
Orchesterstiege	9	6
Parquet	7	5
Barriere	4	3
II. Rang 1. Reihe	6	4
II. Rang 2. Reihe u. 3., 4. und 5. Reihe Mitte	4	3
II. Rang 3. bis 5. Reihe Seite	3	2
III. Rang 1. R. u. 2. R. Mitte	3	2
III. Rang 2. Reihe Seite u. 3. u. 4. Reihe	2	1
Amphitheater	1	1

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele. Mittwoch, den 21. September. 209. Vorstellung. Neu einstudiert: **Tell.**

Große Oper in 4 Akten von Joub und Hippolyte Bis. Musik von Rossini. Die deutsche Bearbeitung von Th. Haupt.

Russische Zeitung: Herr Professor Mannsacht. Regie: Herr Gimblad a. G.

Personen: Gehler, kaiserlicher Reichsvogt der Schweiz. Herr Oberstleutnant. Rudolph der Gattin, sein Vertrauter. Herr Henke. Wilhelm Tell. Herr Müller. Walther Fährst. Herr Schwegler. Melchtal. Herr Engelmann. Arnold, Melchtal's Sohn. Herr Sommer. Beutbold. Herr Winkel. Matilde, kaiserliche Prinzessin. Frau Schröder-Raminshy. Dedwig, Tell's Gattin. Herr Hans. Gemmy, Tell's Sohn. Herr Frederich. Ein Fischer. Herr Frederich. Volk von Schwyz, Untermolden und Uri. Herr Frederich. Reifige, Bogenschützen. Alt 8: Tyrolenne.

Arrangirt von A. Ballo, ausgeführt von Fräulein Salzmänn, Reider, Kenns, Robt, Möller und dem Corps de ballet.

Decorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schmid. Kostüml. Einrichtung: Herr Kgl. Kostümler Rißche. Die Thüren bleiben während der Ouverture geschlossen.

Nach dem 1. und 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 22. Sept. 210. Vorstellung. Der Trompeter von Säckingen.

Residenz-Theater. Direction: Dr. phil. H. Rauch. Mittwoch, den 21. Sept. 20. Abonnem.-Vorstellung. **Der Hochtourist.**

Schwank in 3 Akten von Curt Kraack u. Max Real. In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Personen: Friedrich Wilhelm Müller, Direkt. einer Aktiengesellschaft. Gustav Schulze. Johanna seine Frau. Clara Kraack. Alice, ihre Tochter. Ely Arndt. Bore, ihre Tochter. Ely Normann. August Mertens, Schwager von Müller. Theo Obrt.

Dr. Carl Mertens, sein Sohn. Fräulein Detebränge. Arthur Roberts. Hans Wilhelm. Hans Lindenburg, Schriftsteller. Friedrich Roppmann. Dr. Wärdchen, Redakteur. Georg Ruder. Der alte Kainthaler. Rudolf Bartol. Sepp, sein Sohn. Sally Wagner. Regerl, seine Pfiegetochter. Hermine Bachmann. Dirrendub. Sofie Schenk. Amanda Dumar. Max Rudwig. Der Photograph. Franz Dweih. Benedict, Diener. bei Frau Dweih. Miuna, Dienstmädchen. Miuna Agte. Herren, Dienstmänner, Touristen.

Der erste und dritte Akt spielen in Berlin, der zweite Akt im Gebirge.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Donnerstag, 22. Sept. 21. Abonnements-Vorstell. Die eiserne Krone.

Kurhaus zu Wiesbaden. Mittwoch, den 21. September. Morgens 7 Uhr: **Konzert des Kur-Orchesters** in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Jrmann. 1. Choral: „Nun freut euch liebe Christen.“ 2. Ouverture zu „Die schöne Galathée“ Suppl. Donazzetti. 3. Sorenade aus „Don Pasquale“ Donazzetti. 4. Immer heiterer, Walzer Joh. Strauss. 5. Scheiden und Leiden, Lied Traub. 6. Potpourri a. „Der Obersteiger“ Zeller. 7. Sylphiden-Polka Blise.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lästner

Nachmittags 4 Uhr: 1. Ouverture zu „Söhn Annie“ Cooper. 2. Angelus a. Scènes pittoresques Massenet. 3. I. finale aus „Faust“ Gounod. 4. VI. ungarische Rhapsodie Liszt. 5. Larghetto Handel. 6. Am Gardasee, Polka-Mazurka Komzak. 7. Maurische Fantasie a. „Boabdil“ Moszkowski. 8. Festmarsch Bendel.

Abends 8 Uhr: 1. Japanischer Marsch aus dem Ballet „Die Braut von Korea“ Bayer. 2. Ouverture zu „Die Geschöpfe des Prometheus“ Beethoven. 3. a) Intermezzo, b) Gondellied aus einem indischen Märchen Alb. Förster. 4. Wellen und Wogen, Walzer Joh. Strauss. 5. Die Fingalshöhle, Konzert-Ouverture Meodelsohn. 6. Träume, Lied (Studio zu Tristan und Isolde*) Wagner. 7. Fantasie aus „Die Zauberflöte“ Mozart. 8. Zwei ungarische Tänze (Nr. 15 und 21) Brahms.

Walhalla-Theater. Vornehmstes und größtes Spezialitäten-Theater Wiesbadens. **II. Sensationelles Herbst-Programm!** Jede Nummer ein Schlager! Spielplan vom 16. bis 30. September.

Henry-Quintett. Gesangs- und Tanz-Transformations-Ensemble **Richard Hunzer.** der hier so beliebte schlesische Humorist. **The Eriks,** equilibristischer Original-Akt 1. Rang, Neuheit auf dem Gebiete der Gymnastik. **Les Bonvells,** Musical-Akt 1. Rang. **Sister Dentler,** amerikanische Excentrics u. Spitzentänzerinnen. **Victor Ritter,** Humorist. **Netty Janowsky-Trio,** Acrobatic-Gentlemen-Akt. **Kathi und Grell Klett,** Original-Tyrolenne, bestes Duo in diesem Genre. **Duncan und Watson,** Original-Negro-Excentrics. **Freie wie gewöhnlich.** Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Walhalla-Hauptrestaurant. Tägl. Abends 8 Uhr: **Philharmonische Concerte** des Wiener Salon-Orchesters „**Mariwig Fahl**“. Hochfeine künstlerische Musik. Täglich wechselndes Programm. — Entree frei.

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr.

Reichshallen-Theater, Stifftstraße 16. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 87. Diese Woche: Serie I: Petersburg. Serie II: Ober-Pavenn.

Answärtige Theater. **Münster Stadttheater.** Mittwoch: Ein Wintermärchen. — Donnerstag: Cavalleria rusticana. Hierauf: Bajazzo. **Frankfurter Stadttheater.** — Opernhaus. Mittwoch: Die Stimme von Portici. — Donnerstag: Carmen. — Schauspielhaus. Mittwoch: Im weißen Röhl. — Donnerstag: Kose Bernd.